

StadtZeit

105

KASSEL
MAGAZIN

... für die Fuldastadt
und die Region.
No. 105 • Jahrgang 18
Aug/Sept 2021



SUIZID
LET'S TALK ABOUT IT



ERNEUERBARE ENERGIEN
KLIMA SCHÜTZEN

BAUSTEIN EINER PERLENKETTE
BRÜDER-GRIMM-PLATZ



LIEBLINGSORTE
EIN BLICK FÜR DAS SCHÖNE



HERZLICH WILLKOMMEN IM RENTHOF KASSEL
Ihr neuer Lieblingsort im Herzen Deutschlands



Renthof GmbH Renthof 3 34117 Kassel 0561/506680 www.renthof-kassel.de info@renthof-kassel.de

Reise in eine nachhaltige Zukunft

Das Renthof-Team nutzte die Zeit und begab sich auf eine Entdeckungstour der Selbstreflexion und des Aufbruchs.

Wie wollen wir die Zukunft des Renthofs gestalten? Was ist wichtig? Mit diesen Fragen beginnt eine Reise durch die Region in eine nachhaltige Zukunft. In den Monaten seit dem Lockdown erfuhr das Renthof-Team viel über sich selbst und das Haus, lernte viele neue Facetten und Produkte der Heimatregion kennen und gewann großartige Partner*innen hinzu, um seinen Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu beschreiten. Nachhaltigkeit begreift man im Renhof ganz-

heitlich und will sie auch in diesem Sinne umsetzen. Auf seiner Reise stellte das Team fest, dass Regionalität und Nachhaltigkeit Prozesse sind, die nicht von heute auf morgen gelingen können. Somit wird die Reise noch eine Weile andauern. Das Ziel: Das Team des Renthofs möchte Verantwortung ernst nehmen und einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für sich selbst und weitere Generationen leisten. Den ökologischen Fußabdruck und Emissio-

nen senken, Energie, Abfall und Wasser pro Gast einsparen, die Artenvielfalt und das Tierwohl stärken, die Region unterstützen, indem Waren und Dienstleistungen wann immer möglich regional bezogen werden: all dies gehört dazu. Ebenso wichtig sind langfristige Partnerschaften zu Partner*innen, die die gleichen Werte teilen: ein sozialer und fairer Arbeitgeber zu sein, der ebenso für seine Mitarbeiter*innen da ist, wie für seine Gäste. Das Haus steht allen offen – geschlossen wird es lediglich gegen Ausgrenzung sein. Die Ergebnisse seiner Reise präsentiert das Renthof-Team jeden Tag zu den regulären Öffnungszeiten und auch auf der neuen Website.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Endlich! Mal wieder ein Netzwerktreffen, bei dem sich die Menschen live und in Farbe sehen und sprechen lassen. An einem wunderschönen Ort und draußen. Besser geht's nicht in diesen Zeiten. Damit das mit dem Netzwerken auch richtig klappt, hat die Netzwerk-Fee die Menschen an unterschiedlichen Tischen zusammengebracht. So bekam also jede und jeder seine Tischpartnerinnen und Tischpartner quasi vom Schicksal zugelost. Naja, und hockt man da mit so gänzlich unbekanntem Menschen am Tisch, kommen natürlich Gespräche dazu auf, womit die eine oder der andere so beschäftigt ist in seinem Leben. Bei dieser Gelegenheit berichtete der Schreiber dieser Zeilen, dass er gerade dabei sei, sich im Zusammenhang mit einer Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur mit dem Thema „Suizid“ zu beschäftigen. Schweigen, ungläubige Blicke, Kopfschütteln. „Das können Sie nicht machen!“, entnahm der Zeilenschreiber diesen spontanen nonverbalen Reaktionen. Fast so, als würde man jemanden animieren wollen, beschäftigt man sich mit diesem gesellschaftlich noch immer tabuisierten Thema und dem Stigma, das es umgibt. „Yes, we can!“, um es mit dem Wahlkampf-Slogan eines amerikanischen Ex-Präsidenten zu sagen. Das Augenmerk liegt dabei ganz eindeutig auf dem Wir, auf dem Gemeinsamen. Dann allein in der Schreibstube hockend, lässt sich ein solches Thema kaum erschließen. Was Sie auf unseren Seiten 20 bis 30 lesen ist eine großartige Teamleistung von Menschen, die bereit waren und sind, sich Themen zu stellen, die viel mehr als nice to have sind, wie man neudeutsch so schön sagt, sondern die eine Tiefe haben, wie wir sie in einem werbefinanziertem Magazin wie dem unseren zugegebenermaßen selten erreichen. Bei aller Schwere: Unsere Gesprächspartnerinnen und -partner, unsere Autorinnen und Autoren zeigen immer wieder auf, wie wichtig es ist, zu sprechen. Und zuzuhören. Alle verbinden Ihr Sprechen oder Schreiben mit dem Ausblick darauf, dass es auch für solch krisenhafte Situationen Lösungen gibt – für diejenigen, die direkt von solchen Krisen betroffen sind oder auch für Angehörige. An dieser Stelle gilt es, ein ganz großes Dankeschön auszusprechen: An das StadtZeit-Team, das sich diesem Thema bereit war zu nähern, sowie an all unsere Gesprächspartnerinnen und -partner, Autorinnen und Autoren, die es mit ihrem tiefen Wissen und ihrem hohen Maß an Menschenverständnis ermöglicht haben, diese Themenseiten zu gestalten.

Wir sind gespannt, was Sie denken, liebe Leserinnen und Leser. „Let's talk about it!“ Nehmen Sie sich das Ausstellungsmotto des Sepulkralmuseums zu Herzen und sprechen Sie mal wieder!

Bleiben Sie stark – und vor allem gesund!

Ihr
 Klaus Schaake

PS: Wer Rechtschreibfehler findet, veranstalte mit ihnen ein Netzwerktreffen.

AKTUELLES ZUM BRÜDER-GRIMM-PLATZ...

In die Diskussion um die Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes schaltet sich mittendrin-kassel.de ein: SprechZeit-Podcast mit Frank Flor, club L 94 Landschaftsarchitekten, und Christof Nolda, Kassels Stadtbaurat. Weitere Diskussionsbeiträge folgen.

Hier zu hören:
www.mittendrin-kassel.de/podcast-sprechzeit/

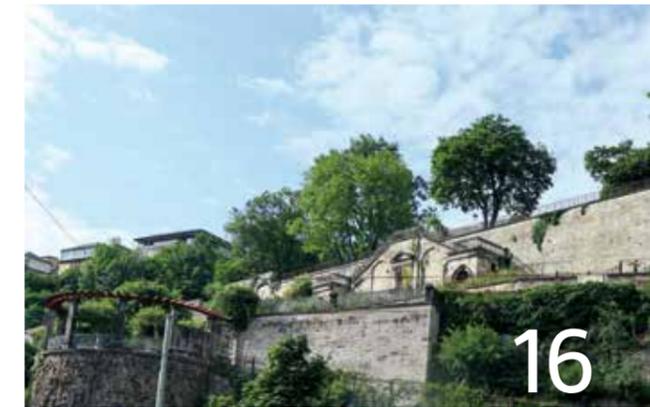


KULTUR
 ... GEHT WIEDER LOS

4

UNTERWEGS
 LIEBLINGSORTE IN KASSEL

16



16

SUIZID
 LET'S TALK ABOUT IT

20

ESSEN & GENIESSEN
 WILD UND ESSBAR

32

WOHNEN, ARBEITEN & LEBEN
 NEUE ARBEITSMODELLE

40

ARCHITEKTUR
 DAS SCHWARZE HAUS

48

STADTENTWICKLUNG
 DER BRÜDER-GRIMM-PLATZ

52

ERNEUERBARE ENERGIEN
 ... UND KLIMASCHUTZ

54

KURZMELDUNGEN
 INFOS UND AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN IN KASSEL & REGION

66

VERANSTALTUNGEN
 TERMINE & PROGRAMMHINWEISE

72

IMPRESSUM

75

Titelbild: Die Energiewende voranbringen.
 Foto: Marina Lohrbach – stock.adobe.com



Für große und kleine Technikfans gibt es im Technik-Museum Kassel einiges zu entdecken.

Nikolas Weifers



Das Marmorbad kann während der KW35 besichtigt werden.

Nikolas Weifers



Neben Galerien, Sonderausstellungen und Projekten im Stadtraum laden auch bekannte Museen wie das Stadtmuseum Kassel zum Neu- und Wieder-Entdecken ein.

Anja Köhne

KW 35

Kasseler Woche der Museen 2021

Eine Plattform für alle unermüdlichen Kulturmacher*innen zeigt Kassels Vielseitigkeit.

Nach der erfolgreichen Durchführung der Kasseler Woche der Museen als Corona-taugliche Alternative zur Museumsnacht wird bereits an einer Wiederauflage im Jahr 2021 geplant: Vom 2. bis 5. September wird die KW35 – Kasseler Woche der Museen stattfinden.

Eine Veränderung im Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Komprimierung der Veranstaltung auf vier Tage. Die Organisator*innen hoffen auf eine maßgebliche Entspannung der Corona-Situation bis zum Ende des Sommers und planen daher, die KW35 freitags und samstags in die Abendstunden hinein zu verlängern. Eine Museumsnacht, die sich nicht nur durch Kultur, sondern auch durch Begegnungen, Musik und gastronomische Angebote auszeichnet, ist 2021 derzeit leider noch nicht vorstellbar.

Im vergangenen Jahr hat die Museums- und Ausstellungslandschaft Kassels kreative Wege gefunden, um Kultur auf kontaktlose Weise zu den Menschen zu bringen, und hat so auch während der Einschränkungen durch Covid-19 dazu beigetragen, das kulturelle Leben der Stadt aufrecht zu erhalten. Die KW35 bietet allen unermüdlichen Kulturmacher*innen eine Plattform, um zu zeigen, welche Vielseitigkeit Kassel zu bieten hat – von Kunst und Kultur, über Stadtgeschichte und Naturkunde, bis hin zu Technik und Literatur.

Die Träger*innen und Organisator*innen freuen sich gemeinsam mit zahlreichen beteiligten Institutionen, in diesem Herbst wieder mit einem alternativen Konzept zu kulturellen Erlebnissen einladen zu können. Ticketvorverkauf ab 19. August 2021

Mehr Informationen: www.kw35.de

DIE KUNST EINER REGION erleben

Bei der 4. Kunstmesse Kassel präsentieren Künstlerinnen und Künstler in der documenta-Halle ihre Arbeiten persönlich.

Freitag, 1. Oktober bis Sonntag, 3. Oktober



Fotos: Regina Roob



Eine Plattform, auf der viele Kunstschaffende und Kunstliebhaber zusammentreffen und der Erwerb von Kunst im Vordergrund steht, ist die Kunstmesse Kassel. Persönlich präsentieren 80 professionelle Künstlerinnen und Künstler der Region ihre vielfältigen Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Bildhauerei, Fotografie, Installation, Video und Kurzfilm.

Diese besondere Veranstaltung mit ihrem einzigartigen Ambiente bietet gute Möglichkeiten, in Kontakt und ins Gespräch zu kommen sowie die ausgestellten Kunstwerke direkt zu erwerben. Erschwingliche Kunst für Menschen, die Kunst in ihren Alltag integrieren und sich an ihr erfreuen.

JUNGE TALENTE ENTDECKEN

Mehrere sogenannte Förderkochen für junge Künstlerinnen und Künstler werden auch in diesem Jahr wieder eingerichtet sein. Dort präsentieren sich Menschen, die an der Kunsthochschule Kassel ein Kunststudium absolviert haben und in den letzten zwei Jahren die Kunsthochschule Kassel verließen.

SONDERAUSSTELLUNG PANDEMIE

15 Künstlerinnen und Künstler der Kunstmesse Kassel präsentieren in einer Sonderausstellung PANDEMIE zusätzliche Kunstwerke. Über klassische Bildwerke hinaus sind auch Videofilme sowie Podcasts entstanden. Sämtliche Arbeiten sind in der Zeit der Pandemie entstanden und setzen sich mit diesem Thema auseinander.

PODCASTSERIE STARTET

Im August startet ein Podcast zur Kunstmesse. In dieser Serie berichten Teilnehmende der Messe über ihre Arbeit und ihre Wahrnehmungen sowie Einschätzungen der besonderen Umstände in Zeiten der Pandemie. Der Podcast ist über die Webseite der Kunstmesse zu hören.

GUTSCHEINE GEWINNEN

Alle zwei Stunden findet eine Verlosung von Kunst-Gutscheinen über 100 Euro statt. Diese können direkt beim Kauf eines Kunstwerkes auf der Kunstmesse Kassel 2021 eingelöst werden. Weitere Aktionen – auch im Außenbereich – sind in Planung.

KUNSTMESSE KASSEL 2021

documenta-Halle, Du-Ry-Straße 1 (am Friedrichsplatz)

Öffnungszeiten
Freitag, 1. Oktober, 11 Uhr bis 20 Uhr
Samstag, 2. Oktober, 11 Uhr bis 20 Uhr
Sonntag, 3. Oktober, 11 Uhr bis 18 Uhr

Eintrittspreise
Tagekarte: 10 € / ermäßigt 8 €.
Wochenendkarte: 15 € / ermäßigt 10 €.
Im Eintrittspreis ist ein Katalog der 4. Kunstmesse Kassel enthalten.

Info: www.kunstmesse-kassel.de

ROUNDABOUT
MICHAEL GÖBEL



Ausstellung
12. September –
17. Oktober 2021

St. Martin, Kassel
www.musik-martinskirche.de

Impulse & Gespräche
Konzerte
Gottesdienste
Führungen
Kinderprogramm

Beuys to go
Unterwegs zu 7000 Eichen
Ein Spaziergangsführer
mit 7 Routen zum
Kunstwerk

Gibt es hier:
Stadtbibliothek Kassel,
Tourist Information,
Buchhandel.
ISBN 978-3933617-83-5
Download:
cdw-stiftung.de

www.cdw-stiftung.de




LANDKREIS KASSEL

Kultur und Demokratie im Fokus

Zwei Ausstellungen im Landkreis Kassel prägen den Spät-Sommer



Aus der Ausstellung "zeitVerbleib": „unbekannte Inseln 4“ von Christine Ermer, „Gusstück“ von Monika Bodenmüller und „Floating“ von Katharina grote Lambers.



Landkreis Kassel. „Der Landkreis greift wichtige Themen der Zeit auf. Zum einen „Demokratie stärken“ und zum anderen „Kultur fördern“, freut sich Wilburg Kleff, Kulturbeauftragte des Landkreises Kassel, auf die kommenden Ausstellungen. Zwei Locations, zwei Ausstellungen – ob Kreishaus Kassel oder Wasserschloss Wülmersen, diesen Sommer gibt es wieder Kultur als direktes Erlebnis.

Demokratisches Engagement unterstützen

Den Auftakt macht die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ ab Montag, 12. August, im Kreishaus Kassel. Zur Eröffnung um 18 Uhr kommt Simon Schüler-Klöckner von der Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen. Die Wanderausstellung der Stiftung zeigt die Bedeutung von Demokratie und die Gefahren durch Rechtsextremismus auf. Mit Informationssäulen und interaktiven Medien sollen vor allem jüngere Menschen für die Thematik sensibilisiert werden. „Wenn sich Menschen für die demokratischen Werte einsetzen, kann die Demokratie gestärkt werden – daher will die Ausstellung präventiv agieren und für demokratisches Engagement werben“, so Wilburg Kleff. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Gruppen melden sich bitte vorher unter wilburg-kleff@landkreiskassel.de oder telefonisch unter 0561/1003-1369 an. Mit einem Vortrag und anschließender Diskussion am Donnerstag, 2. September, soll die Vielfalt des

Rechtsextremismus besprochen werden. Manuel Glittenberg, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik, leitet den Abend zum Thema „Rechtsextremismus – aktuelle Erscheinungsformen, kritische Perspektiven & demokratische Handlungsoptionen“ im Kreishaus Kassel. Von 18 bis 19.30 Uhr können Interessierte demokratische Inhalte besprechen. Um telefonische Voranmeldung unter 0561/1003-1369 wird gebeten.

„zeitVerbleib“ im Gewölbe

Im Wasserschloss Wülmersen gibt es eine vielfältige Ausstellung unter dem Titel „zeitVerbleib“ zu erleben. Gleich drei Künstlerinnen aus Hofgeismar präsentieren Exponate im Gewölbe unter der Herrenhausruine. Katharina grote Lambers, Christine Ermer und Monika Bodenmüller stellen ab Freitag, 27. August, eine feine Auswahl ihrer Werke aus. Interessierte tauchen ab in eine Welt von Malerei, Skulpturen und Installationen. „Es ist gelungen, einen Dialog zwischen Kunstwerken und der ungewöhnlichen Örtlichkeit zu schaffen“, berichtet Wilburg Kleff im Vorfeld. Die zeitgenössischen Arbeiten der Künstlerinnen ziehen bis Sonntag, 12. September in die historischen Gemäuer. Kunstbegeisterte und Interessierte können sich die Ausstellung von Mittwoch bis Sonntag zwischen 14 und 19 Uhr ansehen. Die Werke der drei Künstlerinnen zeichnen sich durch die Verwendung natürlicher Materialien wie Holz oder Keramik aus. Auch Textilien und Glas fließen in die Werke ein. Es entsteht eine Symbiose von Farbe und Materialien, die im alter-

tümlichen Gewölbe einen besonderen Ausdruck gewinnt. Zum Abschluss der Ausstellung am Sonntag, 12. September, lädt die Band „Blue Juice“ zu einem bestuhlten Konzert von 16 bis 17 Uhr im Saal des Alten Herrenhauses ein. Der Eintritt ist frei. Für diese Innenraumveranstaltung gelten die örtlichen Hygienevorschriften.



Die erste Ausstellung seit 16 Monaten im Kreishaus Kassel widmet sich der Demokratie. Ausstellungstelen und Medientisch verbinden analoge und digitale Welten.

PORTAL RÄUME FÜR KULTUR

Auf dem neuen Portal können alle Räume und Immobilien angeboten und gefunden werden, die für eine kulturelle Nutzung zur Verfügung stehen. Einfach auf www.kassel.de/raeumefuerkultur gehen und mit wenigen Klicks ein Raumangebot für kulturelle Arbeit in das Portal eintragen oder nach einem passenden Angebot suchen. Auch das Scannen des QR-Codes mit dem Handy führt direkt zum Portal.

Für Kulturschaffende:
Unterstützung bei der Entwicklung von Nutzungsideen und der Raumsuche

Für Eigentümer*innen:
Unterstützung beim Anbieten von Räumen für kulturelle Arbeit und Finden von Mieter*innen

Vorteile des Portals:
→ Kostenlose Nutzung
→ Übersichtliche Suche
→ Datensichere Eingabe
→ Direkte Kontaktaufnahme



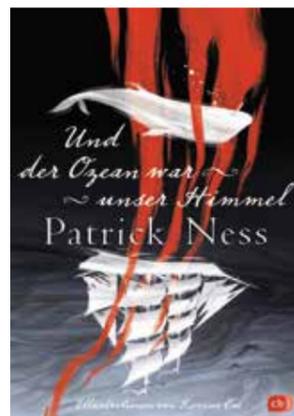
Das besondere Buch

Advertorial

Die Buchhandlung am Bebelplatz hat ihre Jugendbuchabteilung erweitert und empfiehlt das neue Werk „Und der Ozean war unser Himmel“ von Patrick Ness.

Nennt mich Bathseba. In Anlehnung an einen der berühmtesten Anfänge der Literaturgeschichte beginnt so das neue Buch von Patrick Ness. Der Unterschied zu Melville's Moby Dick: Bathseba ist eine junge Walin, aus deren Perspektive wir in eine fantastische Welt eintauchen. Aus der Sicht der Wale ist unserer Himmel deren Abgrund, gegen dessen Anziehungskraft in Form von Auftrieb es anzuschwimmen gilt. In Ness' Version der Geschichte haben die Wale eine entwickelte Gesellschaft mit Technik, Sozialsystem, Sprache und Kultur und machen Jagd auf die Menschen, deren Leichen sie ernten.

Begleitet und unterstrichen wird die Geschichte durch die wunderbaren Illustrationen von Rovina Cai, die diese blutige, symbolträchtige Parabel über Monster, Krieg und die Frage des Blickwinkels plastisch macht. Patrick Ness hält uns in diesem Jugendbuch den Spiegel vor und lässt jede Menge Raum für eigene Interpretationen und Denkanstöße. (Text: Gerrit Bräutigam)



Kontakt: Buchhandlung am Bebelplatz
Friedrich-Ebert-Str. 130 | 34119 Kassel
Telefon 0561-144 33 | www.kassel-buch.de

print+rahmen
Werkstatt für Fine Art Print und Einrahmung

Exklusiv zur Ausstellung von Jutta Votteler und Michael Ott bei print+rahmen vom 10. Sept. bis 30. Nov. 2021!

Farbradierung „Waschbär“, Papierformat 30 x 24, Plattenformat 15 x 12 cm, limitierte Auflage von 150 Exemplaren, nummeriert und signiert, Preis 115,- €, Vorzugspreis bis 11. September: 95,- €



Bestellung bei print+rahmen im Laden, per Telefon oder E-Mail:
Königstor 52 | 34117 KS | 0561-5215970 | info@print-rahmen.de

EinWurf

von Harald Kimpel

Die kontaminierte documenta-Kritik

Triumph und Skandal lagen bei der documenta immer schon eng beieinander. So auch heute. Während die Kasseler Weltkunstausstellungsreihe im Begriff ist, einen neuen Jahresring anzusetzen, beginnt sie an ihren Wurzeln zu korrodieren. Zumindest, wenn es nach dem Willen einer aktuellen journalistisch-wissenschaftlichen Kampagne geht. Indem auf der einen Seite die Kunstwelt mit Spannung die kommende Version des Ruangrupa-Kollektivs erwartet, geht man auf der anderen daran, die Ursprünge der Institution zu diskreditieren. Eine entdeckungsbeseelte Forschungs- und Fahndungsgemeinschaft ist dabei, aus „mythischem Dunkel“ einen Popanz hervorzuzerren und sich auf dürftiger Faktenlage, die dringend weiterer Recherche bedarf, ein Feindbild zu fabrizieren: Werner Haftmann, Arnold Bodes kunsthistorischer Berater bei den documenta-Ausstellungen 1 bis 3, ist nach den zweifellos unangenehmen Entdeckungen zu seinen Prä-documenta-Jahren das Ziel einer Entlarvungsstrategie, die das gesamte Personal der frühen Jahre mit in den Abgrund ihres Aufklärungsfurors reißen möchte. Eine kunstkritische Querdenkergemeinde hat sich die Demontage einer der einflussreichsten kunstschriftstellerischen Leitfiguren der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zum Anliegen gemacht. Die mittlerweile alle Medien – und auch eine Ausstellung in Berlin – erfassende Bloßstellungsmaschinerie hält sich zugute, die „braunen Schatten“ der Weltkunstausstellung aufgespürt zu haben, um die „dunkle Seite der documenta“ zu erhellen und die Institutionsgeschichte ihren Mutmaßungen gemäß umzuschreiben. In Zeiten der ins Kraut schießenden Verschwörungstheorien soll auch die Kasseler Weltkunstausstellung nicht leer ausgehen. So werden obskurantistische Machinationen am Werk gesehen, die die documenta-Idee und ihre frühen Manifestationen mit nationalsozialistischem Gedankengut infiziert hätten, während sich nachfolgende Kritikergenerationen an der Vertuschung dieser „kontaminierten Ursprünge“ durch Still-schweigen schuldig gemacht hätten. Der Grunddefekt dieser Kontinuitätsthese ist allerdings ihr Komplexitätsverlust: die (auch anderswo zu beobachtende) Verkürzung des vielfältigen Aufgabenspektrums der ersten documenta auf eine einzige Absicht: auf die der Rehabilitation der durch den Nationalsozialismus als „entartet“ diffamierten und verfolgten Künstlerinnen und Künstler der 1. Jahrhunderthälfte. Diese Aufgabe hatte sich die documenta 1955 zwar auf ihre Fahnen geschrieben, doch stand auf diesen noch weitaus mehr. Und wie lückenhaft das Wiedergutmachungsversprechen eingelöst wurde, das gehört längst zu den Basiskenntnissen der bisherigen documenta-Geschichtsschreibung. Was bei dem vermeintlichen Neuanfang auf der Strecke bleibt, ist die Unterscheidung zwischen den originären Intentionen der Organisatoren und

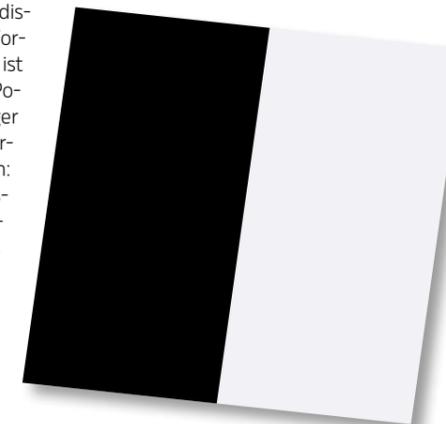
den ihnen von der damaligen Medienberichterstattung zugeschriebenen. Stattdessen hat ein Aufdeckungsaktivismus um sich gegriffen, der mit seiner Nazifizierung der documenta auf ein ähnliches Zurechtbiegen der historischen Tatsachen hinausläuft, wie sie Haftmann vorgeworfen wird. Im Bemühen, das Bad mit dem Kinde auszuschütten und mit der Haftmann-Kritik die documenta insgesamt in Misskredit zu bringen, wird der eine Mythos durch einen anderen ausgetauscht. Der Ersatz der einen Schiefelage durch eine andere kann aber kaum als wissenschaftlicher Fortschritt gefeiert werden. Der medienkompatible Skandalisierungsimpetus der Priesterschaft des aktuellen Entmystifizierungskultes bewirkt eher das Gegenteil: Unter dem Vorwand der Aufklärung finsterner Urgründe zieht in undifferenzierter Schwarzweißmalerei eine neue Verdunkelung herauf.

Und wie zur Querdenkerei generell das Absehen von Fakten zugunsten des Glaubens an geraunte Informationen einer alternativen Community gehört, ist auch bei den kunstkritischen Geisterfahrer*innen der weitgehende Verzicht auf Kenntnisnahme der bisherigen Bemühungen der documenta-Forschung symptomatisch. Die ist nämlich keineswegs so unbedarft, wie es die Enthüllungswelle glauben machen will. Wie und mit welchen Zielen Haftmann mit dem Instrument documenta sich selbst und der jungen Bundesrepublik ein Kunst-Welt-Bild unter dem Primat der Abstraktion verordnet hat, ist inzwischen hinlänglich bekannt und nachlesbar.

Und keine Beschäftigung mit der documenta-Geschichte, die etwas auf sich hielt, kam darum herum, ihre Gegenstände aus dem Geiste der Politik zu deuten. Auch wurden in detaillierten Verlustmeldungen die Versäumnisse der documenta 1955 benannt und begründet. Doch die Idee, dass andere als weltanschauliche Gründe zu dem geführt haben könnten, was 1955 zu sehen wie nicht zu sehen war, kommt derzeit niemandem in den Sinn. Dabei sind Vorhandenes wie Fehlendes keineswegs nur auf ideologische Absichten zurückzuführen: Sie waren – wie bei Haftmann nachzulesen – entscheidend abhängig von den organisatorischen Möglichkeiten der Zeit sowie von persönlichen Vorlieben, Abneigungen und Qualitätsvorstellungen der kuratorisch Beteiligten.

Gerade aus diesem Widerspruch zwischen objektivem Gestus und individuellen Urteilen ist das jahrzehntelang international wirksame Faszinosum der Ausstellungsreihe entstanden: ihr Autoritätsgebaren, verknüpft mit subjektiven Durchsetzungsinteressen. Doch mit wenig Sensibilität gegenüber den Entstehungsumständen, der Mentalitätssituation der frühen documenta-Macher sowie dem 1. Nachkriegsjahrzehnt insgesamt erheben die Robespierres der neuesten documenta-Geschichtsschreibung, die scharf darauf sind, alte Köpfe abzuschneiden, den Anspruch, Wahrheiten aus dem Dunkel zu ziehen, die bei Licht besehen weder Wahrheiten sind noch im Dunkeln lagen. Die „kritische Neubewertung der Gründungsgeschichte“ läuft darauf hinaus, den längst entlarvten Gründungsmythos ein weiteres Mal zu entlarven.

Sollte es nach fast 70 Jahren documenta-Geschichte und 40 Jahren documenta-Geschichtsschreibung so weit gekommen sein, dass die eine Legendenbildung von einer anderen abgelöst wird? Die Frühphase der documenta ist so ausreichend mit erfinderischer Kreativität ausgestattet, dass sie keiner weiteren Neuerfindungen bedarf. Doch wie leicht und verführerisch das Konstruieren eines eigenen Kunstweltbildes ist, demonstrieren die Propagandistinnen und Propagandisten des Umschreibens, die im Begriff sind, nicht mit, sondern auf Kosten der historischen Wahrheit ihr Zitierkartell zu errichten. Kontaminiert ist weniger der Ursprung der Institution als vielmehr die jüngste Phase ihrer Kritik. Der eigentliche Skandal ist diese Skandalisierung der documenta.





1. – 3. 10. 2021
documenta-Halle

BBK 

www.kunstmesse-kassel.de

Kassel documenta Stadt Kassel Marketing Wirtschaftsförderung Region Kassel Landratsamt Kassel Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen Pflanzlust BioLand Baumschule SIV Kasseler Sparkasse

kassel... mit allen wassern gewaschen!



themenjahr wasser
5 ausstellungen in 5 museen
16.5.–12.9.2021

www.museum-kassel.de

HESSEN  **mhk**

GRIMM | | | | |
WELT | | | | |
KASSEL | | | | |

SABINE HERTIG

HOME

bis 26|09|2021

www.grimmwelt.de Kassel documenta Stadt

SAG NIEMALS NIE!



Saniertes Hallenbad Ost und Relikte der ehemaligen Sprengstofffabrik in Hirschhagen.



Markus Eusterbrock

BLAUER SONNTAG - Tage der Industriekultur Nordhessn vom 26. August bis 10. Oktober 2021

Am BLAUEN SONNTAG präsentieren sich – trotz aller Widrigkeiten der vergangenen Monate – in diesem Jahr insgesamt 42 nordhessische Museen, Vereine, Initiativen und Unternehmen mit über 70 spannenden Führungen, Ausstellungen, Wanderungen, Entdeckertouren, Werkführungen, Stadtspaziergängen und Tagen der offenen Tür.

Das diesjährige Fokusthema SAG NIEMALS NIE greift nicht nur unternehmerische und industriegeschichtliche Aspekte wie Innovation, technologischer Wandel oder Nachhaltigkeit auf, sondern nimmt auch Bezug auf die alltäglichen Herausforderungen des Lebens – wie zum Beispiel die Corona-Pandemie.

Wie kam der Herkules auf den Berg?

Und so können sich interessierte Industriekultur-Fans im Spätsommer auf Spurensuche in Nordhessen begeben: Wie kommt das Wasser in eine Mineralwasserflasche? Wie funktioniert Wasserkraft? Was haben Pferde mit Kohleförderung zu tun? Wie kam der Herkules auf den Berg? Was passiert mit unserem Müll? Wie funktionierte ein Fahrkartendrucker? Oder aber: Was wird aus nicht mehr genutzten Industriegebäuden?

Sanierung und Umnutzung ehemaliger Industrie-Standorte

Ehemalige, heute nicht mehr für industrielle Zwecke genutzte Areale gibt es in Nordhessen so einige: die Sprengstofffabrik in Hirschhagen, viele ehemalige Bahnhöfe, die Glashütte Süßmuth in Immenhausen oder die Ziegelei in Oberkaufungen. Im Kasseler Osten liegen die herausragende Salzmannfabrik, das vielfältige Hafengebiet oder das frühere Hallenbad Ost.

Auf dem „Henschelgelände“ im Stadtteil Rothenditmold befindet sich noch immer ein einzigartiges Werk aus der Gründerzeit, ehemals größtes Lokomotivenwerk Europas. Dort wurden vormals Zubehöreile – wie Dampfessel für Dampflokomotiven – hergestellt. Die geschichtsträchtigen und denkmalgeschützten Gebäude werden seit vielen Jahren von engagierten Vereinen wie dem Technik-Museum, dem Henschel-Museum, dem Künstlerbund Netzwerk Hammerschmiede oder aber der Mr. Wilson-Skatehalle wiederbelebt, vielfältig kulturell genutzt und vor dem Verfall bewahrt.

Am BLAUEN SONNTAG können Besucher viele dieser beeindruckenden, architektonisch bisweilen einmaligen Industriebauten kennenlernen. Einige

sind bereits saniert und umgenutzt, andere befinden sich in einem Konvertierungsprozess oder hoffen – immer noch – auf Rettung. Auch hier gilt die Devise: Sag niemals nie!

Wasser marsch! Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche

Noch bis Ende des Jahres ermöglicht das Junior-Programm des BLAUEN SONNTAG auch Kinder- und Jugendgruppen in Nordhessen, Industriekultur-Landschaft-Nordhessen kurzweilig kennenzulernen. Das diesjährige Fokusthema WASSER MARSCH! bietet den spielerisch-kreativen Nährboden für über 45 unterschiedliche Mitmach-Veranstaltungen wie Workshops, Entdeckertouren, Wanderungen und interaktive Führungen.

Der BLAUE SONNTAG / BLAUER SONNTAG Junior

Der BLAUE SONNTAG wird von Dörte Lenz und Team von der Fördergesellschaft Nordhessen mbH im Auftrag der nordhessischen Landkreise und der Stadt Kassel als non-profit Veranstaltung seit über zehn Jahren organisiert. Der BLAUE SONNTAG Junior wird durch eine Förderung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht. Kinder- und Jugendgruppen im Alter von 8 bis 16 Jahren können so kostenfrei oder kostenreduziert an Veranstaltungen teilnehmen.

BLAUER SONNTAG
Tage der Industriekultur Nordhessen
26. August – 10. Oktober 2021
www.blauer-sonntag.de
an@blauer-sonntag.de

Blauer Montag Sonntag

BLAUER SONNTAG Junior
Tage der Industriekultur für Kinder und Jugendliche
Juli bis Dezember 2021
www.blauer-sonntag-junior.de
an@blauer-sonntag-junior.de

Blauer Montag Sonntag JUNIOR

Logisch ... Zeitschriften clever mieten - statt kaufen!

- bequem
- preiswert
- zuverlässig

☎ 0561/820 868-0

HETTLING'S LeseZirkel
www.lesezirkel.com

数独 Sudoku

						7		
	5		1		7			
3	9			8			6	
						8		4
		5		6		3		
2		3						
	8			7			4	6
			4		9		2	
1								

Viel Erfolg!

How to embrace yourself...

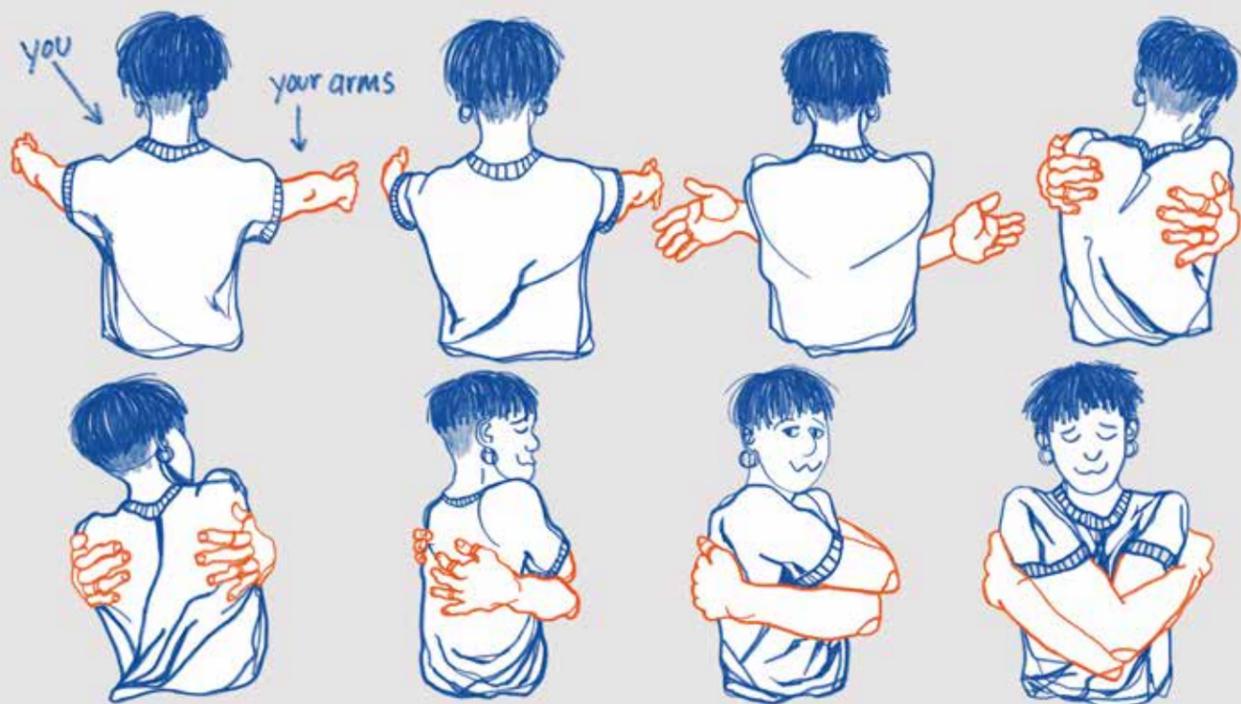


Illustration: Amelie Stute

Advertorial

BUCHTIPP

Sibylle Walz
ZENTGRAFEN-BUCHHANDLUNG
KIRCHDITMOLD



Goldie Goldbloom: Eine ganze Welt
Hoffmann und Campe, 24.-€
empfohlen von Karin Fuchs

Jede ihrer vielen Schwangerschaften hat Surie glücklich gemacht, doch diesmal ist es anders... sie erwartet Zwillinge - mit 57! Dabei hat sie schon allein 32 Enkelkinder und wird demnächst Urgroßmutter. Was wird ihre Familie dazu sagen? Und gar ihre chassidische Gemeinde? In einer von starren Regeln geprägten Gemeinschaft leben, leiden und lachen wir mit Surie, die nach und nach so einiges hinterfragt und ihre eigenen Regeln aufstellt.



Leila Slimani, Das Land der Anderen
Luchterhand Verlag, 22.-€
empfohlen von Susanne Krischke

Spannende Familiengeschichte basierend auf dem Leben der Großeltern der Autorin. Sie Französin, er Marokkaner, Offizier der französischen Armee leben die beiden mit zwei Kindern nach dem 2. Weltkrieg in Marokko ein hartes entbehrensreiches Leben, das geprägt ist von den kulturellen Unterschieden. Ein Roman über die Liebe zwischen den Kulturen, in dem man viel über das gesellschaftliche und politische Leben und über die Situation der Frauen im Kampf um Freiheit erfährt.



Max Küng: Fremde Freunde
Kein & Aber, 25.-€
empfohlen von Karin Fuchs

Die Idee ist eigentlich super: ins reparaturbedürftige und zu viel Geld verschlingende Ferienhaus Bekannte einladen, sie dort (kulinarisch) verwöhnen und die pittoreske Umgebung auf sie wirken lassen, um dann irgendwann ganz beiläufig den Vorschlag zu unterbreiten, doch einfach mit einzusteigen in das Projekt "Ferienhaus in Frankreich". Soweit der Plan - dass alles ganz anders kommt, versteht sich fast von selbst. Äußerst vergnüglich!



Ryan T. Higgins: Wir essen keine Mitschüler
Windy Verlag, 16.-€
empfohlen von Sibylle Walz

Das überaus entzückende T-Rex-Mädchen Penelope möchte so gern mit den anderen Schulkindern befreundet sein. Allein ihre Natur macht ihr einen Strich durch die Rechnung - sie kann nicht dagegen an, ab und zu Kinder zu fressen: sooo lecker! Gehorsam spuckt sie alle wieder aus, dass das allein nicht hilft, kann sich jedes Kind denken. Warum es dann doch klappt mit der Freundschaft und welche Rolle Walter, der Goldfisch dabei spielt... schaut und lest selbst. Lieblingsschulanfangsbilderbuch auch schon mit 4 gern gelesen.

Zentgrafens Buchhandlung | Inh. Sibylle Walz
Zentgrafensstraße 134 | 34130 Kassel
0561-73 96 03 50 | info@zentgrafens-buchhandlung.de
www.zentgrafens-buchhandlung.de

Liefer-service

SPRECHGEWAND(T)

Die Antje Thelen- Kolumne

Das Herz in der Hose

Wenn das Reden vor Publikum zur Herausforderung wird.

Kaum lässt die Pandemie es wieder zu, zieht es viele Menschen zu Präsenzveranstaltungen, und damit kommt es auch wieder vermehrt zu öffentlichen Auftritten im beruflichen oder familiären Rahmen. Vorträge, Vorstellungsrunden, Reden, ... Mit dabei: Herzklopfen, zittrige Knie, feuchte Hände, dünne Stimme, rote Ohren, ...

Hand aufs Herz: Welche Lampenfieber-Symptome kennst du von dir?

Das Reden in der Öffentlichkeit ist für viele Menschen eine große Herausforderung und fast jeder kennt diese Situation: Eben noch souveräne Fachfrau oder Fachmann, stehst du nun im Mittelpunkt - alle Augen sind auf dich gerichtet. Die Anspannung steigt und zeigt sich deutlich in Körperausdruck und Stimme.

Eine äußerst unangenehme Situation. Da ist es kein Wunder, wenn du die Sache schnell hinter dich bringen willst. Doch spätestens jetzt passiert der häufigste Fehler: Du wirst immer schneller und haust zu viele Informationen ohne Punkt und Komma raus.

Damit verlierst du den roten Faden, hast die Zuhörenden nicht mehr im Blick und quatscht sie mit deinem geballten Fachwissen nahezu ins Koma und dich um Kopf und Kragen.

Hängen bleibt beim Publikum fast nichts und noch schlimmer: Die Zuhörenden langweilen sich und können nicht mehr folgen.

Eine qualvolle Situation, aus der alle Beteiligten schnell raus möchten. In Onlineveranstaltungen schalten die Teilnehmenden dann einfach die Videos aus und du schaust auf lauter schwarze Felder auf dem Bildschirm.

Frustrierend - souverän auftreten sieht anders aus.

Oft hat das mit unseren eigenen hohen Erwartungen zu tun. Wir wollen etwas besonders gut machen, uns und anderen beweisen, dass wir das können und, na klar, Anerkennung und Wertschätzung bekommen. Und genau das macht Stress.

Egal was den Stress auslöst, der Körper reagiert immer ähnlich: Die Spannung in der Muskulatur steigt, der Herzschlag wird schneller, die Atmung wird flach. Weil das Gehirn zu wenig Sauerstoff bekommt, können wir uns schlechter konzentrieren - wird ja alles in die Muskulatur gepumpt.

Wenn wir jetzt nicht die Reißleine ziehen, wird's schlimmer.

Deine Rettung: Atmen, aufrichten, ausrichten.

Bewusstes Ausatmen reguliert die zu hohe Spannung in Körper und Geist und schenkt dir Zeit.

Sich-Aufrichten bringt den Körper wieder in Bewegung und sorgt für eine bessere Durchblutung. Ausrichten schafft neuen Fokus und Präsenz.

Das wirkt übrigens in allen Lebenslagen, die stressig sind.

Atmen ist immer gut!

DrachenFels



Henrik Schrat hat für die GRIMMWELT den Drachen aus dem Märchen Die zwei Brüder zum Leben erweckt – nun schlängelt er sich siebenköpfig um den Fahrstuhl auf dem Dach.

Eine märchenhafte Erlebnisreise mit dem Künstler Henrik Schrat.

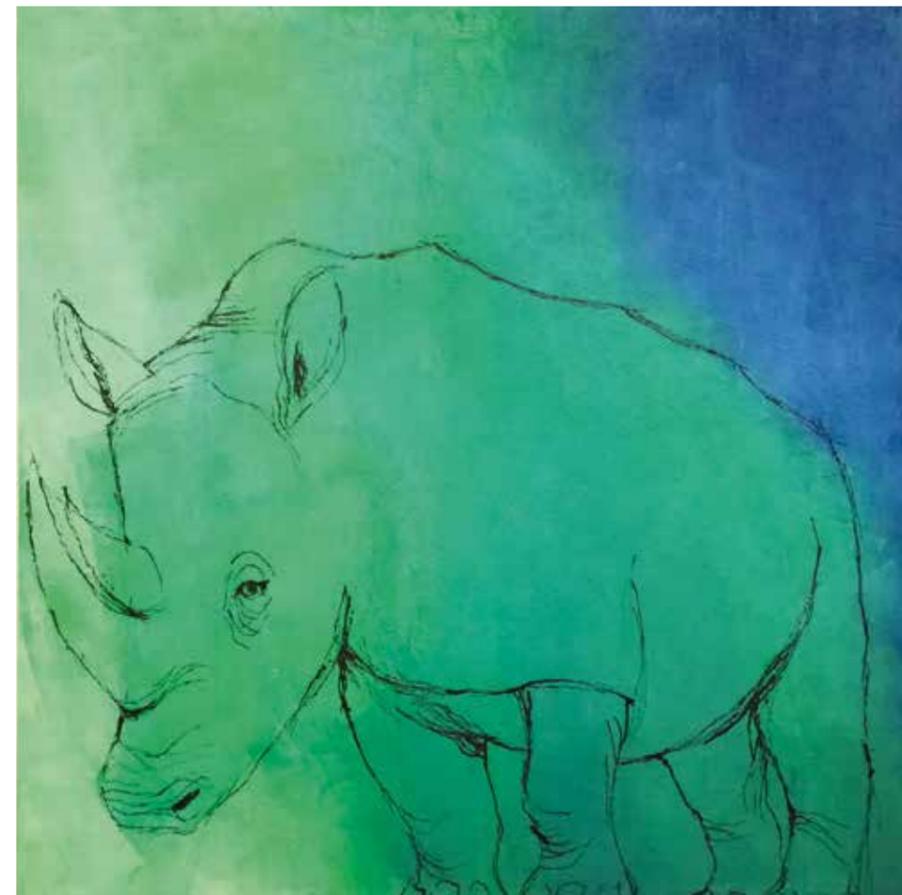
noch bis Ende 2021

Die künstlerische Neuinterpretation der Grimm'schen Märchen durch den Künstler Henrik Schrat steht rund um die GRIMMWELT auf dem Programm und verbindet sich mit vielfältigen Mitmach-Elementen. Die Motive der einzelnen Stationen befinden sich an ausgewählten Flächen des Gebäudes und sind aufeinander abgestimmt, sodass eine Szenografie entsteht, die Spannung und Freude am Experimentieren erzeugt und auf assoziative Weise zum Entdecken einlädt. Fast alle Silhouettenbilder stammen aus Henriks Schrats erstem Band zur Neubebildung der Grimm'schen Märchen: „Rodung, Kreuzung, Lichtung“ Band 1 – Schneefall. Eine vom Künstler exklusiv für das Museum geschaffene, großformatige Arbeit befindet sich am verspiegelten Aufzug auf dem Dach der Grimmwelt. Durch einen zeitgemäßen, multimedialen Ansatz und die Bereitstellung von weiterführenden Informationen in Form von Video-Clips, Texten, Podcasts und Bildern via QR-Code sind vielfältige Herangehensweisen möglich. Die Erlebnisreise „DrachenFels“ im Außenraum ist jederzeit durchführbar.

Info: www.grimmwelt.de

HöhlenMALETEREIE

Die Hessische Staatsdomäne Frankenhäusen stellt immer wieder Kunst aus. Noch bis zum 11. September sind im Hofladen Werke von Jens Wolf zu sehen.



Jens Wolf

... ist 1949 am Fuß der Schwäbischen Alb geboren. Drei Grundentscheidungen prägen sein Leben: eine Glaubensbeziehung zu Gott, die Ehe mit seiner Frau Christiane und das Leben in einer christlichen Kommunität. In dieser Zeit entstehen viele Zeichnungen, Karikaturen und kleinformatische Aquarelle zu den Themen Mensch und Landschaft. 1991 aquarelliert er auf Patmos mit Emil Wachter. Das weiße Aquarellpapier wird zur Lichtquelle und Herausforderung. Durch mehrere Begegnungen mit Jehuda Bacon in Jerusalem in den neunziger Jahren wird er in seinem künstlerischen Weg bestärkt. Seit 2006 entsteht eine eigene Farb- und Formsprache. Jens Wolf geht frei mit verschiedenen Techniken wie Aquarell, Tusche, Graft und Acryl um. Seine Themen bewegen sich zwischen Himmel und Erde, Humor und Ernsthaftigkeit, Realität und Surrealem, Tier und Mensch. Jens Wolf ist Mitglied der Jesus-Bruderschaft im Kloster Volkenroda in Thüringen.

Kontakt: Atelier Jens Wolf Oberstraße 10
34292 Ahnatal-Weimar
Telefon 0174-30 40 261
info@atelier-jens-wolf.de
www.atelier-jens-wolf.de

Die Hessische Staatsdomäne Frankenhäusen

Die Hessische Staatsdomäne Frankenhäusen ist seit 1998 der Lehr- und Versuchsbetrieb der Universität Kassel. Das Lehr-, Versuchs- und Transferzentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung wirtschaftet auf einer Fläche von 320 Hektar nach ökologischen Richtlinien.

In ihrem Hofladen bietet die Domäne eigene und darüber hinaus viele Bio-Erzeugnisse aus der Region an. Ganz neu wird auch eine Schiene mit unverpackten Lebensmitteln angeboten.

Ein baubiologisch renoviertes Seminarhaus mit 29 Betten bietet Platz für Familienfeiern, Workshops oder Tagungen.

Durch die Initiative Gemeinwohl Ökonomie e.V. ist die Domäne Frankenhäusen zertifiziert.

Hofladen Öffnungszeiten:

Do und Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Kontakt: Universität Kassel
Hessische Staatsdomäne Frankenhäusen
Katharina Mittelstraß
34393 Grebenstein
Telefon 0561-804 1414
kmittel@uni-kassel.de
www.unikassel.de/agrar/dfh



vhs Volkshochschule
Region Kassel

Programm
Herbst/Winter 2021/22

Mit der
vhs wieder
in Bewegung
kommen...

Jetzt
anmelden!

Das neue vhs-Programm erscheint Ende Juli!

Kostenlos erhältlich in Rathäusern, Buchhandlungen, Sparkassen und an vielen anderen Orten

jetzt schon online durchstöbern:
www.vhs-Region-Kassel.de

scannen,
stöbern,
buchen
und los!



Folgen Sie unseren Kanälen:



facebook.de/vhs.regionkassel



instagram.com/vhsregionkassel

Kreaturen schauen dich an. Auf raue, kolorierte Leinwand wie eingekratzte Tierbilder, mehr angedeutet als ausgemalt, Striche und Farbe auf ein Weniges reduziert. „HöhlenMalereien“ nenne ich diese Bilder.“ Das hätte Jens Wolf gern zur Vernissage dem interessierten Publikum zugerufen, wäre es möglich gewesen. So hat der Künstler diese Zeilen verfasst, um seine Bilder zu erklären. Weiter führt er aus: „Bei der Entstehung dieser ‚HöhlenMalereien‘ habe ich mir oftmals die Frage nach dem Unterschied zwischen menschlich und tierisch gestellt. Du musst dich von diesen Kreaturen anschauen lassen – und vielleicht findest du dich, wie ich, dabei ertappt, dass du diese Unterscheidung nicht treffen kannst. Hier schaut dir ein Geschöpf ins Gesicht – fragend, wissend, staunend, selbstbewusst und nahbar. Ich wollte einige bedrohte Tierarten malen, um sie gewissermaßen für eine Nachwelt festzuhalten. Und plötzlich entziehen sich diese Schöpfungen meinem Schaffen (...)

In diesen Bildern finde ich einen wesentlichen Teil des Universums, der Schöpfung – eine Spur des Schöpfers wieder. Schau hinter die Bilder – und entdecke Wirklichkeit!

Ich freue mich, wenn die Bilder gefallen, auch wenn sie nicht gefällig sind. Ich freue mich, wenn sie Atmosphäre schaffen, auch wenn sie nicht dekorativ sind. Und ich freue mich, wenn Kinder davon angesprochen werden, auch wenn es keine Malereien für Kinder sind. Besonders freue ich mich über persönliche Reaktionen.“

Telefonisch, per E-Mail oder in einer aktuell seltenen Begegnung ist das möglich. Kleinere Formate der „HöhlenMalereien“ sind auch in Jens Wolfs Atelier zu sehen.

LIEBLINGSORTE

Ein Blick für das Schöne



Der Märchenplatz im Märchenviertel von Niederzwehren.

Wo geht es dir gut? Wo verbringst du deine Freizeit in Kassel? Dieser Artikel widmet sich den persönlichen Lieblingsorten von vier Personen, die schon lange in Kassel leben oder die Stadt erst kennenlernen.

Wir passieren jeden Tag unfassbar viele Orte, sodass wir sie häufig kaum mehr wahrnehmen. Im Alltag bedienen sie eine Funktion und sind oft so

vertraut geworden, dass wir sie vergessen, wenn wir über unser Leben nachdenken. Der französische Anthropologe Marc Augé fand für einige Orte den Begriff „Nicht-Orte“. Ihre Konstruktion ist geplant, um zu funktionieren. So fahren wir

zum Bahnhof, um von A nach B zu gelangen, sitzen in einem Wartezimmer, um abzuwarten und gehen auf öffentliche Toiletten. Die Zeit, die man in solchen Örtlichkeiten verbringt, wird kaum noch wahrgenommen. Früher oder später gibt es aber auch Orte, die man lieben lernt und an die man sich gerne erinnert; Orte, an denen wir uns wohl fühlen.

Vier Menschen – vier Blicke auf die liebsten Plätze in Kassel, Vier Menschen erzählen von ihren Lieblingsorten in Kassel und was sie ihnen bedeuten.

Wolfgang ist 70 Jahre alt und lebt nun schon seit über dreißig Jahren in Niederzwehren. Als Fahrlehrer ist er an vielen Orten unterwegs und bekommt Veränderungen im Stadtbild sehr schnell mit. Er kennt die Stadt in und auswendig. „Meine Lieblingsorte in Kassel sind die Fuldaaue und das Märchenviertel in Niederzwehren – und das schon seit über dreißig Jahren“, erzählt er.

„Ich bin dort, um zu entspannen und zu verweilen.“

Besonders in der Fuldaaue schätzt er die vielen Vogelarten, die er sehr gerne beobachtet und im Geäst der Bäume sucht. Täglich geht er dort spazieren und betont: „Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als hier eine Runde zu drehen. Gerade in den frühen Morgenstunden ist das sehr hilfreich, denn ich freue mich umso mehr auf den Tag und gehe dadurch viel entspannter durch den Alltag.“

Im Märchenviertel hingegen sind es die Fachwerkhäuser, die ihn immer wieder dorthin ziehen. Mit Freund*innen und Bekannten war er oft schon dort, um ihnen diese Seite Kassels zu zeigen. Alle sind immer wieder begeistert. Auch das mag er so sehr an den Orten: Sie sind großartig zum Betrachten und um allein oder gemeinsam zur Ruhe zu kommen. Schon die Vorstellung genügt.

Leonie hingegen ist vierundzwanzig Jahre alt und lebt erst seit acht Monaten in Kassel. Sie studiert bildende Kunst und lebt nahe der Kunsthochschule in der Südstadt. Für sie ist die Vorstellung, an einem Ort zu sein und dort eine schöne Zeit zu verbringen, Grund genug ihn als ihren Lieblingsort zu bezeichnen. Im Gespräch geht sie auf viele Orte ein, die sich rund um Kassel und in Kassel befinden.

„Es muss idyllisch, ruhig und auch etwas abgeschieden sein.“



„Am Hohen Gras“ im Habichtswald am Rand von Kassel.

Allerdings gibt es zwei Orte, die sich für sie auch sehr gut ergänzen, an die sie oft bloß nur gedanklich geht und sich vorstellt, dort zu lesen, spazieren zu gehen oder auch Computerarbeiten zu erledigen. Die Terrasse am Weinberg genießt sie sehr, da ihr das Arrangement der Pflanzen gefällt, der Blick in die Weite und das Gemäuer, das abends die Wärme des Tages abgibt. „Ich kann mich dort mit meinen Gedanken einrichten.“ Stellt sie fest und betont, dass bestimmte Orte für sie eine schöne traurige Stimmung in sich tragen und einen nachdenklich stimmen. Der Weinberg ist in unmittelbarer Nähe,

wenn sie auf dem Weg zur Kunsthochschule ist. Ihr zweiter Lieblingsort hingegen liegt durchaus abgeschiedener. „Ich würde nicht sagen, dass es dort schön ist, aber irgendetwas ist da doch.“

Das „Hohe Gras“ liegt am Rand von Kassel und ist der höchste Berg des Habichtswälder Berglands. Dort kann man im Winter rodeln und im Sommer die Wälder erkunden, große oder lange Spaziergänge machen oder bloß schauen und lauschen. Leonie geht dort gerne zelten und stapfte auch schon durch den tiefen Schnee. Ihr gefällt die Weitläufigkeit und der Wind, der über die Wiesen weht. Lange überlegt sie, warum sie sich oft vorstellt, dort hinzufahren: „Wahrscheinlich ist es wie ein Zufluchtsort für mich, zu dem ich schnell einen Zugang fand.“

„Ich genieße die Lebendigkeit.“

Ala studiert Maschinenbau und lebt nun schon seit fast vier Jahren in Kassel. Der Vierundzwanzigjährige kommt aus Amman, der Hauptstadt Jordaniens und genießt es, an öffentlichen Orten zu sein, an denen eine Menge passiert und die Masse einen umhüllt. „Die Friedrich-Ebert-Straße ist mein Lieblingsort. Dabei geht es gar nicht darum, dass dort getrunken und gefeiert wird, sondern vielmehr um die lebensfrohe Stimmung, die die Straße für mich versprüht.“

Erst seit er das erste Mal richtig Heimweh hatte, ist dieser Ort in Kassel zu seinem Lieblingsort geworden. Besonders am Wochenende fühlt sich diese Straße für ihn wie Zuhause an. „Ich erinnere mich daran, wie ich in Amman in einem Jahr jeden Tag mit meinen Freund*innen in die Stadt ging. Obwohl wir kaum in Geschäfte gingen, färbte die fröhliche Stimmung auf mich ab. Meist ist in Amman bis um vier Uhr morgens sehr viel los auf den Straßen.“ Ala beschreibt, die vielen Geräusche, die von überall herkommen, die verschiedenen Gerüche und wie offen die meisten Menschen dafür sind, mit einem in ein Gespräch zu kommen. So hat er es nie in Deutschland erlebt, doch die Friedrich-Ebert-Straße ist wie die „Mini-Version“ seiner Heimatstadt. „Ich bin selten allein dort. Viel lieber sitze ich mit meinen Freund*innen in einem Café“, schwärmt er. Ganz in der Nähe lebt er auch, weshalb er tagtäglich auf dem Weg in die Uni



**Kongress Palais
Kassel
27.-29.08.**
Fr 27 Aug '21 14:00-22:00 Uhr
Sa 28 Aug '21 11:00-22:00 Uhr
So 29 Aug '21 11:00-20:00 Uhr

Keine Schnelltestpflicht!
Es gelten die allgemeinen Hygienemaßnahmen!

Von der Hand – in den Mund ...
Speisen aus aller Welt!

Ein Duftwolkengemisch aus gebratenem Fleisch, frittierten Leckereien und süßen Versuchungen liegt vom 27. - 29. August 2021 auf dem Kongress Palais in Kassel in der Luft.

Flaniere durch die Garküchen der Welt und erlebe den herrlichen Duft von exotischen Gewürzen und Frischgebackenem. Dabei ist die Vielzahl und Auswahl der verschiedenen Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen einzigartig.



dort ist, aber er selbst meint, dass er dann diese Straße nicht so wahrnimmt, wie wenn er dort lange verweilt.

„Überall ist Kunst.“

Der Lieblingsort von Lee liegt in Niederzwehren und ist der Garten der Steinbildhauerei. Lee arbeitete eine Zeit lang fast täglich dort, um das Handwerk zu erlernen. Lee ist zwanzig Jahre alt und studiert bildende Kunst an der Kunsthochschule, lebt schon immer in Kassel und kennt jeden Fleck Kassels in und auswendig. „In diesem Atelier vergesse ich sofort, dass ich in der Stadt bin. Überall ist Kunst und ich kann mich dort ausleben.“ Sagt Lee und bemerkt, dass sich sofort ein gutes Gefühl einstellt. Lee hat den Ort 2016 für sich entdeckt. „Ich kann dort nachdenken, aber auch Gespräche in der Werkstatt führen.“

Lee teilt diesen Ort nicht beliebig. Denn, obwohl dieser Garten so vertraut ist, ist es schön, ihn auch als Ausgleich für sich zu haben, um dort abzuschalten und sich dort in die kreative Arbeit zu vertiefen. Zwar besucht Lee die Steinbildhauerei momentan selten, allerdings ist es schön, zu wissen, dass dieser Garten weiterhin da ist.

Jeder*r hat ihn sicherlich oder ist auf der Suche danach.

Alle Interviewten haben individuelle Gründe dafür, warum sie gerne an einen Ort zurückkehren oder an diesen denken; allerdings wird auch klar, dass dieser meist öffentliche Ort einen Ausgleich schaffen soll zum sonstigen Alltag oder dass er auch Sehnsüchte erfüllen kann. Fast wie eine Annäherung an den eigenen Lebensraum sind die Lieblingsorte zu verstehen. Durch sie wird das Auge geschärft für das Umfeld, in dem wir uns befinden. Das Beobachten spielt eine große Rolle. Wo Menschen beobachten, haben sie Zeit, sich zu entspannen auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen. Die genannten Orte befinden sich in und um Kassel und von ihnen gibt es noch viele mehr; man darf sie für sich entdecken.

Text: Nuria Rojas Castañeda



Der Weinberg in der Südstadt (oben) und der Garten eines Steinbildhauers in Niederzwehren.

ZEIT, DASS SICH WAS ÄNDERT



10 Wochen
taz 10 Euro
taz.de/wahlabo

Alles zur Klimawahl 2021

Tägliche Sonderseiten vor der Wahl, Themenwochen, Dossiers und natürlich der genaue Blick auf die Wahlergebnisse – **10 Wochen unabhängiger taz – Journalismus zur Bundestagswahl für 10 Euro.**

taz.de/wahlabo

Bundestagswahl ist Klimawahl. Klimagerechtigkeit muss sein.



Auf den Schwingen des Habichts

Der Habichtswaldsteig und seine acht Extratouren führen durch die GrimmHeimat NordHessen.

Dort, wo die Wurzeln vieler Märchen der Brüder Grimm liegen, wo natürliche und kulturelle Erscheinungen Quellen der Inspiration waren und sind, verläuft mit dem Habichtswaldsteig ein Wanderweg, der besonders Genießer anspricht. Der etwa 85 Kilometer lange Premiumwanderweg beginnt in Zierenberg und führt zum Edersee – oder umgekehrt. Die Landschaft entlang des Weges verzaubert durch mächtige Hutebäume, bizarre Felsen, artenreiche Wiesen, urige Wälder und sprudelnde Bäche; durch verfallene Burgen

und malerische Fachwerkbauten. Märchenrastplätze an besonderen Orten laden dazu ein, bei einer ausgedehnten Pause die Seele baumeln zu lassen. Zusätzlichen Wandergenuss bieten die acht Extratouren, die als Halbtages- und Tagestouren zum Entdecken des Naturparks Habichtswald einladen.



NATURPARK
HABICHTSWALD

AG Habichtswaldsteig | Hattenhäuser Weg 10 – 12 | 34311 Naumburg
Tel. 05625 7909-73 | info@habichtswaldsteig.de | www.habichtswaldsteig.de

RIESE & MÜLLER



Jetzt die neuen Riese & Müller Modelle hier Probe fahren.

FAHRRAD HOF

Fahrradhof VSF GmbH & Co.KG
Wilhelmshöher Allee 261 · 34131 Kassel · Tel.: +49 561 471132 · fahrradhof.de



ADE

Heute Morgen sah ich einen Vater mit seinem Sohn. Sie liefen gemeinsam zur Bahnhofstetelle, ohne dabei miteinander zu sprechen. Ihr Gang ähnelte sich und ihre Gesichtszüge schienen einander zu gleichen. Kurz vor dem Halteschild kamen die beiden zum Stehen und tatsächlich unbeholfen ihre Unterarme, bevor sie sich in die nun jeweils entgegengesetzte Richtung fortbewegten. Der Vater drehte sich noch einmal um und winkte kurz. Ich erinnerte mich an eine ähnliche Situation am Hamburger Hauptbahnhof vor einem halben Jahr. Tatsächlich schrieb ich dazu eine Notiz in mein Handy:

*„Tschau Papa. Hat mich gefreut.“
Umarmung mit leichtem Tätzeln. Vater fasst Kind ans Kinn.
„Ich melde mich dann.“ Der Vater streckt seinem Kind den Daumen hoch, als er schon auf der Rolltreppe steht.*

Dieser Moment, kurz bevor sich die Wege trennen, fasziniert mich. Wird in so einem Augenblick sichtbar, wie zwei Personen zueinander stehen? Oder ist es vielmehr so, dass wir gelernt haben, uns auf bestimmte Weise von bestimmten Menschen zu verabschieden? Das Wort Abschied bedeutete schon früher „Weggang“ oder „Trennung“, allerdings konnte es auch für den „Tod“ die „Entscheidung“ oder den „Entschluss“ stehen. Besonders gefällt mir daran, dass „der Abschied“ sowohl etwas so Unkontrollierbares wie den Tod beschrieb als auch einen Entschluss bedeuten konnte. Dieser scheinbare Widerspruch in den Bedeutungen passt dazu, dass ein Abschied gewollt sein kann, oder ganz unfreiwillig und gezwungen geschieht oder sogar manchmal unerwartet auf einen zukommt, egal ob sich jemand dazu entscheidet oder nicht. Unmittelbar muss ich auch daran denken, wie es ist zu vermissen. Verabschieden wir uns so, wie wir glauben, die andere Person vermissen zu werden? Eine gute Freundin vermisste fünf Jahre eine Person, die in Spanien lebt und fürchtete sich bei jedem Wiedersehen vor dem Abschied. Als ich das erste Mal merkte, wie sehr ich meine Schwestern vermisste in der neuen Stadt, stand ich an einer Bahnhofstetelle und hatte sie das letzte Mal drei Wochen zuvor gesehen. Manchmal kommt der Abschied auch nach dem letzten Moment, in dem man voneinander stand und die Abschiedszeremonie abhielt. Ich kann mich kaum an solche Situationen erinnern. Als wären sie im Nachhinein durch die Erinnerung an die Person oder das Wiedersehen abgelöst worden. Manchmal, da verabschiedet man sich und dann sieht man sich niemals wieder und erst später wird dann der Abschied tatsächlich zum letzten gemeinsamen Moment. In meinem Kopf bildet sich ein Knoten, so sehr beschäftigen mich diese Fragen nun. Doch dann fallen mir all die Wiedersehen ein, die ich am Bahnhof beobachte... die eigentlich überall jeden Tag zu sehen sind und die wir alle erleben. Im Duden steht:

*Wiedersehen, das; -, -, auf Wiedersehen! jmdm. Auf od. auf Wiedersehen sagen;
Und direkt darunter:
Wiedersehensfreude.*

Text: Nuria Rojas Castañeda



Der absolute „Aus-Knopf“

Obwohl in Deutschland durch Suizid mehr Menschen sterben als durch Verkehrsunfälle, Tötungsdelikte und illegale Drogen zusammen, wird das Thema noch immer tabuisiert. Der Suizidologe Prof. Dr. Reinhard Lindner von der Universität Kassel erklärt, wie wichtig es ist, darüber zu sprechen.



Herr Prof. Dr. Lindner, wie kam es, dass das Thema „Suizid“ zu einem Schwerpunkt Ihrer Arbeit wurde?

Ich bin Arzt und Facharzt für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin. Ich habe viele Jahre als Psychotherapeut mit akut und chronisch suizidalen Menschen gesprochen. Durch diese Praxis des Gesprächs mit Menschen, die in schweren Lebenskrisen sind, habe ich dieses Thema kennengelernt. Als Psychiater und Psychotherapeut wollte ich mich damit beschäftigen, wie ich Menschen in diesen Lebenslagen helfen kann. Dazu muss man zunächst einmal gelernt haben, wie man mit Menschen in einer Krise spricht.

Das Darüber-Sprechen ist bei Ihnen also Programm. Aber wie soll man eigentlich darüber sprechen? Der Suizid hat viele Namen, die wenig angemessen erscheinen, wie zum Beispiel „Selbstmord“ oder „Freitod“. Doch welche Begrifflichkeiten lassen sich stattdessen verwenden?

Ja, das Wort Suizid bzw. sich suizidieren ist sperrig. Es ist aber genau das Wort, mit dem auf eine eindeutig beschriebene Weise über die Selbsttötung gesprochen werden kann, um den Raum dafür zu eröffnen, möglichst die vielen verschiedenen Gefühle, die mit dem Suizid verbunden sind, in Ruhe anschauen zu können. Und nicht sofort in die eine oder andere Richtung zu kommen, wenn man Worte wie Selbstmord oder Freitod oder ein anderes solcher tendenziösen Worte nimmt.

Warum empfinden Sie solche Worte als tendenziös?

Auch das Wort Selbsttötung ist schon in der Nähe zum Selbstmord. Die Worte töten und morden hängen ja ganz dicht zusammen. Juristisch ist das als Straftatbestand festgelegt. Das umgeht man, indem man sagt, wir bieten durch die Verwendung des Wortes „Suizid“ einen Rahmen, der zunächst einmal die Gefühle nicht aufheizt und nicht bewertet. Indem wir diesen Rahmen bieten, können wir mit Betroffenen und auch Angehörigen über viele Gefühle sprechen.

Ursachen liegen oft im Zwischenmenschlichen

2019 lag die Zahl der Suizide in Deutschland mit 9041 auf einem historischen Tiefstand. Können Sie diese Zahl für uns etwas genauer einordnen?

Seit Ende der 1980er-Jahre sind die Suizidraten in Deutschland rückläufig, doch das Wissen darüber ist in unserer Gesellschaft gering. Wenige wissen auch, was diese Zahlen überhaupt bedeuten. Die Todesopfer durch Mord, durch Verkehrsunfälle und durch illegale Drogen zusammengerechnet zählen weniger als 9.000. Die mediale Präsenz von Mord, tödlichen Verkehrsunfällen und Suchtgefahren ist dagegen höher.

Wie stellen sich die Zahlen im europäischen Vergleich dar?

Bei der Anzahl von Suiziden liegt Deutschland europaweit im Mittelfeld. Östliche Länder, wie die baltischen Staaten oder Ungarn oder ganz besonders auch Russland haben da wesentlich höhere Suizidraten. Aber verglichen mit den südlichen Ländern Europas, wie Italien, Spanien und Portugal ist Deutschland deutlich darüber.

Was sind die häufigsten Ursachen für suizidales Verhalten?

Die liegen häufig im zwischenmenschlichen Bereich. Das ist ein bisschen kulturspezifisch, aber in der nördlichen westeuropäischen Kultur sind es Verluste, Trennungen, Kränkungen, das Erleben von schweren körperlichen Erkrankungen und die psychosozialen Folgen davon. Also, zum Beispiel der Einfluss einer schweren Erkrankung auf meine zwischenmenschlichen Beziehungen. Das sind in unserer Kultur die Hauptauslöser für Suizidalität.

Gespräche wirken gegen Suizidalität

Welche Rolle spielen Depressionen dabei?

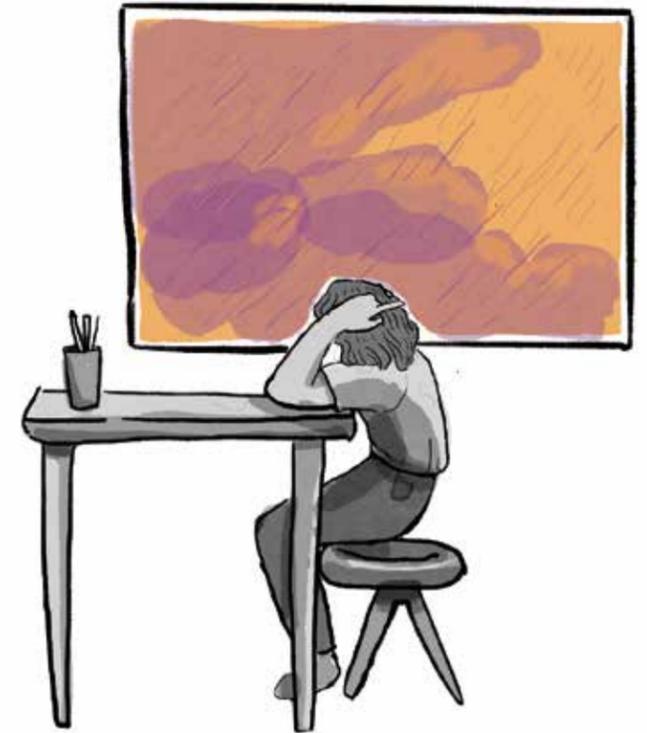
Etwa fünfzig Prozent der Suizide sind auf Depressionen zurückzuführen. Die Behandlung von Depressionen ist in Deutschland noch nicht richtig gut gelungen. Es werden immer noch zu viele Menschen allein mit Antidepressiva behandelt und nicht mit dem, worauf sich die Fachleute bereits geeinigt haben, nämlich mit einer Verbindung aus Psychotherapie und manchmal auch Pharmakotherapie.

Sie heben darauf ab, dass Depression eben keine reine Hirnkrankheit ist?

Genau. Sie ausschließlich so zu betrachten, wäre viel zu kurz gegriffen. Depression ist eine Krankheit des Menschen und betrifft den Körper, die Psyche und das Soziale. Bio-psycho-sozial: Moderne Formen der Depressionsforschung sehen dieses „Dreieck“ auch als die zentralen Aspekte sowohl für die Erkennung der Ursachen als auch für die Behandlung. Die Gleichsetzung von Depressionen mit Suizidalität und daraus eine Behandlung ausschließlich mit Antidepressiva zu folgern, hilft vielen Menschen, die suizidal sind, nicht.

Warum genau?

Es gibt kein Antidepressivum, das spezifisch Suizidalität eindämmt. Was gegen Depressionen wirkt ist im Grunde das Gespräch, besonders das professionelle Gespräch mit Beraterinnen und Beratern oder Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Das bedeutet: Bei Depressionen sollten wir die Psychotherapie noch viel mehr als eine ganz wichtige Option auch bei der Behandlung der Suizidalität verstehen.



Ans Licht holen, was innerlich brodelt

Was kann ich konkret tun, wenn jemand in meinem persönlichen Umfeld suizidale Tendenzen zeigt?

„Let’s talk about it“ ist der erste Weg. Darüber sprechen: Was fehlt dir? Worunter leidest du? Wie kannst du aus diesem Problemfeld herauskommen? Der nächste Aspekt wäre, aufzuzeigen, dass es Hilfe gibt und dass sich Suizidalität behandeln lässt.

Ich hätte die Befürchtung, etwas falsch zu machen, wenn ich jemanden darauf anspreche.

Da sind Sie nicht allein. In der Gesellschaft hält sich die Vorstellung, dass wir jemanden erst darauf bringen, wenn wir darüber reden. Doch das ist ein Vorurteil, das sich in großen wissenschaftlichen Studien als haltlos erwiesen hat. Stattdessen eröffnet sich im Gespräch überhaupt erst die Option, etwas zu erzählen und über etwas zu sprechen, worüber sonst einfach nicht gesprochen würde, was aber im Inneren des Menschen brodelt. Sie lösen es also nicht aus, sondern Sie holen es ans Licht des Gesprächs, wenn Sie den Mut haben, jemanden anzusprechen.

Das hört sich nach einer großen Herausforderung an.

Für diejenigen, der gefragt hat, ist das natürlich nicht einfach und es löst eine Menge Gefühle aus. Doch es geht nicht darum, dass Sie sofort den großen Ratschlag parat haben. Es geht vielmehr darum, anzuerkennen, dass es dem anderen schlecht geht und dass Sie auf professionelle Hilfsmöglichkeiten verweisen.

Das A und O ist also professionelle Hilfe?

Im Wesentlichen ist es professionelle Hilfe. In bestimmten Situatio-



nen gibt es auch die Hilfe von geschulten Ehrenamtlichen. Denken Sie an die Telefonseelsorge. Beratungsstellen sind häufig professionell besetzt, aber manchmal auch ehrenamtlich, so dass es professionelle oder geschulte Hilfe ist, die häufig helfen kann, Menschen aus so einer Krise herauszuführen.

Uralte Gefühle treffen auf aktuelle Problemlagen

Verstehe ich Sie richtig, dass gerade diese zwischenmenschlichen Dinge wie Verluste oder Trennungen zu einer Art von Depression führen können?

Wir alle sind von Verlusten, Trennungen oder Kränkungen betroffen. Um suizidal zu werden, muss noch etwas dazukommen. Das ist sehr häufig eine bestimmte Art und Weise, mit diesen Erfahrungen umzugehen, die sich in Kindheit und Jugend entwickelt hat. Manche Menschen stürzen eben in Zustände entsetzlicher Verlassenheit und Verluste; Gefühle, sich selbst zu verlieren, kaputtzugehen ...

... und sehen dann für sich keine Handlungsmöglichkeiten mehr? Sie können dem dann nur die Fantasie entgegensetzen, den „Aus-Knopf“ zu nehmen, um es mal salopp zu sagen. Diese Menschen haben solche Erfahrungen von massiven Verlusten sehr häufig auch früher schon gemacht. Aus großen Studien wissen wir, dass Suizidalität häufig mit Erfahrungen von körperlicher oder sexueller Gewalt oder mit Verluste Erfahrungen in Kindheit und Jugend, aber auch von späteren massiven Verlusten, die nicht bewältigt werden konnten, verknüpft ist. Im Falle einer Trennung zum Beispiel, geraten sie in Gefühlszustände, die im Grunde uralte sind und deren Lösung auch damit verbunden ist, das Gefühl zu haben, ich muss ganz radikal etwas tun. Und das Radikale steckt ja irgendwie im Suizid mit drin: der absolute Aus-Knopf.

Andererseits gibt es viele Menschen, die Verluste auch gut bewältigen können.

Zweifellos. Aber diese Bewältigung ist oft ein psychischer Prozess über Jahre, der durch eine ganze Menge von Bedingungen befördert werden kann.

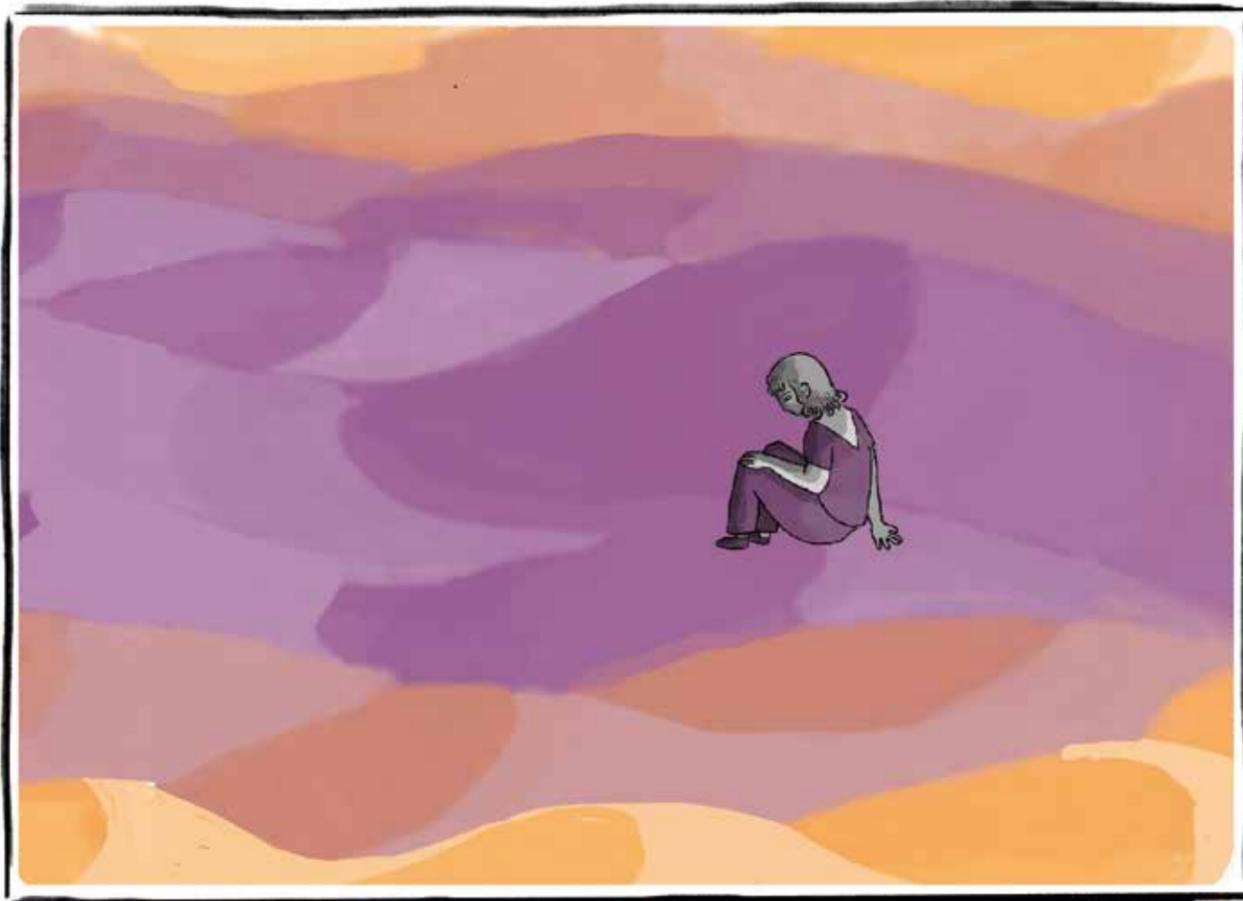
Womit lassen sich solche Prozesse im positiven Sinne befördern?

Durch gute Begleitung, gute Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte für Sozialarbeit, Professionelle des Gesundheitswesens – aber auch durch Verwandte, Freundinnen und Freunde, durch eine Gesellschaft, die das Gespräch fördert, wenn man in einer Krise steckt.

Interview: Rosemarie Rohde
Illustrationen: Maria Bisaljeva



Prof. Dr. med. Reinhard Lindner ist Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, Professor für Soziale Therapie am Institut für Sozialwesen der Universität Kassel, führender Suizidologe und Leiter des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPro). Er ist wissenschaftlicher Leiter der Sonderausstellung „Suizid – Let’s talk about it“



Ohnmächtig, sprachlos und allein

Als Angehöriger hast du mit einem Suizid in deinem Umfeld lebenslanglich.

Als wir so 16, 17 waren stellte mir ein Freund diese Frage: „Hast du keine Angst, dass der sich umbringt?“ „Der“ war mein Vater. Dem Freund und den Leuten in unserem Dorf war nicht verborgen geblieben, dass mit meinem Vater irgendwas nicht stimmte. Und ja: Ich hatte Angst. Und gleichzeitig fehlten mir die Worte und die Möglichkeiten, mit diesem Gefühl umzugehen, dass das würde passieren können, was dann passierte, als ich 22 war.

Ohnmacht. Sprachlosigkeit. Tabu. Das sind die zentralen „Vokabeln“, die mir einfallen, wenn ich von heute aus darüber nachdenke, was mir vor über 30 Jahren widerfuhr. Dabei fällt mir noch ein Gespräch mit dem Seniorchef meines Ausbildungsbetriebes ein, mit dem mein Vater gut bekannt war und über den er für mich meine Lehrstelle klargemacht hatte. „Was macht denn dein Vater?“, war seine Frage, als wir im Auto saßen und auf Montage fuhren. Nicht wissend, ob auch er schon mitbekommen hatte, dass mein Vater „nicht in der Spur“ war, wollte ich nicht einfach eine Welt darstellen, in der alles in bester Ordnung war. „Mein Vater hat so in gewissen Abständen seine Macken“, umschrieb ich das, was man heute als bipolare Störung bezeichnet.

Ich hatte diese Vorahnung, dass es so kommen würde, wie es dann kam. Seit wann genau, vermag ich heute nicht mehr zu sagen. Auf jeden Fall war dieses Gefühl schon da, lange bevor mich mein Freund ganz konkret fragte. Auch mit ihm bin ich damals nicht wirklich ins Gespräch gekommen, denn für mich wohnte seiner Frage gleichermaßen ein Vorwurf inne, der da hieß: „Da musst du was machen!“ Und genau das war das Problem. Was denn? Wie denn? An wen sollte ich mich wenden, um mit meinen Befürchtungen und Ängsten umzugehen? Ich fühlte mich allein damit. Jeder von uns hat das irgendwie selbst mit sich klar gemacht, ohne zu wissen, wie es dem jeweils anderen mit und in dieser Situation geht.

Gut 30 Jahre habe ich gebraucht, um mit meiner Mutter wirklich ins Gespräch zu finden. Und noch länger, um für mich zu entscheiden, nicht mehr am Todestag am Grab meines Vaters zu stehen, sondern zu seinem Geburtstag. So fühlt es sich für mich viel stimmiger an. Ich war es, der ihn an seinem Todestag gefunden hatte. Die Bilder sind immer mal wieder da. Damit habe ich lebenslanglich.

Womit ich nicht lebenslanglich habe, ist es, die Sprachlosigkeit und das mit diesem Suizid verbundene Trauma zu überwinden. Ich kann und darf mir die Unterstützung holen, die ich brauche und die mir gut tut, um mit all den Gefühlen umzugehen, die damit im Zusammenhang stehen.

Heute bin ich älter, als mein Vater es wurde. Auch das ein spezielles Gefühl. Ganz anders als er, für den es damals nur noch diese eine finale Handlungsoption gab, stehe ich mitten im Leben und ich habe noch so viele Ideen, die ich in die Welt bringen will, dass ich manchmal das Gefühl habe, dass die Jahre, die ich noch vor mir habe, dafür gar nicht reichen könnten. Ein gutes Gefühl.

* Der Autor dieser Zeilen möchte anonym bleiben.



In die Annahme des Geschehenen führen

Achtsamkeit, Ehrlichkeit, Offenheit und vor allem Respekt gegenüber den Verstorbenen sind für Jürgen Dahlfeld zentral in der Begleitung von Angehörigen nach einem Suizid.



Da Suizid ein nichtnatürlicher Tod ist, der im ersten Moment möglicherweise auch als ungeklärte Todesart gewertet wird, muss in der Auffindung des Verstorbenen die Kriminalpolizei dazu geholt werden. Für die Staatsanwaltschaft übernimmt sie die Ermittlungen. Es kommt vor, dass wie in einem möglichen Tötungsdelikt ermittelt wird, was für die Angehörigen durch die damit im Zusammenhang stehenden Befragungen sehr belastend sein kann. Die Verstorbenen werden beschlagnahmt. Das bedeutet, dass die Angehörigen bis zur Freigabe des Verstorbenen weitgehend handlungsunfähig sind und sich in großer Unsicherheit befinden, wie und wann etwas weitergehen kann.

Genau dies zu Beginn der Begleitung deutlich auszusprechen, finde ich als Bestatter sehr wichtig. Für Angehörige ist diese Situation, dass sie nicht mitentscheiden dürfen, was mit ihrem Verstorbenen passiert, wohin er oder sie gebracht wird, schier nicht auszuhalten. Aufgrund der behördlichen Vorschriften und Abläufe lässt sie sich jedoch nicht ändern.

Genauso deutlich spreche ich gegenüber den Angehörigen aus, dass mit dem Moment der Freigabe des Verstorbenen durch die Staatsanwaltschaft sich dies grundsätzlich wieder ändert. Ab diesem Zeitpunkt treffen in unseren Begleitungen wieder die Angehörigen die Entscheidungen.

Wann wir die Verstorbenen abholen und wohin wir sie bringen, ob Angehörige eine Abschiednahme am offenen Sarg wünschen oder ob sie sogar bei der Versorgung der Verstorbenen mit Waschen und Ankleiden dabei sein möchten, wo eine eventuelle Aufbahrung stattfindet: All diese Schritte lassen sich genauso entscheiden, wie in jedem anderen Sterbefall auch.

So wie es sich in jedem anderen Sterbefall entsprechend der Unterschiedlichkeit von Menschen sehr individuell entwickelt, was sie sich wünschen und was sie für sich brauchen, erlebe ich es auch in der Begleitung nach einem Suizid.

Die Wichtigkeit und Bedeutung eigener Schritte erlebe ich allerdings oft als noch notwendiger als bei einem natürlichen Tod. Eine der häufigsten Reaktionen von Angehörigen bei Notfallsorgern nach einem Suizid ist der Satz: „Ich möchte ihn/sie sehen.“

Von den Angehörigen und auch von uns Begleitenden braucht es dafür Mut, Ehrlichkeit und Achtsamkeit. In fast allen Begleitungen von mir nach Suizid haben Menschen die Verstorbenen gesehen. In allen Fällen haben die Angehörigen ehrliche Bilder über den Zustand der Verstorbenen von mir zugesprochen bekommen.

Für mich habe ich entschieden, mir alle Verstorbenen anzusehen, auch wenn sie möglicherweise von Kolleginnen oder Kollegen in einem Leichensack geborgen sind.

Der klassische Satz „Behalten Sie ihn oder sie lieber so in Erinnerung“ lässt unserem Kopfkino freien Lauf und diese Bilder übersteigen in der Regel das reale Bild bei Weitem. Wunden lassen sich verbinden, Körperkonturen durch ein Tuch ertasten. Was Angehörige sehen möchten, lässt sich bewusst und schrittweise entscheiden.

„Suizid ist eine Art zu sterben“, wie es ein Berliner Kollege in einem tollen einfachen Satz sagt. Oft steht zu sehr – manchmal fast ausschließlich – die Todesursache im Vordergrund. Die Tatsache, dass der Mensch gestorben ist, tot ist, kann dadurch weit in den Hintergrund treten.

Das Nicht-wahrhaben-Wollen des Geschehenen steht der Möglichkeit des Abschiednehmens im Wege. Nur das, was ich annehme, kann ich auch loslassen und wirklich verabschieden.

Die Menschen in die Annahme des Geschehenen zu führen, sie immer wieder dahin zu führen, dass es so ist wie es ist, entgegen dem, dass es sich eher anfühlt wie „Das kann/darf doch gar nicht sein“ ist wichtiger Bestandteil unserer Begleitung.

Tabus und Sprachlosigkeit setzen wir Ehrlichkeit und Offenheit mit viel Zeit und Einfühlungsvermögen entgegen.

Häufig jedoch sind die Betroffenen, entgegen der allgemeinen Vorstellung, überhaupt nicht sprachlos. Im Gegenteil: Oft haben sie sogar ein wirkliches Bedürfnis danach, Fragen stellen zu können, Gedanken auszusprechen und Gefühle auszudrücken.

Oberflächlichkeit hat in diesen Gesprächen keinen Platz. Es gibt in unserer Gesellschaft nicht viele Menschen, denen man sich „zumuten“ kann mit dem Thema „Tod“ und schon gar nicht mit Suizid. Die Dankbarkeit, bei diesen Themen ein wirkliches Gegenüber zu haben oder jemanden, der einem in dieser Zeit zur Seite steht, vielleicht sogar immer mal wieder an die Hand nimmt, erlebe ich als entsprechend groß.

Niemand muss sich entscheiden zwischen „ein Geheimnis daraus machen“ oder „mich der Stigmatisierung der Todesursache völlig auszusetzen“. In der Kommunikation nach außen lassen sich behutsam Schritte entwickeln, wer wie was und wann erfährt. Und in dieser Achtsamkeit finden sich auch gute Möglichkeiten für die Trauergemeinde zum Abschiednehmen.

Sehr wichtig finde ich persönlich Offenheit und vor allem auch Respekt gegenüber den Verstorbenen und der von ihnen getroffenen Entscheidung.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass Anfang letzten Jahres das Bundesverfassungsgericht wie folgt geurteilt hat: Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG) umfasst ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen. Die in Wahrnehmung dieses Rechts getroffene Entscheidung des Einzelnen, seinem Leben entsprechend seinem Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz ein Ende zu setzen, ist im Ausgangspunkt als Akt autonomer Selbstbestimmung von Staat und Gesellschaft zu respektieren.

Text: Jürgen Dahlfeld/Klaus Schaaake

Jürgen Dahlfeld (59) gründete vor zehn Jahren in Kassel das Bestattungsunternehmen „das Zeitliche segnen“. Mit Vanessa Blessmann (34) ist seit dem Frühjahr 2021 die nächste Generation Teil des Unternehmens.



Suizid – Let’s talk about it!

Zur Entstigmatisierung psychosozialer Problemlagen und des Suizids selbst will die Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur beitragen und einen öffentlichkeitswirksamen nationalen und internationalen Diskurs anregen.

**10.09.2021 bis 27.02.2022,
Museum für Sepulkralkultur**

Zum Weltsuizidpräventionstag am 10. September 2021 wird im Museum für Sepulkralkultur in Kassel eine sechsmonatige Ausstellung mit umfassendem Veranstaltungsprogramm rund um das nicht mehr tabuisierte, aber noch immer stigmatisierte Thema Suizid eröffnet.

Über zeitgenössische künstlerische sowie kultur- und sozialgeschichtliche Exponate legt die Ausstellung einen Referenzrahmen um die Phänomene, die rund um die Themen Suizid und Suizidalität erfahrbar werden. Über Stimmen Betroffener, epidemiologische Daten und inhaltsbezogene Forschung auf dem Gebiet der Human- und Geisteswissenschaften sucht das Museum mit diesem Projekt einen Weg, eine neue Sprache für die Annäherung an Suizid und Suizidalität und die daran knüpfenden Erfahrungshorizonte von Schmerz, Trauer und Schweigen, aber auch Humor zu finden.

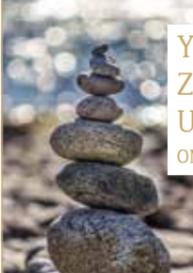
Über die Ausstellung hinaus gibt es ein wöchentliches, abwechslungsreich besetztes Begleitprogramm sowie eine Publikation mit fachlichen Beiträgen, Texten zu gezeigten Exponaten sowie eine Reihe von Interviews.

Ziel dieses spartenübergreifenden Projektes ist es, über Austausch, künstlerischen Freiraum und Vermittlung zur Entstigmatisierung psychosozialer Problemlagen und des Suizids selbst beizutragen und einen öffentlichkeitswirksamen nationalen und internationalen Diskurs anzuregen.

Das wöchentliche Begleitprogramm mit seinen Terminen, Themen und Gästen findet sich auf der Webseite des Museums.

**Suizid
Let’s talk
about it!**

Info: www.sepulkralmuseum.de/suizid



**YOGA ALS BRÜCKE
ZWISCHEN STERBEN
UND LEBEN**
ONLINE WORKSHOP



workshops | moderation | coaching | zeitgestaltung
www.forum8.de
Eva Keller

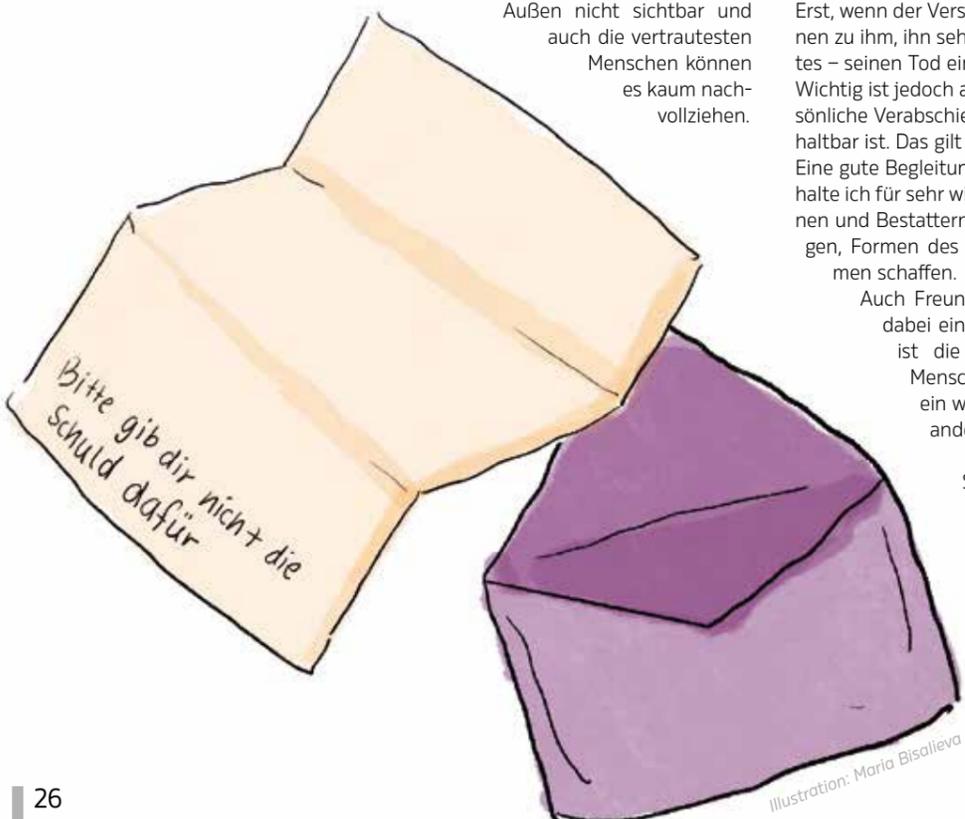


**Schöne Räume für Ihre Kurse, Seminare,
Vorträge, Trainings, Sessions.....**
ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
Verein für bewusstes und gesundes Leben
Lassallestr. 4
34119 Kassel
T.0561-26399, www.zentrum-kassel.de

(K)eine Trauer wie jede andere

Nach einem Suizid im persönlichen Umfeld wieder ins Leben finden: Trauerbegleiterin Doris Weißenfels unterstützt Angehörige dabei, indem sie ihnen Raum gibt, um sich und ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Als sehr bodenlos, fassungslos und verzweifelt erlebe ich Suizidtrauende oft. Ihre Trauer ist sehr erschwert. Über das „normale“ Betrauern eines vertrauten Menschen hinaus, der nun für immer fehlt, drängen sich den Hinterbliebenen bei einem Tod durch Suizid extrem schwierige Fragen und Gefühle auf – und das immer wieder. Das ist kaum auszuhalten und hält lange Zeit an. Vieles davon kreist um die große Frage nach dem Warum und um die Suche nach Antworten und Erklärungen. Warum habe ich es nicht bemerkt? Warum hat er oder sie nichts gesagt? Warum habe ich es nicht verhindern können? Ein Suizid erschüttert das Vertrauen ins eigene Leben, in innere Gewissheiten und Sicherheiten, Selbstbilder und Werte viel stärker als andere Todesarten. Angehörigen fällt es sehr schwer, diese Todesart, anders als eine Krankheit oder einen Unfall, als schicksalhafter Ereignis anzunehmen. Dabei sind es oft lange Leidenswege durch psychische Erkrankungen oder schwerste Lebenskrisen, die einem Suizid vorausgehen. Die inneren Qualen und die gefühlte Ausweglosigkeit führen zu einer extrem starken Einengung, in der es nur noch den Suizid als Lösung zu geben scheint. In seinem Ausmaß wird dieses innere Leiden im Außen nicht sichtbar und auch die vertrautesten Menschen können es kaum nachvollziehen.



Selbst dann, wenn es schon Suizidversuche in der Vergangenheit gab oder Suizidgedanken geäußert wurden, kommt ein Suizid für Angehörige immer plötzlich. Plötzlich steht Polizei vor der Tür und überbringt die Todesnachricht, plötzlich findet man den nahen Menschen tot. Die Ereignisse überfluten einen regelrecht – es geschieht zu viel, zu schnell und zu nah. Darüber hinaus ist der Tod durch Suizid mit Gewalt verbunden – massiver Gewalt gegen sich selbst. Auf Angehörige stürmen reale Bilder ein, beispielsweise in der Auf-finde-Situation. Gibt es keine realen Bilder, treten oft fantasierte Bilder an diese Stelle, also diese Vorstellung davon, wie es passiert ist. Darüber hinaus drängen sich immer wieder Überlegungen auf, was der Mensch vorher durchlebt hat, in den Tagen, in den Stunden, in den Minuten bevor er sich selbst tötete. All das ist unglaublich schwer zu verarbeiten.

Dazu kommen die eingeschränkten Möglichkeiten Abschied zu nehmen. Es setzen polizeiliche Ermittlungen ein, um ein Fremdverschulden auszuschließen. Aus dem vertrauten Menschen wird erst einmal ein beschlagnahmter Leichnam, Abschiedsbriefe werden vorübergehend mitgenommen. Erst, wenn der Verstorbene freigegeben ist, dürfen die Hinterbliebenen zu ihm, ihn sehen, berühren und – im wahrsten Sinne des Wortes – seinen Tod ein Stück weit begreifen. Wichtig ist jedoch auch, dass es Situationen gibt, in denen eine persönliche Verabschiedung vom Verstorbenen nicht ratsam oder aus-haltbar ist. Das gilt es zu respektieren. Eine gute Begleitung dieses Abschiedsprozesses vom Verstorbenen halte ich für sehr wichtig. Meines Erachtens kommt den Bestatterinnen und Bestattern hier eine wichtige Rolle zu: Angehörige ermutigen, Formen des Abschiednehmens anbieten, einen guten Rahmen schaffen.

Auch Freunde, andere Angehörige und Seelsorger können dabei eine große Stütze sein. Im weiteren Trauerprozess ist die endgültige Realisierung, dass der vertraute Mensch tatsächlich tot ist und nie mehr wiederkommt, ein wichtiger Aspekt. Das ist genauso, wie es auch bei anderen Todesursachen ist.

Suizid macht auf erschreckende Weise deutlich, wie zerbrechlich und wie wenig sicher unser Leben ist.

Diese Todesursache ist noch immer tabuisiert. Noch immer und immer wieder treffen Angehörige auf eine Mauer des Schweigens.

Umso wichtiger ist es, darüber zu sprechen, denn das Umfeld weiß wenig und hat wenig Verständnis für die

Schwere der Trauer. Auch fehlt die gesellschaftliche Unterstützung. In ihrer großen Verletzung ziehen sich Suizidtrauernde oft zurück und geraten in eine Isolation.

In den ersten Wochen nach dem Tod geht es nach meinem Erleben um Stabilisierung, die es zum Weiterleben braucht. Jetzt und heute, Schritt für Schritt, Tag für Tag.

Kraftquellen nutzen, Hilfe aus dem Umfeld annehmen und einfordern und immer wieder über das Unbegreifbare sprechen können, die Betäubung sowie auch die schwierigsten Gefühle und Gedanken in einem geschützten Rahmen zum Ausdruck bringen können: Das kann Trauerbegleitung zu diesem Zeitpunkt anbieten.

Das eigentliche Betrauern des Verlustes beginnt irgendwann später. Auch da kann Trauerbegleitung unterstützen: Das Durchleben des Trauerschmerzes, die Sehnsucht nach dem Verstorbenen, die Beschäftigung mit Erinnerungen, die Suche nach einer bleibenden Verbindung über den Tod hinaus.

Denn ein Suizid kann sich wie eine Mauer in die Beziehung zu dem Verstorbenen schieben, die das ganzheitliche Erinnern erschwert. Ganz wesentlich finde ich das Anknüpfen an die gemeinsam verbrachten, unbeschwernten Zeiten, die es in jedem Leben, in jeder Beziehung gibt.

Ein Mensch ist so viel mehr als die Art und Weise, wie er gestorben ist! Bei all dem schiebt sich immer wieder die Todesursache Suizid mit der Suche nach Gründen, Erklärungen und Antworten in den Vordergrund. Es ist wichtig, alle verfügbaren Informationen über die Umstände und die Beweggründe des Suizids zusammenzutragen und auch, soweit möglich, die Zeit vor dem Suizid zu rekonstruieren. Dabei wird immer ein Rest bleiben, der nicht aufzuklären ist, auf den es keine abschließende Antwort gibt.

Für uns Menschen ist es schwer, Unklärbares oder Rätselhaftes ins eigene Weiterleben zu integrieren, aber es führt kein Weg daran vorbei. Es ist wichtig, eine für sich selbst schlüssige Version des Geschehens zu finden, die die Ursachen und Umstände des Suizids erklärt. Eine begreifbare Version, mit der man trauern kann und die es ermöglicht, sich dem Leben wieder zuzuwenden. Und die man auch anderen erzählen kann.

Der Suizid eines nahestehenden Menschen konfrontiert uns massiv mit den eigenen Einflussmöglichkeiten, Grenzen und Schwächen. Das Leben der Suizidtrauernden erfährt eine starke Zäsur und verändert sich grundlegend. Es gibt ein Leben vor dem Suizid und ein Leben danach.

Es ist eine kaum vorstellbare Kraft erforderlich, um neue Lebensperspektiven zu finden.

Dass es möglich ist, zeigen die vielen Menschen, die diesen Weg gehen mussten und ins Leben zurückgefunden haben. Es ist ein langer, schmerzhafter und mühevoller Weg zurück ins Leben.

Ich bin immer wieder sehr beeindruckt davon, was Menschen alles aushalten und durchstehen können und welche unvorstellbaren Kräfte sie mobilisieren können.

Text: Doris Weißenfels/Klaus Schaake
Mitarbeit: Paula Behrendts/Rosemarie Rohde

Doris Weißenfels arbeitet als Trauerbegleiterin und Gestalttherapeutin. Sie unterstützt und stärkt Trauernde, indem sie mit ihnen Orientierung, Lösungen und neue Perspektiven sucht und Halt gibt.



Sich selbst entwickeln und Neues gestalten!



Brigitte Kühner begleitet Menschen in schwierigen Lebensphasen.

Nahezu alle Menschen kennen Ausnahmesituationen, die unüberwindbar erscheinen.

Extremisituationen, wie beispielsweise den Verlust eines nahen Menschen, empfinden Angehörige oft als übermächtig. Mitunter überwältigt sie die Intensität ihrer Emotionen und ihrer Gedanken in Form von Schuld, Verantwortung und Hilflosigkeit.

In der gemeinsamen Arbeit begleite ich Menschen aus der scheinbaren Ausweglosigkeit und finde gemeinsam mit ihnen Wege zur Stabilisierung und Neuorientierung.

In meiner Praxis für systemische Therapie und Beratung auf der Marbachshöhe biete ich Ihnen über die Einzel-, Familien- und Paartherapie hinaus Traumafachberatung, Fachberatung für Burnout-Prophylaxe, Einzelsupervision sowie Elterncoaching an.



Brigitte Kühner
Dipl. Sozialpädagogin | Familien- & Paartherapeutin | Traumafachberaterin
Verfahrensbeiständin

0561 - 50 34 79 38
b.kuehner@therapie-kassel.com
www.therapie-kassel.com

Praxisadresse: Brandenburgerstraße 6 | 34130 Kassel

Vertrauen mit Herz und Seele

Andrea C. Ortolano begleitet Sie mit Respekt und Achtsamkeit

Endgültig Abschied nehmen gehört zu den schwersten Aufgaben unseres Lebens. Gut, wenn wir da vertrauensvoll begleitet werden.

Dafür biete ich Ihnen gern meine Hilfe an. An einem Ort Ihrer Wahl kommen wir ins Gespräch. Sie erzählen mir aus dem Leben Ihres Verstorbenen und somit auch von sich. Wir besprechen Ihre Wünsche für die Trauerzeremonie, finden passende Musik.

Ich begleite Sie mit Herz und Seele, mit Respekt und Achtsamkeit. Ob bei einer weltlichen oder christlichen Beisetzung, bei einer Erdbestattung oder Urnenbeisetzung – ich bin für Sie da.

Seit über 30 Jahren arbeite ich bundesweit als freie Schauspielerin, Erzählkünstlerin und freie Rednerin. Seit dieser Zeit schreibe ich Lebensgeschichten und Trauerreden.

Andrea C. Ortolano | Heiligenröder Str. 63 a | 34123 Kassel
0561-528 00 53 | andrea@ortolano.de | www.ortolano.de



Worte für das Unausprechliche finden

„Suizid – Let's talk about it!“ Schon im Titel der Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur steckt die Aufforderung, aktiv über das Thema der Selbsttötung zu sprechen. Wie wir sprachsensibel über ein Thema, das uns alle betrifft und betroffen macht, reden können.

Um gängige Ausdrücke einordnen zu können, ist es notwendig zu verstehen, was in Menschen vorgeht, die sich in einer suizidalen Krise befinden. Die Annahme, dass alle suizidalen Menschen tatsächlich sterben wollen, ist dabei eines der größten Missverständnisse. Die meisten von ihnen befinden sich in einem psychischen Ausnahmezustand. Sie wollen ihr seelisches Leiden beenden und „so nicht weiterleben“, aber eben nicht zwangsläufig sterben.

Selbstmord

Obwohl der Begriff lange fest in der Umgangssprache verankert war, wird er mittlerweile nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Praxis weitgehend abgelehnt. Die Problematik dabei liegt in dem Wort „Mord“. Mord stellt die schwerwiegendste Straftat gegen das Leben dar und geschieht laut Gesetzestext „aus niederen Beweggründen, heimtückisch oder grau-

sam“ (§211 StGB). Menschen, die sich das Leben genommen haben, werden dadurch zumindest verbal kriminalisiert; als würde ihnen eine Straftat zugeschrieben. Der Suizid ist aber keine Straftat, sondern meist das Ende einer sich zuspitzenden seelischen Krise. Angehörigen, die Menschen durch Suizid verloren haben, kann es besonders wichtig sein, dass die Verstorbenen nicht als „Mörder“ betitelt werden.

Eine Ausnahme ist hier das „Selbstmordattentat“, bei dem die Person ganz bewusst zur Täter:in wird, um möglichst viele Menschen tatsächlich zu ermorden.

Freitod

Der Begriff legt nahe, dass der Mensch die Entscheidung für seinen eigenen Tod wohlüberlegt und aus freiem Willen getroffen hat. In der Regel ist dies in einer sich zuspitzenden Krise, verbunden mit einer ausgeprägten seelischen Belastung und einem daraus resultierenden „Tunnelblick“, nicht mehr möglich. Die Betroffenen sehen dann keinen anderen Ausweg. Und wo keine unterschiedlichen Optionen mehr wahrgenommen werden können, ist eine freie Entscheidung unmöglich.

Suizid

Suizid ist ein Begriff, der weitgehend wertfrei beschreibt, dass ein Mensch sich selbst das Leben genommen hat. Das sehr medizinische „sich suizidieren“ setzt sich in der Fachliteratur durch, darf aber keine sprachliche Barriere aufbauen in einem Feld, in dem es darum gehen muss, eben jene Barrieren zu überwinden. Denn tatsächlich hilft es, darüber zu reden und dadurch vielleicht einen anderen Blick auf das zu finden, was so unlösbar und unveränderlich erscheint.

Wie wir miteinander reden können

Es geht nicht darum, den Menschen, die darüber sprechen wollen, die Worte vorzugeben oder mit erhobenem Zeigefinger eine bestimmte Wortwahl einzufordern. Wer von einem eigenen „Selbstmordversuch“ erzählt, darf nicht korrigiert werden. Letztlich muss das Ziel sein, Menschen in Krisen mit Empathie zu begegnen, sensibel auf Angehörige zuzugehen, eine gemeinsame Sprache zu finden, um dann das zu tun, worauf es ankommt: Darüber zu sprechen. Mindestens aber, den Menschen in Not zuzuhören, wenn einem selbst zunächst die Worte fehlen.

Die Autorin: Hannah Müller-Pein ist Sozialpädagogin (M.A.) und hat einige Jahre in der Krisenintervention und Suizidprävention gearbeitet. Aktuell forscht sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Kassel im Rahmen ihrer Doktorarbeit am Thema „Suizidalität und Soziale Medien“. Für das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPPro) ist sie als Kommunikationsbeauftragte tätig.



Das vollkommene JA.



Eine Teerunde im Garten. Wir plaudern, scherzen, freuen uns über unser Zusammensein. Wir hatten uns so lange nicht getroffen. Das Gespräch nimmt Fahrt auf, wird inniger und da kommt die Frage, die ich befürchtet hatte. Wie geht es Deinem Mann? Hat er immer noch Depressionen? Ich atme ein. Eine Freundin kommt mir mit einem Einwurf zuvor. „Kennen wir doch alle. Depressionen. Mal können wir JA zum Leben sagen, mal folgen wir einem NEIN und verlieren die Verbindung, sind irgendwie ganzheitlich offline. Mich interessiert, wie es uns gelingt, den Tagen mindestens gedeihliche Bedingungen für ein relatives JA zu entlocken. Lasst uns doch mal eine kurze, ehrliche Runde drehen. Wie sieht denn Dein NEIN zum Leben aus? Und wo wünschst Du Dir ein größeres, vollständigeres JA? Ich atme aus.“

Seit Jahren frage ich mich, wie die Welt wohl beschaffen wäre, wenn wir alle, also die großen, sozialen Gemeinschaften, einfach insgesamt fröhlicher und zufriedener sein könnten. Hätte das Auswirkungen auf die Art der Tierhaltung, auf den Klimawandel oder auf konstruktive Konfliktlösungen? Wie verändern sich unsere Resonanzböden, wenn viele sagen: Ja, das mache ich gerne. Ja, das Wetter ist wundervoll. Ja, ich liebe meine Arbeit. Ja, meine Nachbarn sind in Ordnung. Ja, der öffentliche Nahverkehr ist eine tolle Errungenschaft. Weniger ABER, weniger NEIN, viel Wertschätzung, viel Herzenswärme, viel Wohlwollen. Seit Jahren begleite ich Menschen, die unter Depressionen leiden, die fast keinen Zugang zu

einem Lebensgefühl haben, welches sich von Frohsinn und Leichtigkeit nährt. Menschen, denen es auf ihrem Weg unmöglich wurde, weiterhin Perspektiven für sich zu erkennen. Und die darüber hinaus auch keine guten Ausichten auf eine sinnvolle Zukunft entdecken können. Menschen, die ihr relatives JA in einem unüberschaubaren Feld verloren haben, die in nebligen Zweifeln ein NEIN ans andere reihen.

Wie entsteht solch ein anhaltendes NEIN zur eigenen Existenz? Und wie kann es sein, dass unser kollektives NEIN so mächtig wirkt, wie wir es seit langem schon erleben? Ein wilder Tanz der Gesellschaft mit selbstzerstörerischen, mit suizidalen Tendenzen zu einer Musik aus Süchten aller Art, aus materieller und wissenschaftlicher Überheblichkeit? Ein Tanz auf einer geraden Linie, auf dem Schwebebalken der rationalen Dominanz?

Es gibt viele Bilder, wertvolle Blickwinkel und Erfahrungen zu JA und NEIN, das ist ja glücklicherweise klar. Aus diesen Zutaten können wir uns ein köstliches Törtchen der Erkenntnis bereiten, das mit seiner leuchtenden Kerze jede Feier des Lebens versüßen mag. Ob Törtchen oder Torte – keine gerade Linie. Weiche, wohlige Rundungen. Auf der Suche nach genau diesem weichen, wohligen Lebensgefühl, nach den tieferen Anteilen meiner menschlichen Möglichkeiten, kam ich auf die Idee, mit Freunden ein künstlerisches Projekt zu starten. Wir legten in einem Waldstück ein großes, begehbares Labyrinth an. Es war ein wundervoller Sommer, mit vielen Rundungen und Erkenntnissen. Ein Labyrinth bezeichnet ein begehbare Feld. Es

gibt ein Zentrum, welches über kreisförmig umlaufende Wege, die rhythmisch ihre Richtung ändern, von außen kommend erreicht werden kann. Es dient der spielerischen Kontemplation, möchte zu Offenheit und Vertrauen ermutigen und helfen, Ängste zu transformieren.

Ein aufkeimendes Bewusstsein für die Geborgenheit in den Zyklen des Lebens lässt mein relatives JA nach und nach vollständiger werden. Ein konstantes Gefühl der Verbundenheit blüht auf. Man kann dieses Empfinden einfach „natürliche Spiritualität“ nennen.

Mit jeder aufmerksamen Umkreisung im Labyrinth des Seins wird das relative JA tatsächlich vollkommener. Auch eine freundliche Sterbekultur und der Tod finden hier endlich wieder einen entspannten, selbstverständlichen Platz.

Wie wäre es, die gerade Linie zu runden und unser Experiment Zukunft in das Licht eines vollkommene JA zu stellen?

Lasst uns darüber nachsinnen und reden. Nicht irgendwann. JETZT.

Text: Eva Keller

Eva Kellers berufliche Entwicklung führt über Kunst, Theater, Sprachen, Yoga, Meditation und Sterbekultur zur Gründung von forum8, einer Initiative für bewusste Lebensqualität. Workshops, Coaching, Moderation und Zeitgestaltung sind ihre aktuellen Arbeitsfelder, die inspiriert sind von der Idee "new work needs inner work". Außerdem begleitet sie Menschen in Abschieds- und Trauerprozessen und leitet Bestattungszereemonien.



ACHTSAM
aus der Grübelschleife –
vertrauensvoll hinein
in Ihre lebendige Gegenwart
an guten wie an schlechten Tagen!!

Sie können selbst etwas tun, um Ihre Lebendigkeit wieder mehr zu spüren und Stabilität und Vertrauen zu finden:

In der Achtsamkeitstherapie MBCT, der Rückfallprophylaxe bei Depression, Ängsten und negativen Selbstgesprächen (Mindfulness Based Cognitive Therapy) entwickeln Sie Schritt für Schritt Ihre Fähigkeiten zum weisen Umgang mit sich selbst – über 8 Wochen, in einer kleinen Gruppe oder einzeln. Dabei begleite ich Sie gerne!

Beginn: 1.11. - 20.12.21
8 x Mo: 18.30 - 21.00 Uhr
Vorgespräche ab sofort.

Kontakt: Beate Eickmeyer
HP, HP Psychotherapie
Körperpsychotherapeutin
Senior Teacher MBCT/ MBSR
Motzstr. 4 | 34117 Kassel
0561 - 8166592
betherapie@web.de
www.mbsr-eickmeyer.de



Sich Hilfe holen!

In Kassel, der Region und darüber hinaus gibt es viele Anlaufstellen, die Menschen in Krisensituationen unterstützen. Eine Übersicht.

jon tinneberg / unsplash

AGUS e.V.
Angehörige um Suizid
 Tel. 0921-150 03 80
 kontakt@agus-selbsthilfe.de
 www.agus-selbsthilfe.de
 Sprechzeiten:
 Mo.-Do. 9.00–15.00 Uhr
 Mi. 17.00–19.00 Uhr

Treffen in Kassel:
 Jeden zweiten Montag im Monat, 19.45 Uhr
 KISS-Selbsthilfetreffpunkt
 Treppenstr. 4, 34117 Kassel

Kontakt:
 über KISS
 Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen
 Tel. 0561-81644-222
 E-Mail: kiss@kassel.de

Deutsche Depressionshilfe
 0800-33 44 533 (Info Telefon)
 www.deutsche-depressionshilfe.de
 Sprechzeiten:
 Mo., Di., Do.: 13:00–17:00 Uhr
 Mi., Fr.: 08:30–12:30 Uhr

Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung
 Tel. 0561-7004-144
 www.katholische-kirche-kassel.de
 www.ehe-familien-lebensberatung-bistum-fulda.de

KISS
Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen
 0561/ 81644-222
 kiss@kassel.de
 Sprechzeiten:
 Mo. u. Do. 9:00–12:30 Uhr
 Mi. 14:00–17:30 Uhr

Muslimisches Seelsorgetelefon
 Tel. 030-443 509 821
 www.mutes.de

Nummer gegen Kummer
 116 111 (Kinder und Jugendtelefon)
 0800-111 0 550
 www.nummergegenkummer.de
 Sprechzeiten:
 Mo.-Sa.: 14–20 Uhr (Kinder- und Jugendliche;
 samstags beraten Jugendliche Jugendliche)
 Mo.-Fr.: 09–17 Uhr
 Di., Do. bis 19 Uhr (Eltern)

Psychologische Beratung Uni Kassel
 Tel. 0561-804 2800
 beratung@studierendenwerk.uni-kassel.de
 (für Terminvereinbarung)
 www.studierendenwerk-kassel.de/pbs
 Sprechzeiten:
 Mo. 13–14 Uhr
 Do. 11–12 Uhr

Psychologische Beratung Diakonie
 Tel. 0561-709 74-250
 psychologische-beratung@dw-region-kassel.de
 www.dw-region-kassel.de/rat-und-hilfen/beratung/
 psychologische-beratung
 Sprechzeiten:
 Mo. 10:00–11:30 Uhr
 Mi. 16:00–17:30 Uhr

Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Kassel
 Tel. 0561-787-5390
 SOPD.PSKB@kassel.de
 Mo.-Do. 8.30–16 Uhr
 Fr. 8.30–12.30 Uhr

Telefonseelsorge
 24/7–365 Tage im Jahr
 0800-111 0 111
 0800-111 0 222 oder 116 123
 www.telefonseelsorge.de

Doris Weißenfels
 Trauerbegleitung
 Tel. 0561-5 60 37 27
 www.doris-weissenfels.de

Beate Burmester

TRAUERBEGLEITUNG
 AURA- & CHAKRENARBEIT
 TRANSPERSONALE
 PSYCHOTHERAPIE



Telefon: 0170 3251683
 www.beate-burmester.de

mitmachen mitwirken mitgestalten
 mitbestimmen mitarbeiten mitanpacken
 mitentwickeln mitreden mithören
 mitteilen mitlesen mitkommen mitgehen
 mitziehen mithelfen mitbringen mitgeben
 mitnehmen mitkriegen mitverfolgen
 mitwissen mitdenken mitfühlen
 mitreißen mitjubeln mitfreuen mitlachen
 miterleben **mittendrin-kassel.de**

Die virtuelle Plattform für deine Stadt.

Keiner i(s)st allein



Ein Einblick in die letzte Kochshow, mit schnellen Cig Köfte, leckerem und selbstgemachtem Börek und einem gesundem Dessert, der Nicecream.

Der Soziale Friedensdienst Kassel verteilt mit der Unterstützung vom Deutschen Kinderhilfswerk Lebensmittelpakete zum gemeinsamen, digitalen und internationalen Kochen.

Gemeinsam essen und so Fremde zu Freunden werden lassen: Eigentlich ist das gerade gar nicht so einfach, doch ein Projekt des Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. macht genau das möglich. Jede Familie kann mit ihrem Laptop, der Handykamera oder dem Tablet aus ihrer Küche heraus teilnehmen. Menschen aus allen Nationen zu erreichen ist das Ziel dieser Aktion, die

noch bis Ende des Jahres läuft. „Keiner i(s)st allein“ soll darüber hinaus den Zusammenhalt stärken. Gemeinsames, vegetarisches Kochen bietet dafür genau die richtige Möglichkeit, sind die Initiatoren überzeugt. Auf 20 Haushalte ist die Teilnehmerzahl beschränkt, so dass eine entspannte Atmosphäre garantiert ist und ein gutes Gruppengefühl beim gemeinsamen Online-Kochen entstehen kann. Ob es um die Rezeptauswahl oder die Durchführung geht: Auch dabei werden Teilnehmende ganzheitlich miteinbezogen.

Neue Bekanntschaften und Freundschaften schließen

Entsprechend der Anzahl an Anmeldungen von Familien packen die Mitarbeitenden des Marienhofes, ein Standort des Vereins, Lebensmitteltüten, die die teilnehmenden Familien dort abholen. Die Tüten sind mit allen nötigen Zutaten für das ausgewählte Drei-Gänge-Menü befüllt. Pünktlich um 17 Uhr beginnt das gemeinsame Kochen. Los geht es via Online-Raum, in dem die Moderatorinnen Ida Ide und Annika Tils die Familien begrüßen. Beim Vorkochen achten die Moderatorinnen darauf, dass jeder Arbeitsschritt deutlich zu erkennen ist. Ganz nebenbei bringen sie Themen ein, die sich um Nachhaltigkeit oder die Lebensmittelverschwendung drehen. So lernen auch schon die kleinsten Teilnehmenden, wie wichtig ein wertschätzender Umgang mit unseren Lebensmitteln ist. Beim gemeinsamen Verspeisen der zubereiteten Köstlichkeiten gibt es Raum für Austausch und Gespräche zwischen den Kochgruppen. So können selbst unter Pandemiebedingungen neue Bekanntschaften oder sogar Freundschaften entstehen.

Keiner i(s)st allein – So machen Sie mit

Wer teilnehmen kann, wird per Windhundverfahren ausgewählt. Das heißt: Die ersten 20 Anmeldungen bekommen die begehrten Plätze! Also: Lieber früher als später anmelden. Der Soziale Friedensdienst freut sich auf interessierte Mitkochende!

Kontakt: Ida Ide
Tel. 0176-58 88 54 08 | ide@sfd-kassel.de

Spezialitäten vom Bauernhof
Fleischerei Hildebrand

Sie finden uns auf folgenden Wochenmärkten:

Mittwoch	Baunatal	8 - 13 Uhr
Donnerstag	Melsungen	9 - 14 Uhr
Freitag	KS Wehlheiden	7 - 13 Uhr

24h Wurstautomat Guxhagen-Grebenau
Fuldatalstr. 12 · Tel. 0151 15719605

eigene Schweineaufzucht – eigene Schlachtung
Fuldatalstr. 12 · 34302 Guxhagen-Grebenau · Tel. 0 56 65 / 33 73

KARIBU
FAIR | GLOBAL | REGIONAL | ÖKOLOGISCH

„gut gekühlt durch den Sommer“

15% auf gekühlte Getränke im August.

Oberste Gasse 30 · Kassel www.karibu-kassel.de

Fairness in der Wertschöpfungskette erhalten

Hermann Heldberg, Pionier der Bio-Bewegung, gründet zusammen mit Partnern eine Genossenschaft, die regionale und dezentrale Strukturen fördert und stärkt.



Hermann Heldberg, Geschäftsführer Naturkost Elkershausen.

Herr Heldberg, seit Februar 2021 gibt es die „Fair-Bio Genossenschaft“. Wer und was genau steckt dahinter?

Dahinter stecken ich und sieben weitere Initiatoren: Öko-Landwirte, Naturkost-Hersteller und -Händler. Schon seit Sommer 2018 planen wir, eine Genossenschaft ins Leben zu rufen, die unsere regionalen und dezentralen Marktpartner stärkt. Jetzt endlich ist die Fair-Bio eG ins Genossenschaftsregister eingetragen und kann Mitglieder aufnehmen. Privatpersonen sind schon mit einem Anteil à 100 Euro dabei. Das Ziel unserer Genossenschaft ist die Erhaltung regionaler Strukturen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung ökologisch erzeugter Lebensmittel.

Warum brauchen regionale Erzeuger, Verarbeiter und Händler Unterstützung? Bio boomt doch gerade – besonders jetzt in der Corona-Krise.

Ja das stimmt, Bio boomt. Aber gleichzeitig – oder besser gesagt dadurch – verändert sich der Bio-Markt gerade disruptiv.

Was genau meinen Sie damit?

Als wir vor mehr als 40 Jahren die Firma Naturkost Elkershausen gründeten, steckte der Bio-Anbau in den Kinderschuhen. Kleine handwerkliche Betriebe begannen mit der Verarbeitung von Rohstoffen aus ökologischem Anbau. Diese regionalen Strukturen – vom Erzeuger über den Verarbeiter bis zum Laden – haben lange Jahre den Bio-Markt geprägt und tun es bis heute. Es ging nie ausschließlich um den Ökoland-

bau, immer auch um ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander, um Fairness an jeder Stelle der Wertschöpfungskette, um ein anderes Wirtschaften als das preisaggressive und ausschließlich preisgetriebene.

Seit das Marktvolumen die Größenordnung von fünf Milliarden Euro überschritten hat, ist der konventionelle, konzerngeführte Lebensmittel Einzelhandel (LEH) groß in den Bio-Markt eingestiegen. Heute stehen in den Regalen aller Lebensmittelmärkten Bio-Lebensmittel.

Bio-Lebensmittel im Supermarkt – was ist daran schlecht?

Im Prinzip ist daran nichts schlecht. Wir wollen ja, dass viele Menschen Bio kaufen können. Und Bio-Hersteller, die mehr produzieren, als die inhabergeführten Bioläden verkaufen können, müssen sich zusätzliche Absatzwege suchen. Aber im konzerngeführten LEH spielt der Preis wieder die wesentliche Rolle: Es „muss“ billig sein. Diese Preispolitik hat in der Vergangenheit zu einer Konzentration in allen Bereichen der Produktion geführt: Die Höfe wurden immer größer, die Anzahl der Tiere pro Stall und Betrieb nahm solche Ausmaße an, dass es heute eine Massentierhaltung gibt, die seit Jahren umstritten ist. Und Verarbeitungsstrukturen mit Arbeitsbedingungen, die aktuell große Probleme bereiten.

Wo genau setzt die Arbeit Ihrer Genossenschaft an?

Sie will die vorhandenen Strukturen in der ökologischen Wirtschaft erhalten und unterstützen, sei es durch Darlehen oder auch Beteiligungen, angefangen bei den Höfen über handwerkliche Verarbeitungsbetriebe bis hin zu den Händlern. Die verschiedenen Formen der Unterstützung sind erst in Planung, konkret wird es nach der Eintragung ins Genossenschaftsregister.

Warum braucht die Welt – oder besser gesagt die Region – noch eine Initiative?

Das Besondere bei unserer Genossenschaft ist, dass sie vor allem die Endverbraucher anspricht und einbindet. Wir wollen viele Menschen sensibilisieren, mit ihrem Engagement zur Erhaltung der bestehenden regionalen Strukturen beizutragen. Die Genossenschaft ist der Anfang einer starken Bewegung. Aus diesem Grund kostet ein Genossenschaftsanteil auch nur 100 Euro, sodass sich viele Verbraucher*innen das leisten können.

Warum setzen Sie gerade auf das Genossenschaftsmodell?

Mit ihrem demokratischen Charakter ist die Form der Genossenschaft besonders gut geeignet für eine Solidargemeinschaft entlang der Bio-Wertschöpfungskette. Egal, wie viele Anteile ein Mitglied erwirbt, jeder hat nur eine Stimme. Wir sind fest davon überzeugt, dass gerade in der heutigen Zeit viele Bürgerinnen und Bürger ein großes Interesse daran haben, regionale Prozesse nicht nur zu erhalten, sondern auch aktiv voranzubringen. Damit wir nicht nur mit dem Etikett „Bio“ in die Zukunft gehen, sondern wirklich mit fairen Erzeugerpreisen, Nachhaltigkeit, biologischer Vielfalt, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Die Fair-Bio Genossenschaft

Regionale und dezentrale Strukturen erhalten, stärken und fördern – das ist das erklärte Ziel der Fair-Bio Genossenschaft. Am 19. Juni 2020 fand die Gründungsversammlung statt und seit Februar 2021 ist sie eingetragen und kann Genossenschaftsanteile ausgeben. Mittlerweile sind über 300 Anteile gezeichnet.

Haupt-Initiator und geistiger Vater der Genossenschaft ist Hermann Heldberg, Bio-Pionier, Gründer und Geschäftsführer des Bio-Großhandels Naturkost Elkershausen. Seit 1994 mit seinem Lager und seinen Geschäftsräumen der Göttinger Levinstraße ansässig, beliefert das Unternehmen mit seinen aktuell 148 Mitarbeitenden auch viele Bioläden in Kassel und Region. Weitere Initiatoren der Fair-Bio Genossenschaft sind: Bauck GmbH (Rosche), Biolandhof Müller-Oelbke GbR (Gleichen/Etzenborn), Bio-Obst Augustin GmbH & Co. KG (Jork), Bohlsener Mühle GmbH & Co KG (Bohlisen), Naturkost Erfurt GmbH (Erfurt), Ökoland GmbH Nord (Wunstorf) sowie Voelkel GmbH (Höhbeck).

Info: www.fair-bio-genossenschaft.de

LECKER ESSEN GEHEN!

Hier stellt die Redaktion eine Auswahl der vielfältigen gastronomischen Angebote vor, die sich in Kassel und der Region finden. Nutzen Sie die Sommerzeit, um unbeschwert kulinarische Köstlichkeiten aus der Region und der Welt kennenzulernen.



Feine ostafrikanische Küche am Entenanger

Genießen Sie vegane und vegetarische Spezialitäten aus Eritrea und Äthiopien ganz in Ihrer Nähe. Scharf und mild, exotisch und würzig – Ihre Geschmacksnerven werden Feuer fangen. In ungezwungener Atmosphäre finden Sie Platz für Zwei, aber auch genügend Raum für Firmenevents und Familienfeiern. Das Team von Mama Afrika macht jeden Besuch zu einem unverwechselbaren Erlebnis. Wir liefern auch zu Ihnen nach Hause.

Mama Afrika
Entenanger 4, 34117 Kassel
Telefon: 0561-78 80 58 89
www.restaurant-mama-afrika-kassel.de



Genießen unter Weiden

In unserem familiengeführten Restaurant erwarten Sie regionales und faires à la carte Essen, hausgemachte Kuchen sowie Weine aus biologischem Anbau. Dank eines umweltfreundlichen Pfandsystems können wir unsere Speisen mit gutem Gewissen auch zum Abholen anbieten. Unser neues Eventzelt, die Weinterrasse, unser Glashaus und der namensgebende Weidengarten bieten Ihnen Platz für Events aller Art: Hochzeiten, Firmenfeiern oder sogar den nächsten Geburtstag! Mit viel Liebe und Know-how stehen wir Ihnen natürlich auch am Ort Ihrer Wahl mit unserem Catering-Service zur Verfügung.

Rinklin Weidengarten
Heckershäuser Straße 28a
34292 Ahnatal Weimar
Telefon: 05609-80 35 88
www.rinklin-weidengarten.de

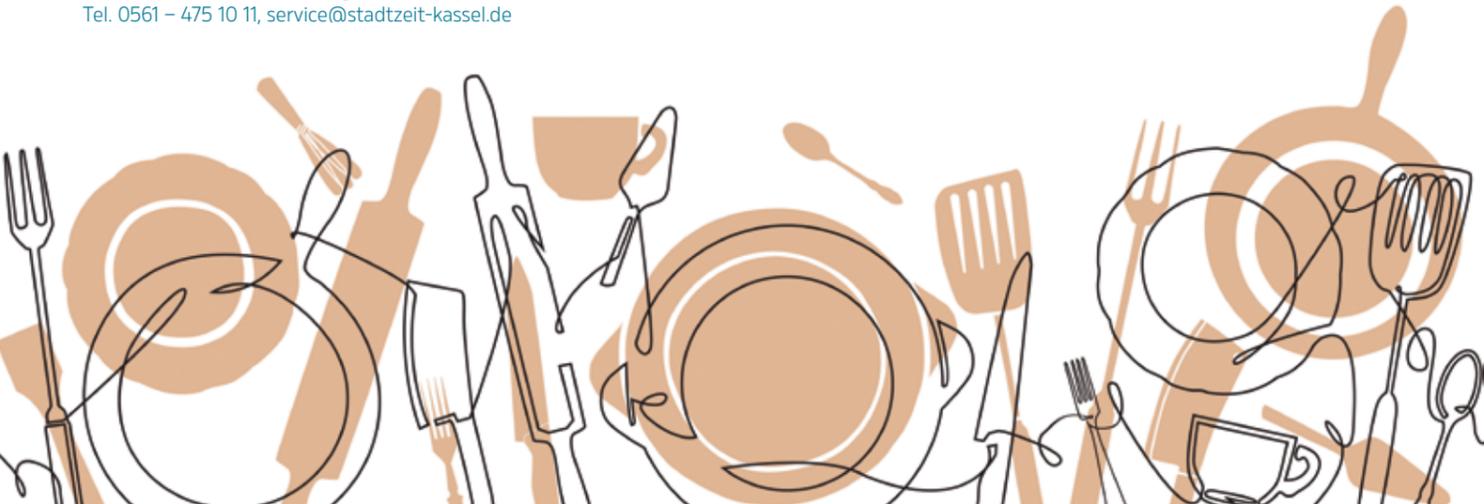


Nachhaltig speisen in Kassels erstem Biorestaurant

Hier wissen Sie, wo Ihre Speisen herkommen! Der Hof Eiwels beliefert uns frisch mit Getreide und Fleisch. Die täglich wechselnden veganen bis traditionellen Speisen sind saisonal abgestimmt und kreativ zusammengestellt – für den verantwortungsvollen Genuss. Unsere tierischen Produkte stammen von einem Bio-Meister-Metzger mit höchsten Ansprüchen. Mit unserem Kita-Catering übernehmen wir Verantwortung für die Gesundheit der Kleinsten. Auch gutes Essen für die Mittagspause ist hier, auch dank Rebowl-System, ohne Gewissensbisse möglich.

WEISSENSTEIN
Königstor 46, 34117 Kassel
Telefon: 0561-84 09 55 19
www.weissenstein-kassel.de

Gern stellen wir auch Ihre Angebote vor. Sprechen Sie uns an!
Tel. 0561 – 475 10 11, service@stadtzeit-kassel.de



Von der Hand – in den Mund...



Europas größtes Street Food Festival kommt nach Kassel.

27. bis 29. August 2021,
Open Air Gelände des Kongress Palais

Ein Duftwolkengemisch aus gebratenem Fleisch, frittierten Leckereien und süßen Versuchungen liegt Ende August auf dem Open Air Gelände des Kongress Palais in Kassel in der Luft. Die gelungene Kombination aus guten Zutaten, kräftigen Aromen, trendigen Gerichten und der puren Lust am Essen bietet das Street Food Festival. Besucherinnen und Besucher können durch die Garküchen der Welt flanieren und den herrlichen Duft von exotischen Gewürzen und Frischgebackenem erleben. Dabei ist die Vielzahl und Auswahl der verschiedenen Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen einzigartig. Das Street Food Festival entführt genussinteressierte Menschen auf eine kulinarische Reise quer durch viele Länder und Kontinente. Traditionelle Speisen aus aller Welt lassen sich mit der Familie oder Freunden probieren und so Urlaubserinnerungen wachrufen. Das Street Food Festival findet Open Air statt. Also: Keine Testpflicht. Es gelten die allgemeinen Hygienemaßnahmen.

Info: www.streetfood2021.de



großes, überwiegend regionales Angebot

Mo-Fr: 9-18 Uhr
Sa: 8:30-13 Uhr

Quer Beet
NATURKOST

Korbacher Str. 211
34132 Kassel
0561-404702
www.querbeet-kassel.de

Optional monatlichen Beitrag zahlen und günstiger einkaufen

ANDERS
Total
billigler
werden
WIRTSCHAFTEN

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

Bilanzierendes
Unternehmen

HAUSHALTSWAREN · EISENWAREN

KOCH

KG SEIT 1902

WERKZEUGE · EISENWAREN · SICHERHEITSTECHNIK
GARTENGERÄTE · HEIMWERKERBEDARF
HAUSHALTSWAREN · KÜCHENHELFER
ELEKTROKLEINGERÄTE

FRANKFURTER STRASSE 57 · 34121 KASSEL · TEL. 0561 21019
INFO@EISENWAREN-KOCH.DE · WWW.EISENWAREN-KOCH.DE
FACEBOOK.COM/EISENWARENKOCH



Fair-Bio
Genossenschaft

Ich möchte eine
enkeltaugliche
Landwirtschaft
aktiv mitgestalten!

Jonathan Mesecke
Geschäftsführer
Naturkost Elkershausen

Jetzt mitmachen!

ESSEN & GENIESSEN

WAS MICH (ER)NÄHRT!

Eva Metz' Kolumne zu gesundem Essen

Wild und essbar

Superfood aus unserer Heimat

Brennnessel, Löwenzahn, Giersch, Vogelmilch und Gänseblümchen sind für viele Menschen nur lästige Unkräuter und am liebsten würden sie diese aus ihrem Garten verbannen.

Dabei sind diese und andere wilde Pflanzen wahre Schätze, was ihre Inhalts- und Wirkstoffe betrifft. Viele Wildkräuter haben darüber hinaus verschiedene Heilwirkungen.

Oft haben wir uns so weit von der Natur entfernt, dass wir dieser Naturkraft nicht mehr vertrauen. Es lohnt sich auf jeden Fall, die wilden Pflanzen wieder in unseren Speiseplan zu integrieren.

In meiner Kindheit war es für mich selbstverständlich, dass meine Mutter immer ein paar Löwenzahnblätter in den Salat gegeben hat. Dadurch hat sich mein Geschmackempfinden wohl an den leicht bitteren Geschmack gewöhnt.

Gerade diese Bitterstoffe sind sehr wertvoll für unser Verdauungssystem. Die Entgiftung über die Leber kann so gesteigert werden. Viele Wildkräuter haben mehr Bitterstoffe als die Kulturpflanzen, deshalb sind sie eine sehr gesunde Bereicherung des Speiseplanes.

Als ich vor einigen Jahren in einer Reha-Naturheil-Klinik gearbeitet habe, bekamen die Patienten täglich bittere Naturheilttees verabreicht. Die Botschaft: „Auch Ihre Leber ist in Kur, um sich wieder zu regenerieren“, denn unsere Leber ist das zentrale Entgiftungsorgan.

Kraftpakete wiederentdecken

Nach Meinung von Dr. Markus Strauß, einem bekannten Biologen und Wildpflanzen-Experten, ist der Giersch es wert, als Gemüsepflanze des 21. Jahrhunderts wiederentdeckt zu werden. Er wirkt der Übersäuerung, an der viele Menschen in Deutschland leiden, entgegen. Nachweislich kann er die Harnsäurewerte senken und so Krankheiten wie Gicht entgegenwirken.

Ein wahres Kraftpaket in der Ernährung ist die Brennnessel. Sie steckt randvoll mit organisch gebundenen Mineralstoffen und Spurenelementen und weiteren Wirkstoffen. Diese wirken sehr basisch und blutreinigend.

In Nordhessen gibt es einige Wildpflanzenexperten und Kräuterkundige, gern auch mal „Kräuterhexen“ genannt. Von Ihnen zu lernen, die Heilkräfte der Natur wieder in die Ernährung mit einzubinden, ist eine gute Investition in die Gesundheit.

So ganz nebenbei wirkt sich das Sammeln in der Natur auch noch positiv auf das vegetative Nervensystem und die Erholung aus. Die Natur heilt auf verschiedensten Ebenen – und das ist in diesen Zeiten besonders wichtig.

Darüber hinaus freuen sich die Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten, wenn sie auch im Garten, statt gemähten Rasenflächen, wieder blühende Wildpflanzen, wie z. B. Löwenzahn, vorfinden.



REZEPTE

„Arme Ritter“ mit Giersch

- 2 Eier oder Ei-Ersatz
- 50 ml Wasser
- 2 Essl. Gierschblätter
- Salz, Pfeffer
- 4-6 Scheiben Brot (gern auch älteres Brot)

Zubereitung: Die Eier mit den Gewürzen und den fein geschnittenen Gierschblättern verschlagen. Das Brot in der Ei-Giersch-Mischung einweichen und bei schwacher Hitze in Öl ausbraten.

Brennnesselblätter in Bierteig

20 – 30 große Brennnesselblätter

- Bierteig:
- 125 g Dinkelmehl
- ¼ L helles Bier
- 1 Ei oder Haferflocken
- Salz, Muskat
- 1 Teel. Öl

Zubereitung: Brennnesselblätter mit einem Nudelholz walken, mit etwas Salz bestreuen und ca. 15 Minuten ziehen lassen. Mehl, Bier, Eigelb, Salz und Muskat zu einem dickflüssigen Teig verrühren, das Öl hinzugeben und das steif geschlagenen Eiweiß unterziehen. Die Brennnesselblätter in den Bierteig tauchen und in sehr heißem Öl ausbacken. Eine köstliche Knabbererei!

Regionales Obst und Gemüse in deinem Bioladen:

Partout Bio - Concept Store

Kirchweg 50
34119 Kassel
0561-31748721

Finnenberghof GBR

Am Finnenberg 1
34414 Warburg-Nörde
05642-8377

Kleeblatt Bad Wildungen

Lindenstraße 2
34537 Bad Wildungen

Biohof Groß Hofladen GbR

Dorfbrunnen 1
34576 Homberg-Mühlhausen
05681-9390296

Kleeblatt Fritzlar

Kasseler Straße 2
34560 Fritzlar
05622-9291324

Hofladen Jacobi GbR

Mühlentor 28
34434 Körbecke
05643-1669

Biolädchen

Bahnhofstraße 5
34431 Marsberg
0170-9046381

Mila O. Dorf- und Mitgliederladen

Am Brauplatz 4
34260 Kaufungen
05605-9271714

Kellerwaldhof Hofladen mit Hofkäserei

Heideweg 1
34596 Bad Zwesten Oberurff
0162-1673950

Biomila

Elgerweg 7
34471 Volkmarsen/OT Ehringen
0163-6282329

Naturkost Faubel

Markt 4
34346 Hann-Münden
05541-954777

Schanzenhof Hofladen

Schanzenhof 1
34454 Bad Arolsen
05691-629745

Eckhardt Eisenach

Holzhäuserstraße 8
34225 Baunatal-Guntershausen
0160-4422103

Neue Wege

Wilhelmstahlerstraße 1
34292 Ahnatal
05609-7665

Schmiedehof Nassenerfurth

Im Schlag 1a
34582 Nassenerfurth
05682-4097543

Günther's Natur Pur

Leipziger Straße 258
34260 Kaufungen
01520-2123235

Schmackes GmbH

Erzberger Straße 51
34117 Kassel
0561-70555464

Hannes Bio & Genuss

Bahnhofstraße 36
34454 Bad Arolsen
05691-8771910

Schmanddibben Kirchditmold

Zentgrafenstraße 166
34130 Kassel
0561-69135

Hofladen Rittergut

Rittergut 1
34326 Binsförth
5664-9386515

Eschenhof

Bärenbergstraße 1
34466 Wolfhagen-Altenhasungen
0152-56305906

Naturkost
Elkershausen
für Euch nah!

www.naturkost-elkershausen.de

Advertorial

Dein Obst. Dein Saft.



Ende August ist es wieder soweit – die Mosterei-Saison startet.

StadtZeit Kassel Nr. 105

In der Gudensberger Bio-Mosterei ‚Saferia‘ wird aus Ihrem Obst Ihr eigener Saft gepresst. So auch das Motto des Bio-Betriebs: „Dein Obst. Dein Saft.“ Für Sie schonend verarbeitet, direkt pasteurisiert und in praktischen Drei-, Fünf- oder Zehn-Liter-Bag-in-Box-Verpackungen mit Zapfhahn abgefüllt.

Wissen wo es herkommt – das wird in dem biozertifizierten Gudensberger Unternehmen groß geschrieben und das schmeckt man auch. Darüber hinaus kann der Saft ganzjährig im Hofladen der Chattengauer Ölmühle, im ausgesuchten Einzelhandel, in Bio-Läden und im Online-Shop bezogen werden.

Weitere Informationen zur Mosterei und dem Ablauf finden Sie unter: www.saferia.de



Annes Käsetheke
 Mitarbeiterinnen gesucht
KÄSE BISTRO FEINKOST WEIN
 Frühstück • Mittag • Kaffee • Süßes • Snack ...
 Wilhelmshöher Allee 289 • Tel. 400 71 88 • www.anneskaesetheke.de

nudelnudel
 frisch & hausgemacht
 Friedrich-Ebert-Straße 55 • Kassel hausgemachte Nudeln mit täglich wechselndem Soßenangebot
 www.nudelnudel.de – frisch und flott!

Wehlheider Wochenmarkt
 Der Markt mit Herz
 Jeden Freitag von 7.00 bis 13.00 Uhr auf dem Wehlheider Platz
 Marktgemeinschaft Wehlheiden

Vollkornbäckerei BROTGARTEN
 aus ökologischem Anbau
 ... BROTKULTUR PUR ...
 natürlich
 vielfältig
 lecker
 * Herzlich Willkommen *

“Wir wollen einen Impuls geben!”

Während der RegioWoche gibt es für den Mittagstisch an Kasseler Schulen und Kitas täglich ein frisch zubereitetes bioregionales Menü mit Zutaten von Nordhessens Biohöfen.



Der Mittagstisch an Kasseler Schulen und Kitas soll attraktiver werden und darüber hinaus auch nachhaltig-klimafreundlicher. Mit einer „RegioWoche Kassel“, die Anfang Oktober stattfindet, möchten die Ökomodell-Region Nordhessen und die Stadt Kassel für diese Idee werben und zeigen: Es geht!

„Wir wollen einen Impuls geben und zeigen, welches Potenzial an Produkten und damit auch Absatzmöglichkeiten für unsere Biolandwirte in der Region stecken“, betont Silke Flörke, Projektkoordinatorin der Ökomodell-Region und Projektleiterin des vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Klima und Verbraucherschutz geförderten Projektes. Im Projektteam wird sie durch drei Fachfrauen in Sachen Großküchenverpflegung unterstützt: Martina Keller von der Projektschmiede für Nachhaltigkeit & Transformation Keller & Gruber, Stefani Ross, eine erfahrende Köchin der Gemeinschaftsverpflegung sowie Dr. Andrea Fink-Keßler vom Büro für Agrar- und Regionalentwicklung. „Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit sind unsere großen Ziele“ erklärt Ulrike Gote, Jugend- und Bildungsdezernentin der Stadt Kassel. „Daher wollen wir in Zukunft noch stärker mit den regional ansässigen Biobetrieben, die unsere Kasseler Schulen und Kitas versorgen, zusammenarbeiten.“

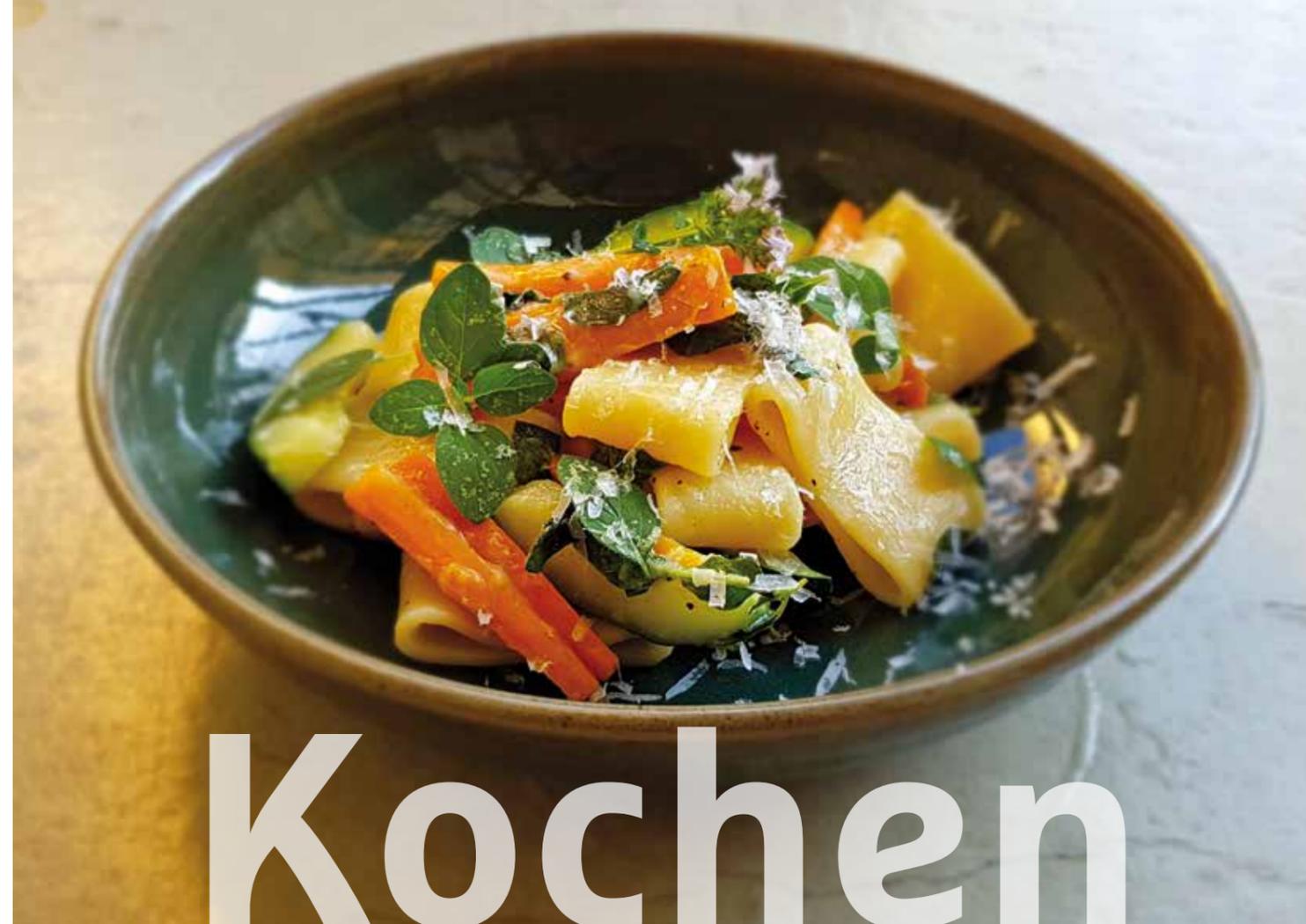
Nach Ende der RegioWoche sollen aus den Erfahrungen und Erkenntnissen des Projekts Handlungsempfehlungen entstehen, die auch in andere Regionen Hessens übertragen werden können. Läuft alles gut, gibt es im Februar 2022 eine zweite Aktionswoche.



Die Ökomodell-Region Nordhessen

Der Landkreis Kassel und der Werra-Meißner-Kreis haben sich zusammengeschlossen und bilden seit September 2015 die Kulisse der „Ökolandbau Modellregion Nordhessen“. In Hessens Norden entstand damit die erste hessische Ökomodell-Region, der sich 2020 auch die Stadt Kassel anschloss. Die Universität Kassel verbindet mit ihrem Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“ in Witzenhausen und mit ihrem Lehr- und Versuchsbetrieb auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen in Grebenstein beide Landkreise und die Stadt.

Info: www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nordhessen



SCHULANFANG!

Wir führen für Sie gute und langlebige Produkte von ECO BROTBOT, Emil und Klean kanteen.

NATURA MEDICA
 Fachgeschäft für Naturheilmittel
 Friedrich-Ebert-Str. 87 | 34119 Kassel
 0561-7394000 | www.naturamedica.de

Sommerpasta mit Majoran

für 4 Personen

Eine schnelle Pasta mit saisonalem Gemüse, die vom Geschmack des frischen Majorans lebt.

Einkaufsliste

- 400 g Calamorata oder Penne
- ca. 250 g Möhren
- ca. 650 g Zucchini
- 2 Knoblauchzehen
- 50 g Pecorino
- 1 große Hand frischer Majoran
- Salz, Pfeffer, Olivenöl

So wirds gemacht

- Majoran zupfen
- Zucchini vierteln und Kerngehäuse entfernen
- Zucchini und Möhren in gleichmäßige Stifte schneiden
- Pecorino reiben, Knoblauch kleinwürfeln
- Pasta in reichlich Salzwasser kochen
- Gemüse und Knoblauch in Olivenöl scharf anbraten, ca. 8 Minuten
- Mit Salz und Pfeffer würzen
- Herd auf mittlere Temperatur runterregeln
- Knoblauch hinzugeben
- 1 Kelle Pastawasser dazugeben und einkochen lassen
- Pasta ca. 2-3 Minuten vor Ende der Garzeit abgießen
- Dabei ca. 300 ml Pastawasser auffangen
- Nochmal ca. 2 Kellen Pastawasser in die Pfanne geben
- Pasta dazugeben und fertig garen
- Pfanne vom Herd nehmen
- Pecorino dazugeben, nun bekommt die Flüssigkeit in der Pfanne eine leicht sämige Konsistenz
- Majoran dazu, evtl. nochmal mit Salz und Pfeffer nachwürzen. Fertig.

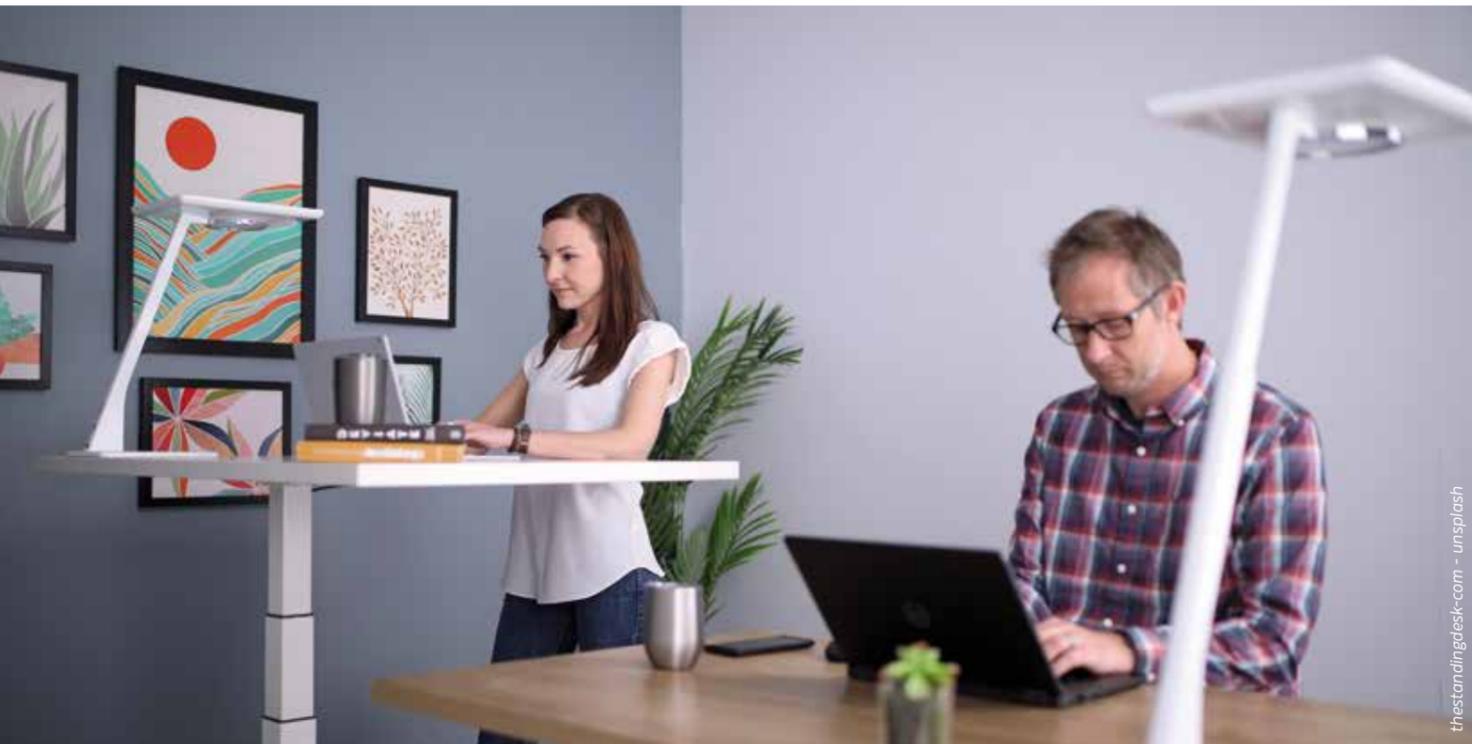
Tipps

Für alle, die es gerne etwas schärfer mögen, ist Chili eine gute Ergänzung.

Rezept: Cathrin Körber

RÄUME für gemeinsames Wirken

Arbeit neu gedacht: vom temporären Trend zum Raum für wegweisenden Wandel unserer Arbeitswelt.



Sie schießen wie Pilze aus dem Boden, von den einen skeptisch beäugt, von den anderen als Arbeitsplatz der Zukunft gefeiert – die Coworking Spaces. Frei übersetzt heißt Coworking nichts anderes als „zusammenarbeiten“ und „Space“ ist der Raum.

Noch vor wenigen Jahren galten die Räume, die für eine gemeinsame Zusammenarbeit genutzt wurden, als Arbeitsform für Startup-Unternehmen und Selbständige einer bestimmten Zielgruppe. Indem man sich Büroflächen zeitlich flexibel mit anderen teilte, konnten sich Freiberufler oder Entrepreneurere auch ohne großes Kapital oder Risiko ein Büro mit gesamter Infrastruktur wie Drucker, Kopierer, Telefonanlage, Küche oder Besprechungsraum leisten.

Viele vermuteten hinter dieser neuen Erscheinung einen vorübergehenden Trend und erkannten nicht den zukunftsweisenden Einfluss auf die Entwicklung unserer Arbeitslandschaften.

Was Ende der 1990er-Jahre im Silicon Valley seinen Ursprung nahm, ist heute bereits fester Bestandteil der modernen Arbeitswelt, auch „New Work“ genannt, der zu den wichtigen Megatrends gehört, also den langfristigen Entwicklungen, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft maßgeblich verändern werden.

Mitarbeitende aller Altersgruppen und Branchen nutzen mittlerweile dieses Arbeitsplatzmodell beispielsweise als Alternative zum Homeoffice – auch Studierende, denn die meisten Coworking Arbeitsräume lassen an Attraktivität und Arbeitsmöglichkeiten keine Wünsche offen.

Vom Kreativraum, den Ruhezeiten, wenn man einmal ganz ungestört sein

möchte, oder dem lebhaften, offenen Bereich für regen Austausch: Jeder kommt auf seine Kosten.

Nach wie vor auch von Jungunternehmern gern genutzt, aber auch von altingesessenen Unternehmen, denn die Vorteile der flexibel anmietbaren, vollausgestatteten Räume auf Zeit sind vielfältig. Ein Coworking Space ist eben mehr als nur ein geteiltes Büro.

Kreativer Austausch im Netzwerk

Jenseits des überschaubaren Risikos ist der Vorteil der Kostenersparnis natürlich nicht von der Hand zu weisen. Ein weiterer Gewinn ist der der Nachhaltigkeit. Durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen wird Geld eingespart, darüber hinaus auch CO2.

Weitere positive Effekte sind der kreative Austausch sowie das Netzwerken innerhalb fremder Branchen. So hat zum Beispiel Hewlett Packard vor zwanzig Jahren während einer internen Studie überraschend festgestellt, dass die erfolgreichsten Mitarbeiter im Unternehmen die Raucher waren!

Das lag natürlich nicht daran, dass diese ungesunde Stoffe konsumierten, sondern weil sie sich über die ausgewiesenen Raucherplätze mit Mitarbeitenden anderer Sparten und Abteilungen austauschten und sich so ein branchenübergreifendes Kommunikationsnetzwerk schafften. Im Gegensatz zu den Kolleginnen und Kollegen, die sich nur in ihrer Abteilung unter Gleichgesinnten aufhielten, verschaffte ihnen der fachübergreifende Input



und der ungezwungene Austausch einen großen Vorteil, mit dem sie ihren MitstreiterInnen weit überlegen waren.

Verschiedene Denkansätze und Vorstellungen kombinieren

Der wahrscheinlich zukunftsweisendste Aspekt, der mit Coworking einhergeht, ist jedoch der des interdisziplinären Arbeitens. Die Kombination von verschiedenen Vorstellungen und Denkansätzen sorgt für ungewöhnliche und innovative Herangehensweisen.

Wie sagte Albert Einstein einst: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Welch großartige Erfolge sich erzielen lassen, wenn Menschen aus unterschiedlichen Berufen und Hierarchien miteinander unter einem Dach arbeiten, hat die Bauhaus-Bewegung gezeigt. Der Bauhaus-Gründer Walter Gropius erkannte früh, dass man weit mehr und Außergewöhnliches schaffen

kann, bündelt man unterschiedliche Gewerke unter einem Dach. Die Idee, gemeinsam eine bessere Welt zu schaffen, war einer der Grundgedanken der berühmtesten Designschule der Welt, deren Mitglieder die bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts hervorbrachten, wie Paul Klee, Wassily Kandinsky oder Oskar Schlemmer, sowie viele innovative Designobjekte, die auch heute noch als Designklassiker begehrt sind.

Gemeinschaft inspiriert und motiviert

Die Frage, ob diese Bewegung die Welt besser gemacht hat, ist nicht entscheidend. Damals wie heute ist die Sehnsucht nach einer besseren Welt die Triebfeder für Innovationen.

Dass mit einer übergeordneten Idee die Kräfte einer Gemeinschaft gebündelt werden und sich Grenzen überwinden lassen, um Großartiges zu leisten, ist Motivation und Inspiration zugleich.

Viele unserer heutigen Herausforderungen, wie der Klimawandel, Kriege, Diskriminierung, sind durch einseitiges und einschränkendes Denken entstanden. Die meisten Anforderungen unserer Zeit sind so komplex, dass wir sie nur in Kombination unterschiedlicher Fachdisziplinen bewältigen werden können.

Unser Werken, Wirken und Denken über Grenzen hinaus gehört daher bereits jetzt zu unserer größten Aufgabe. Warum also nicht in den täglichen Arbeitsweisen damit beginnen?

Räumlichkeiten spiegeln unsere Werte wider und können uns maßgeblich in unserem Tun unterstützen.

Echter Wandel kann nur geschehen, wenn wir Raum in unseren Köpfen für neue Wege eines gemeinschaftlichen Miteinanders schaffen. Mit Neugier, Offenheit und dem Willen, voneinander zu lernen, kann uns auch der Sprung in eine bessere Zukunft gelingen.

Text: Andrea Staude

raumundheilung.de
heilungsfördernde wand- und raumgestaltung
IMAGINA wand- und deckenbilder

Gabriela Wolf
g.wolf@raumundheilung.de
Motzstraße 8
34117 Kassel
0151.46338831

BÜRO UND WOHNDESIGN WIR HABEN DIE KLASSIKER.

Inhaber Matthias Göbel
Flughafenstraße 31-35, 34277 Fuldabrück-Bergshausen
Tel. 0561-58528-0 Fax 0561-58528-28 www.buero-wohn-design.de

Raum für Kreativität und mehr

Kassel hat eine neue Veranstaltunglocation: Die EPIC fields. Unmittelbar am ICE-Bahnhof KS-Wilhelmshöhe gelegen bieten die Kreativ- und Tagungsräume das



perfekte Ambiente für Events aller Art. Diese stellen eine Ergänzung zum ECKD Event- und Tagungszentrum Kassel dar.

Was ist neben der zentralen Verkehrsanbindung noch besonders? Zu der reinen Raumnutzung gibt es individuell moderierte Workshops sowie Platz für Team Events. Eine Studie besagt, dass Menschen am produktivsten sind, wenn sie sich wohlfühlen. Auf dieser Basis hat das ECKD-Team ein Raumkonzept entwickelt, das die Bedürfnisse von Einzelpersonen und Teams unterstützt - auf etwa 900 Quadratmetern erwartet die Besucher eine ganz besondere Atmosphäre, die in Kassel einzigartig ist. Modernes Innendesign trifft innovative Räume, die darauf warten, mit kreativen Ideen gefüllt zu werden!

Lust auf einen EPISCHEN Aufenthalt? Einfach schon mal unter www.epicfields.de vorbeischaun oder eine persönliche Hausführung vereinbaren. Das ECKD-Team freut sich sehr auf Ihren Besuch!

Anfragen, Buchungen oder Besichtigungen
Tel. 0561 40044-444 oder info@epicfields.de



Selbstständiges Schaffen, gemeinsames Wirken

Seit mehr als zehn Jahren gibt es die Bürogemeinschaft 48zwei in der Kasseler Friedrich-Ebert-Straße. Hier fanden 2011 elf Freiberuflerinnen und Freiberufler zusammen, um zwar selbstständig zu arbeiten, aber nicht ständig nur mit sich selbst zu sein.



Gundula Zeitz, Gilda Schulte Wachsmuth und Lars Hofmann



Wilfried Schäfer und Simone Mäckler



Carolin Müller



Bernhard Skopnik und Ricky Weber



Klaus Schaake und Maria Ruffe

Gemeinsam statt alleine arbeiten

Der Impuls zur Gründung einer BG kam von Ricky Weber. „Ich wollte irgendwann nicht mehr als Freelancer alleine zu Hause arbeiten“, erinnert sich der Grafiker und Zeichner, der sich auf die Suche nach passenden Räumen machte. Zehn interessierte Leute aus seinem Bekanntenkreis, die sich nicht alle kannten, waren schnell gefunden. „Alle hatten Bock drauf und haben eine große Bereitschaft zu Kommunikation und Verantwortung mitgebracht.“ Viele Treffen und Diskussionen standen an.

„Nach gemeinsamen Überlegungen haben wir dem Vermieter eine Wunschliste für den Umbau und die Renovierung vorgelegt. Wichtig war uns, eine zentrale, offene Küche zu haben“, erklärt Simone Mäckler. Der Vermieter zeigte sich von Beginn an sehr aufgeschlossen für die baulichen Vorstellungen der zukünftigen Mieterinnen und Mieter.

Von A wie Architektur bis Z wie Zeitungsmacher

Ein zentraler Diskussionspunkt war die Ausgestaltung des Mietvertrags: Der Wunsch des Vermieters war es, einen Vertrag mit einem Hauptmieter für die zehn Büros sowie die Gemeinschaftsräume auf 300 Quadratmetern zu bekommen. Der Wunsch der Bürogemeinschaft: Einzelmietverträge für die Büros. Der Kompromiss bestand dann darin, dass fünf unterschrieben und die übrigen als Untermieter aufnahmen. Eine für alle Seiten gute Lösung.

Nach einem Dreivierteljahr des Umbaus und der Renovierung zog die Bürogemeinschaft ab April 2011 nach und nach in die 48zwei ein. Wände waren versetzt worden. Holzparkett ersetzte das Linoleum, die Küche hatte sich mit einem Durchbruch zum Flur mit Tressen und Präsentations-ecke geöffnet. Der Serverraum war von allen Kabeln befreit und nun als Büro nutzbar.

Von A wie Architektur bis Z wie Zeitungsmacher reichte das Spektrum der elf Kreativen: Zwei Architekten, ein Grafiker, ein Illustrator, fünf Journalisten, eine Juristin und eine Web-Designerin waren die Gründungsmitglieder der Bürogemeinschaft. Hinter dem Zusammenschluss stand die Idee, beruflichen Einzelkämpfern eine gemeinsame Plattform zu schaffen, sich untereinander neue Perspektiven zu bieten und Horizonte zu öffnen – und das in einer sehr zentralen Lage Kassels. Hier verbanden sich von nun an selbstständiges Schaffen und gemeinsames Wirken.

Ein großartiger Möglichkeitsraum

„Wir arbeiten hier zu viert an einem Projekt. Die Nähe zu einander in der Bürogemeinschaft erleichtert uns das Schaffen ungemein“, erläutert Gilda Schulte-Wachsmuth. Immer wieder gibt es aus Sicht der Redakteurin wichtige Anknüpfungspunkte für eine gemeinsame Arbeit. „Das Miteinander bei uns ermöglicht es, projektspezifisch immer wieder in neuen Konstellationen zusammenzuarbeiten und sich im ‚Flurfunk‘ Unterstützung und Beratung zu holen“, erklärt StadtZeit-Macher Klaus Schaake. Jede und jeder verfüge über spannende Netzwerkverbindungen in Stadt, Region und darüber hinaus, die gegenseitig nutzbar seien. „Die Bürogemeinschaft ist in dem Umgang, den wir miteinander pflegen, ein großartiger Möglichkeitsraum.“

Für die Grafikerin und Web-Designerin Maria Ruffe ist die BG ein tolles und entspanntes Miteinander: „Ich genieße die kurzen Wege über den Flur, wenn ich eine Fachfrage habe oder eine Meinung zu einem Entwurf brauche.“

Mehr als nur ein Arbeitsplatz

„Wie viele andere Berufe ist der des Illustrators ein sehr einsamer, da er auf Ruhe, Konzentration und Individualität basiert. Daher ist die Idee, Teil

Die erste Besichtigung der Büroräume hinterließ einen etwas muffigen Eindruck. Beim Besuch Ende Juni 2010 ging es durch einen langen, dunklen Schlauch über graues, abgelatschtes Linoleum schließlich in einen Serverraum, in dem ein riesiger Elektro-

nikklotz thronte und sich ein Gewirr aus endlos langen Strängen breit machte. Da war viel Fantasie gefragt, um sich die etwas abgerockte Büro-Etage im zweiten Stock des Gebäudes an der Friedrich-Ebert-Straße als kleine Wohlfühl-Oase für die kreative Arbeit vorzustellen.

„Wir haben das Potenzial aber schnell erkannt“, sagt Simone Mäckler, Architektin und Sachverständige für Immobilienbewertung. In diesem vom Kasseler Architekten Paul Bode entworfenen Haus sollte die Bürogemeinschaft für elf Freiberuflerinnen und Freiberufler entstehen.

einer Bürogemeinschaft zu werden, nicht naheliegender", sagt der Illustrator Bernhard Skopnik. „Und doch war die Entscheidung, in dieser Gemeinschaft aufzugehen, eine meiner wichtigsten und schließlich positivsten überhaupt.“ „Kontakte, Kooperationen, Netzwerke, Synergieeffekte: Die Bürogemeinschaft bietet all dies – und noch viel mehr, denn über die Jahre sind auch echte Freundschaften entstanden“, erklärt die Redakteurin Gundula Zeitz. „Mein Büro ist für mich viel mehr als nur ein Arbeitsplatz, auch dank der Kolleginnen und Kollegen, die mich immer wieder über den Tellerrand des eigenen Jobs blicken lassen.“

Herzstück Küche

Für lockere Zusammenkünfte wie gemeinsames Kochen und Essen oder fachlichen Austausch bietet die Küche – das Herzstück der BG – mit dem großen roten Tisch ausreichend Raum. Die sozialen Kontakte waren während der harten Corona-Zeit allerdings deutlich zurückgefahren. Mit Abstandhalten, reduzierten Kontakten und dem

teilweisen Rückzug ins Homeoffice hat sich auch der Arbeitsalltag in der Bürogemeinschaft neu gestaltet. „Da hat uns allen schon viel gefehlt in Sachen soziales Miteinander, Gesprächen und Austausch“, betont der Redakteur und Texter Lars Hofmann.

Acht von Anfang an dabei

Von den derzeit zehn BGLerinnen und BGLern sind acht seit Anfang an mit von der Partie. Neustes BG-Mitglied ist Carolin Müller, die seit September 2020 mit an Bord ist. Nach einem Wasserschaden in ihrem Laden ist sie mit der Textwerkstatt zwei Stockwerke nach oben gezogen. Sie fühlt sich „herzlich aufgenommen und wertgeschätzt“. So geht es auch Wilfried Schäfer, der für einen Betreiber von Windparks in Bochum arbeitet und die Bürogemeinschaft seit 2019 als Homeoffice nutzt. „Ich habe schon immer eigenverantwortlich gearbeitet. Mit meinem Arbeitsbereich und dem persönlichen Austausch passt das hier sehr gut für mich“, sagt der Windparkmanager.

Selbstständigkeit in der Gemeinschaft

Die Bürogemeinschaft in der Friedrich-Ebert-Straße 48 zeigt, dass selbstständig und gemeinsam sehr gut geht. „Die 48zwei war damals ein Zukunftsmodell und hat sich absolut bewährt“, sagt Gilda Schulte-Wachsmuth. „Wir alle sind gerne bereit, anderen Freiberuflerinnen und Freiberuflern von unseren Erfahrungen zu berichten und Tipps für die Selbstständigkeit in der Gemeinschaft zu geben.“

>> Bei der 48zwei wird nach zehn Jahren der Generationenwechsel ein Thema. Zum Jahresende wird ein 23 qm großes Büro frei. Die Miete beläuft sich auf 380 Euro inklusive Nebenkosten und Nutzung von Küche, Konferenzraum und Keller.

Infos und Kontakt: www.48zwei.de

Wichtiges positives Signal in Niederzwehren



Impressionen von der Baustelle und vom Richtfest. Foto links: Susan-Katrin Zunker, Vonovia Regionalbereichsleiterin Hannover, Manfred Merz, Amtsleiter vom Bauverwaltungsamt Kassel, Markus Peplinski, Vonovia Regionalleiter Kassel und Göttingen.



Fotos: Vonovia SE/Offenblende

In der Wilhelm-Marker-Straße und Leuschnerstraße schafft die Vonovia dringend benötigten Wohnraum im bezahlbaren Mietsegment.

Der dreigeschossige Neubau mit insgesamt 25 Zwei- und Dreizimmerwohnungen wird voraussichtlich im Sommer 2022 fertiggestellt. Ende Juni veranstaltete die Vonovia als Bauherr ein coronakonformes Richtfest. Vor allem Paare und Kleinfamilien finden in den 50 bis 70 Quadratmeter großen und barrierearmen Wohnungen ein langfristiges Zuhause. Darüber hinaus entstehen 17 neue PKW-Stellplätze und 48 Fahrradstellplätze. Insgesamt investiert das bundesweit tätige Wohnungsunternehmen 3,8 Millionen Euro in das Kasseler Projekt. „Mit dem Neubau reagieren wir auf den wachsenden Wohnungsmarkt in Kassel. Wir freuen uns schon, neuen Mieterinnen und Mietern im kommenden Jahr ein schönes Zuhause zu bieten“, sagt Susan-Katrin Zunker, bei Vonovia Regionalbereichsleiterin für Hannover. Zum Regionalbereich Hannover von Vonovia gehören auch die Städte Braunschweig, Göttingen und Kassel. Harald Böttger, Ortsvorsteher in Niederzwehren, schätzt den Einsatz von Vonovia: „Das zusätzliche Immobilienangebot in diesem bezahlbaren Mietsegment macht unseren Stadtteil noch attraktiver, und das ist ein wichtiges positives Signal.“

tigen Preisen sei vor allem in der jetzigen Situation eine zentrale Aufgabe jeder Kommune. Die Stadt und der Stadtteil hat mit Vonovia einen starken Partner in Niederzwehren gefunden. Dies ist dringend benötigter Wohnraum und damit ist man gut vorbereitet auf die Zukunft.“ Bei den Bauarbeiten achtet Carlos Arau, Projektleiter Neubau bei Vonovia, darauf, dass der Charakter des Quartiers erhalten bleibt: „Bei dieser Form der Innenentwicklung ist uns vor allem wichtig, dass ein harmonischer Gesamteindruck entsteht und die Anwohnerinnen und Anwohner nicht auf ihr gewohntes Grün verzichten müssen.“

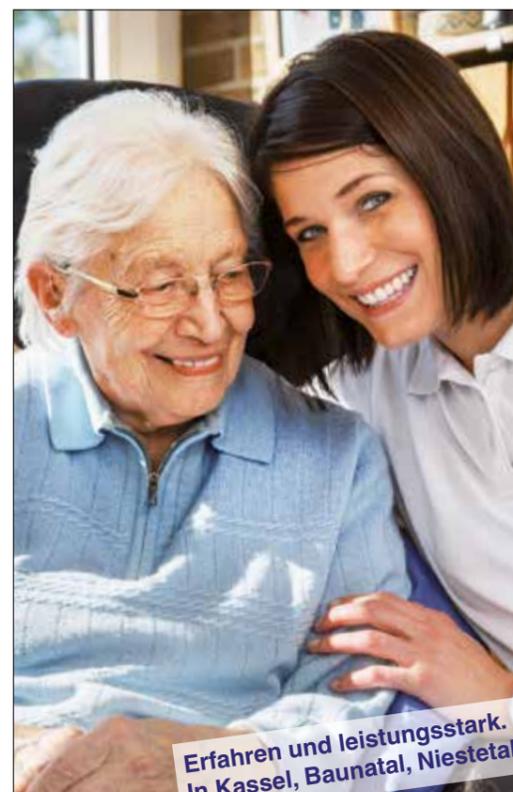
Zahlen & Fakten

Anzahl Wohnungen: 24
Etagen: 3 Etagen
Bauende: Frühjahr 2022
Investitionsvolumen: 3,8 Mio. €
Wohnungsgrößen: Zwei- bis Dreizimmerwohnungen zwischen 50 und 70 Quadratmetern

Über Vonovia

In Kassel gehören 3.269 Wohnungen zum Bestand von Vonovia. Die Durchschnittsmiete liegt bei 6,23 Euro pro Quadratmeter. Vonovia bietet rund einer Million Menschen in Deutschland ein Zuhause. Das Wohnungsunternehmen steht mitten in der Gesellschaft, deshalb

haben die Aktivitäten von Vonovia niemals nur eine wirtschaftliche, sondern immer auch eine gesellschaftliche Perspektive. Vonovia beteiligt sich daran, Antworten auf die aktuellen Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt zu finden. Das Unternehmen setzt sich ein für mehr Klimaschutz, mehr altersgerechte Wohnungen und für ein gutes Zusammenleben in den Quartieren. In Kooperation mit sozialen Trägern und den Bezirken unterstützt Vonovia soziale und kulturelle Projekte, die das nachbarliche Gemeinschaftsleben bereichern. Zudem beteiligt sich Vonovia an der im Moment besonders wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe: dem Bau neuer Wohnungen. Im Mittelpunkt des Handelns stehen die Kunden und ihre Bedürfnisse. Vor Ort kümmern sich Objektbetreuer und eigene Handwerker um die Anliegen der Mieter. Diese Kundennähe sichert einen schnellen und zuverlässigen Service. Zudem investiert Vonovia großzügig in die Instandhaltung der Gebäude und entwickelt wohnungsnaher Dienstleistungen für mehr Lebensqualität. Für Fragen im Zusammenhang mit Mietverträgen und Nebenkostenabrechnungen ist der zentrale Kundenservice über eine regionale Telefonnummer, per E-Mail, Fax, App oder postalisch erreichbar. Vonovia beschäftigt mehr als 10.000 Mitarbeiter, Vorstandsvorsitzender ist Rolf Buch.



Erfahren und leistungsstark.
In Kassel, Baunatal, Niestetal.

TAGESPFLEGE IN KASSEL (2x)

Montags bis Freitags – Tagsüber gut versorgt in Gemeinschaft, abends wieder zuhause
Tagespflege Westend, Westendstraße 1-5
Tagespflege an der Lukaskirche, Wilhelm-Busch-Str.

WOHNEN UND LEBEN IM QUARTIER

Barrierearmes Wohnen mit Versorgungssicherheit, in lebendiger Nachbarschaft und sozialer Teilhabe
Goethe 15 sen., Kassel West
Quartier Helleböhn/Süsterfeld

PFLEGEBERATUNG Wir beraten Sie zuhause
Pflichtberatungen nach § 37.3 SGB XI, Schulung in der Häuslichkeit, Pflegekurse für pflegende Angehörige

HÄUSLICHE PFLEGE

Mit 10 regionalen **Pflegeteams** bieten wir alle pflegerischen Leistungen, die ein Leben zuhause bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit unterstützen.

HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG

Unsere „Helfenden Hände“ unterstützen im Alltag bei der Hauswirtschaft, bei Einkäufen und leisten Betreuung.

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Unsere Pflegeteams pflegen und versorgen in drei **Wohngemeinschaften** für Menschen mit Demenz in Kassel und Baunatal



Diakoniestationen Kassel

Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gGmbH, Lutherplatz 11, 34117 Kassel

Zentrale Rufnummer 313103
www.diakoniestationen-kassel.de

Gärtnerei Uffelmann
Von der Wurzel bis zur Blüte!
Hohnemannstraße 4
34130 Kassel-Kirchditmold
Tel: 0561 643 78 | www.blumen-uffelmann.de

PFLANZENHOF NORDSHAUSEN
Korbacher Str. 181
34132 Kassel
Tel. 05 61-40 64 01
Fax. 05 61-40 68 82
eMail: info@pflanzen-hof.de
<http://www.pflanzen-hof.de>

Wir bauen Kachelöfen, Heizkamine, Gaskamine und Küchenherde, liefern und montieren Kaminöfen, Gaskaminöfen, Pelletöfen und Schornsteine.

Besuchen Sie unsere große Ausstellung in Kassel

LAZAR GEBE
Kachelofen- und Kaminbau
Meisterbetrieb

Frankfurter Str. 102 A
34121 Kassel
Tel.: 0561 / 28 45 10
www.lazar-gmbh.de



Nina Skripitz / Fotografie

Professionelle Beratung im JOKA CityStore Kassel: Auf Wunsch werden Handwerksbetriebe für die Umsetzung vermittelt.

Inspirationen für Zuhause

Hochwertige Produkte und professionelle Beratung im JOKA CityStore Kassel

Tradition und Zukunft an einem Ort erlebbar: Das schafft der JOKA CityStore in Kassel. Auf über 1.500 m² Ausstellungsfläche finden sich in geschmackvollem Ambiente ein riesiges Sortiment an Parkett, Laminat, Designböden, Teppichen, Tapeten, kreativen Wandverkleidungen, Terrassenböden, Plissees und Wohnstoffen. Darüber hinaus können Interessierte über 300 verschiedene Zimmer- und Glasuren an-

schauen. Ebenso lassen sich Interieurs besichtigen, die inhouse gestaltet und von Partnerhandwerkern baulich ausgeführt wurden. Mit einer Virtual-Reality-Brille lassen sich sogar virtuelle Raumwelten erschließen und sich in manchen Bereichen nach eigenen Wünschen gestalten. Der CityStore steht beispielhaft für das unternehmerische Konzept der Firma W. & L. Jordan: Bester Service für Kunden aus dem Handwerk und mit-

telständischen Betrieben, eine enge Kooperation mit Planern, mit der Industrie, Innungen, Handwerkskammern und Ausbildungseinrichtungen.

Ausstellung für private Bauherren und Wohnungseinrichter

Gleichzeitig können sich private Bauherren und Wohnungseinrichter durch die Ausstellung inspirieren lassen. Bei der Planung ihrer Inneneinrichtung berät sie das Ausstellungsteam mit qualifizierten Anregungen und Tipps. Zuverlässige Handwerksbetriebe vermittelt das JOKA-Team auf Wunsch. Die Partner-Handwerksbetriebe sind vorwiegend JOKA Fachberater, die Bauherren und Wohnungseinrichtern kompetent zur Seite stehen. Darüber hinaus ist im CityStore ein großer Ausstellungsraum der Geschichte des Familienunternehmens vorbehalten. Viele Fotos und Ausstellungsgegenstände zeichnen dort die Meilensteine der Firma Jordan nach. Bis zum 3. September ist zudem auch die Ausstellung „Gute Form im Tischlerhandwerk“ zu sehen. Dort stellen die diesjährigen Gesellinnen und Gesellen der Schreiner-Innung Kassel ihre Möbelstücke aus. Auf Wunsch wird der Kontakt zum Ausbildungsbetrieb für einen möglichen Nachbau hergestellt. Ein Besuch lohnt sich! Empfohlen wird eine vorherige Terminvereinbarung.

Horst-Dieter-Jordan-Straße 8 | 34134 Kassel
Telefon: 0561 94177-440 | citystore-ks@joka.de
Mo.-Fr. 9:30 - 18:00 Uhr
Sa. 9:00 - 14:00 Uhr

JOKA
CityStore

JORDAN
Qualität & Service seit 1919

ERFAHREN | ENGAGIERT | ERFOLGREICH

Kerstin Braun und ihr Team verkaufen und vermieten auch Ihre Immobilie zu einem guten Preis.

Wir laden Sie herzlich zu einer Kontaktaufnahme ein.



Laut Capital gehören wir auch in diesem Jahr wieder zur Spitze der deutschen Wohnungsvermittler.

Das Wirtschaftsmagazin hat WEST-IMMOBILIEN als einziges inhaberinnengeführtes Maklerunternehmen in Kassel ausgezeichnet.

Wilhelmshöher Allee 270, 34131 Kassel | ☎ 0561 / 63425
info@west-immobilien-ks.de | www.west-immobilien-ks.de

Dipl. Betriebswirtin Kerstin Braun
DEKRA-zertifizierte Sachverständige
für Immobilienbewertung



Ihr Maklerinnen-Kompetenz-Team

„Wir verkaufen/vermieten auch Ihre Immobilie!“



Advertorial

Advertorial

Erste Mieter beziehen Neubauprojekt Felsenkeller

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) hat ihr Neubauprojekt „Felsenkeller“ fast fertiggestellt. Im Kasseler Stadtteil Fasanenhof werden die ersten der 71 bezahlbaren Mietwohnungen von Singles, Paaren und Familien bezogen.



Fotos: NHW / Karsten Socher

Bezahlbarer Wohnraum für Singles, Paare und Familien: NHW-Geschäftsführerin Monika Fontaine-Kretschmer, Regionalcenter-Leiter Jürgen Bluhm (re.), Servicecenter-Leiter Matthias Otto (li.) und Projektleiter Martin Spieker besichtigen das Neubauprojekt Felsenkeller.



Smarte Klingelanlage: NHW-Geschäftsführerin Monika Fontaine-Kretschmer testet die Vorzüge der digitalen Zuhause-Plattform. Foto: NHW / Karsten Socher

Während die Bauarbeiten auf dem rund 6.600 Quadratmeter großen Areal in der Straße „Am Felsenkeller“ an drei Häusern noch laufen, ziehen in eines schon die ersten Mieter ein. „Mit 9,50 Euro Miete pro Quadratmeter halten wir unser Versprechen und liefern bezahlbaren Wohnraum für Singles, Paare und Familien“, sagt Dr. Constantin Westphal, einer der Geschäftsführer von Hessens landeseigener Wohnungsbaugesellschaft.

Nach der Fertigstellung des Projekts bieten 71 frei finanzierte Mietwohnungen auf einer Wohnfläche von insgesamt mehr als 5.000 Quadratmetern Wohnraum für jede Lebenslage. Die Größe der Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen bewegt sich zwischen 52 und 125 Quadratmetern. „Alle Wohnungen sind barrierearm konzipiert. Eine Vielzahl wird sogar barrierefrei ausgeführt“, so Westphal weiter. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss der Wohnhäuser finden sich künftig 32 barrierefreie Wohnungen für Ältere, Mieter mit Handicap oder Familien.

„Wir haben hier gemeinsam mit den beauftragten Baufirmen in kurzer Zeit dringend benötigten Wohnraum in einer beliebten Kasseler Wohnlage geschaffen“, freut sich NHW-Geschäftsführerin Monika Fontaine-Kretschmer. Das Projekt konnte deshalb nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit abgeschlossen werden, da etwa vorgefertigte Fertiggäbäder zum Einsatz kamen, die vor Ort

lediglich noch an die Ver- und Entsorgungsleitungen angeschlossen werden mussten. „Der Einsatz von Fertigbädern war eine Premiere bei unseren Neubauvorhaben. Hier konnten wir die Bauzeitverkürzung durch Vorfertigung unter Beweis stellen“, sagt Monika Fontaine-Kretschmer.

Alle Wohnungen verfügen je nach Stockwerk über eine Loggia, Terrasse oder Dachterrasse. Zudem sind die Wohn- oder Außenbereiche nach Süden ausgerichtet. „Dadurch wirken die Wohneinheiten sehr hell und freundlich“, erklärt NHW-Regionalcenterleiter Jürgen Bluhm. „Auch technisch sind die Wohnungen auf dem neuesten Stand. Wir haben erstmals bei einem unserer Projekte in Nordhessen mit der Zuhause-Plattform smarte Technik eingebaut.“ Mit der Zuhause-Plattform lassen sich über einen Touchscreen etwa die Fußbodenheizung steuern oder aktuelle Verbrauchsdaten ablesen. Technische Anliegen oder Schäden können die Mieterinnen und Mieter an den technischen Support melden. Gleichzeitig erhalten sie auch aktuelle Informationen der NHW – zum Beispiel eine Ankündigung, dass ein Wartungstermin ansteht. Eine hochwertige Video-Gegensprechanlage beinhaltet das System selbstverständlich auch.

Im Außenbereich bietet der Felsenkeller über 70 ebenerdige PKW-Stellplätze hinaus ein Carsharing-Angebot mit dem Partner Stattauto Kassel mit Vorzugskonditionen. Für Fahrräder stehen an den Hauseingängen und abschließbar in den Kellern insgesamt 150 Stellplätze zur Verfügung. Die klimafreundliche

Energieversorgung erfolgt über ein Nahwärmenetz der Stadtwerke Kassel inklusive Blockheizkraftwerk direkt vor Ort. Alle Wohngebäude sind nach KfW-Effizienzhaus-55-Standard errichtet und garantieren auf diese Weise eine hohe Energieeffizienz und einen niedrigen Energieverbrauch.

Insgesamt investiert die NHW rund 15,5 Millionen Euro in das Projekt im Fasanenhof. In dem nahezu reinen Wohnviertel im Kasseler Nordosten stehen überwiegend Mietwohnungsbauten. Die Neubaufäche grenzt unmittelbar an modernisierte Bestände der Unternehmensgruppe. Der Stadtteil ist besonders bei Familien beliebt. Schule, Kindertagesstätte, Einkaufsmöglichkeiten und Straßenbahnhaltestelle befinden sich ganz in der Nähe, im Osten schließen sich Wiesen und Felder an.

**UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT**

Kontakt/Info: Regionalcenter Kassel
Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel
Telefon 0800 3331110, rckassel@wohnstadt.de
www.wohnen-in-der-mitte.de

Raue Schale, weicher Kern

Mit Blick auf Wiesen und Felder liegt an Wolfhagens Stadtrand das in Holzrahmenbauweise errichtete schwarze Haus der Familie Bohl.

Als die Tante nach dem Einzug der jungen Familie ihren Antrittsbesuch machte, warf sie dem Architektenpaar, das sich auf einem sehr schmalen Grundstück in einem Neubaugebiet am Rande Wolfhagens seinen Traum vom eigenen Heim erfüllt hatte, eine Frage entgegen, die ein Stück weit beispielhaft für die Wahrnehmung dieses besonderen Architekturprojektes steht: „Was kommt denn da für ein Fußboden drauf?“ Nina und Michael Bohl gestanden zum Erstaunen der Tante: „Das ist der Fußboden!“

Auch mit der Fassadengestaltung verhielt es sich ähnlich. Als die ersten Lärchenbretter angebracht waren fragte einer der Handwerker bei den Bauherren nach, ob es stimme, was er gehört habe: Dass das Haus schwarz würde. Es wurde!

Diese kleinen Begebenheiten zeigen, dass sich auch mit einem klassischen Einfamilienhaus das Interesse an der Auseinandersetzung mit Architektur wecken lässt.

Ein nahezu skulpturaler Charakter

40 Meter lang ist das Grundstück und etwa 16 Meter breit – ein vergleichsweise unkonventioneller Grundstückszuschnitt für die meisten Menschen, die ein Einfamilienhaus bauen wollen. Für Nina und Michael Bohl eine willkommene Herausforderung, um sich intensiv mit ihren Vorstellungen vom modernen Familienwohnen mit zwei Kindern auseinanderzusetzen.

Als Architekten hatten die beiden das Handwerkszeug dazu, eine Lösung zu finden, die ihnen entspricht. „Für uns ist das herausgekommen, was wir im Kopf hatten“, sagen die beiden auf dem ausladenden Terrassendeck aus Lärchenholz sitzend, das den großzügigen Küche-Wohn-Essbereich in den Garten hinaus verlängert.

Mit seinen Wohnräumen ist das in Holzrahmenbauweise geplante und in der Werkstatt vorgefertigte Haus, das über Erd- und geräumiges Dachgeschoss verfügt, gen Süd-Westen ausgerichtet. Der Fortlauf der Sonne sorgt damit ganzjährig für einen unterschiedlichen Sonneneinfall.

Auf einen Dachüberstand verzichtend und und durch klare, reduzierte Details entwickelt das Haus einen nahezu skulpturalen Charakter. Die anthrazitfarbene Fassade unterstreicht diese Wirkung. Sie ist in sägerauer, heimischer Lärche in drei unterschiedlichen Brettbreiten ausgeführt, was in der Fassade selbst eine gewisse Spannung entstehen lässt, denn die gewählte Farbbeschichtung belässt die natürliche Maserung und die raue Struktur der Lärchenbretter sichtbar.

Bei der Fassadengestaltung achteten die Architekten bewusst darauf, durchgehende Brettlängen ohne horizontale Stöße zu erhalten.

Industrielle Anmutung, warme Kontraste

Alle Detailpunkte, wie Fensterbänke, Fenster-Blendrahmen und Schornstein sind in mattem Schwarz gehalten. Die Dachentwässerung wartet ebenfalls mit mattem Schwarzzink auf. Auf dem Dach finden sich schwarze Beton-Flachziegel.



Die Fensterformate stimmten die Architekten exakt auf die Fassadengliederung ab, so dass es nur wenige unterschiedliche Größen gibt.

Ein mit Besenstrich behandeltes Betonpodest betont den Hauszugang, eine eingeschobene Eingangsnische auf der Ostseite des Gebäudes.

Mit ihren acht Metern gliedert eine tragende Längswand das gesamte Erdgeschoss. Entlang dieser Wand ordnen sich Nebenräume wie Hauswirtschaft, Vorrat und ein Dusch-WC an.

Durch die offene Diele kommend, öffnet sich das Haus zu einem großzügigen offenen Wohn-Ess- und Koch-Bereich. Zwei große, raumhohe Schiebelemente vorsorgen diesen Bereich mit natürlichem Licht.

Der gespachtelte Estrichfußboden im Erdgeschoss verleiht dem Wohnraum eine industrielle Anmutung, wie die Tante beim Antrittsbesuch feststellen durfte. Die aus massivem Brettschichtholz bestehende, „warme“ Geschossdecke kontrastiert dieses Element wunderbar.

Zusammen mit den gespachtelten und weiß gestrichenen Wänden

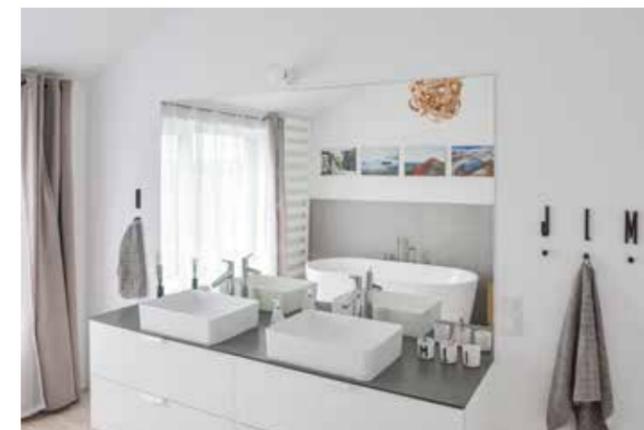


und der weiß-lasierten Holzdecke entsteht im Erdgeschoss ein fast strikter, teils industrieller, aber dennoch sehr wohnlicher Charakter.

Ein sich öffnender Dachraum

Eine einläufige, offene Stahl-Holz-Treppenkonstruktion erschließt den privaten Bereich im Obergeschoss. Die große Treppenöffnung in der Decke und der angrenzende offene Arbeitsbereich lassen eine gut belichtete Wohn- bzw. Arbeitsdiele entstehen. An die Diele schließen sich Schlafzimmer, zwei Kinderzimmer und ein Wannenbad an. Der Dachraum öffnet sich komplett, die großzügigen Fensterauschnitte in der Fassade sorgen auch hier für eine optimale Belichtung. Im gesamten Obergeschoss setzten Nina und Michael Bohl die Brüstungshöhen auf 45 Zentimeter hinab, so dass viele der weit auskragenden Fensterbänke als Sitzmöglichkeiten für groß und klein dienen.

Durch den weiß geölten Lärchen-Dielen-Fußboden und die weiß gespachtelten Wände entsteht im Obergeschoss ein klarer, wohnlicher Privatbereich.



Elemente aus dem Innenbereich im Außen

Die an den Schiebelementen angeordneten Holzterrassen aus Lärchenholz im Süden und Westen lassen einen gleitenden Übergang vom Innen- zum Außenraum entstehen.

Ankommend an den jeweiligen Holz-Terrassen, verläuft um das Haus ein Mosaik-Gehweg aus Beton-Gehwegplatten. Diese liegen in einem Kiesbett aus Alpenkies. An unterschiedlichen Stellen gibt es an diesem Weg anliegend Pflanzbeete.

Die Außenbereich eingesetzten Materialien – Holz, Beton und Kies – greifen Elemente aus dem Innenbereich auf und bilden für sich gleichzeitig ein eigenes, harmonisierendes Erscheinungsbild.

„Aus der Ferne sieht man es kaum“, sagen die Bohls zur Integration ihres Hauses ins Umfeld, denn es bindet sich, von Weitem betrachtet, in die meist dunklen Dachflächen der umliegenden Neubauten ein. „Steht man davor, ist es auffällig.“ Stimmt.

Standort: Herderstraße 29, 34466 Wolfhagen

Baujahr: 2019

Bauherrschaft: Nina und Michael Bohl

Architekten: Dipl. Ing. M. Sc. Architektin Nina Bohl,

Dipl. Ing. M. Sc. Architekt Michael Bohl

Fotos: Michael Bohl

Text: Klaus Schaake

Diese Fachfirmen und Fachplaner waren an der Realisierung dieses Bauvorhabens beteiligt.

Günters Dachservice

Arbeiten rund um Dach, Wand und Fassade

Stegeweg 3 a | 34308 Bad Emstal - Balhorn
Mobil 0173 - 3638 001
www.guenters-dachservice.de



DAS SCHWARZE HAUS

Seine Holzrahmenbauweise ermöglichte die Vorfertigung in der Zimmerei und verkürzte so die Bauzeit.

Der Holzrahmenbau gehört zu den Bauweisen mit sehr kurzer Fertigungszeit. Da es sich um eine Trockenbauweise handelt, entfallen Trocknungszeiten während der Bauphase. Zudem lassen sich durch die Vorfertigung der Bauteile schnelle, witterungsunabhängige Baufortschritte erzielen. Das macht den Holzrahmenbau zu einer sehr wirtschaftlichen Bauweise und damit attraktiv für Bauwillige. Darüber hinaus bringt die Nutzung des Naturbaustoffs Holz ökologische Vorteile mit sich. Das Haus der Familie Bohl wurde auf eine Stahlbeton-Bodenplatte mit umlaufender Betonauflattung gestellt. Ebenso sind die Innenwände in Holzrahmenbauweise und vorgefertigt erstellt. Die 20 Zentimeter starke Geschossdecke besteht aus massiven, vorgefertigten Brettschichtholzelementen. Die Außenwand ist ein Holzrahmenbau mit 16 Zentimeter Stärke. Im Inneren ist sie per Einblasdämmung mineralisch gedämmt und nochmals mit einer 60 Millimeter starken Holzweichfaserplatte aufgedoppelt. Den Außenabschluss der Wand bildet eine 26 Millimeter starke, sägerauhe Lärchenfassade, die auf eine 40 Millimeter starke Traglattung mit ebenfalls 40 Millimeter Konterlattung aufgebracht ist. Hinter der Fassade ist noch eine schwarze Fassadenbahn als Wind- und Wetterschutz angebracht. Die Fassadenbretter wurden so gewählt, dass ausnahmslos durchgehende Bretter mit einer Länge von bis zu 6,30 Metern zum Einsatz kamen. OSB Platten steifen die innenseitigen Holzrahmenwände aus, die dann noch über eine 40 Millimeter tiefe Installationsebene verfügen. Das Dach ist mit dem gleichem Aufbau ausgeführt.

Hier gibt es in Wolfhagen gute Bücher und fachkundige Beratung:

Ihre **BUCHHANDLUNG MANDER.**

Unsere Leidenschaft.

Schützeberger Straße 29
34466 Wolfhagen
0 56 92 - 57 03
+49 177 - 862 36 33
BuchhandlungMander

Raum für Menschen und Bücher

www.mander.de

Advertorial

Orthopädische Klinik eröffnet neues Bettenhaus Viel Raum für Spitzenmedizin ohne Kompromisse



Schlüsselübergabe an die Klinikleitung der Orthopädischen Klinik: v.l. Architekt Jens Buhlmann, Krankenpflagedirektor Oliver Gaartz, Geschäftsführer Bernd Tilenius, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Guido Heers, Chefarzt Dr. Rafael D. Sambale, Chefarzt Dr. Andreas Böger.

Im Frühjahr 2018 hatte Vitos mit den Arbeiten für ein neues Bettenhaus der Orthopädischen Klinik begonnen. Nun ist das Gebäude mit 5 Etagen und fast 7.000 m² Grundfläche fertig.

Auf vier Stationen bieten 75 Zimmer 134 Patientinnen und Patienten der Allgemeinorthopädie, der Wirbelsäulenorthopädie und der Schmerzklinik Platz – weit überwiegend in Zwei- und Einbettzimmern. Die nach Hotelstandard ausgestatteten Zimmer sind mit 25–40 m² sehr groß und hell, und auch in den Bädern gibt es viel Raum, in dem sich Patienten bequem aufhalten und frei bewegen können – beste Voraussetzungen für Spitzenmedizin ohne Kompromisse.

Prima Klima und ein Traumblick

Alle Zimmer haben bodentiefe Fenster mit automatischen Jalousien und bieten einen herrlichen Blick – nach Westen in Richtung Bergpark, nach Osten in Richtung Christuskirche. Auch im Sommer herrscht ein angenehmes Klima. Dafür sorgt eine milde aktive Kühlung im ganzen Haus. In der kälteren Jahreszeit versorgt eine Fußbodenheizung das Haus, so dass auf Heizkörper verzichtet werden konnte. Das Haus ist zudem mit moderner LED-lichttechnik ausgestattet. Um den neuen Patientenzimmern Persönlichkeit und Wärme zu verleihen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Patienten eigens die Lieb-

lingsplätze in ihrer Heimat fotografiert. Nun schmücken die großformatigen Motive aus Kassel und Umgebung die Wände.

Patienten-Entertainment: ein eigenes Tablet und freies WLAN

Ein völlig neues Niveau erreicht auch das Patienten-Entertainment in der Orthopädischen Klinik: Künftig bekommt jeder Patient freies WLAN und sein eigenes Tablet, über das er während seines Aufenthalts im neuen Bettenhaus u.a. TV und Internet nutzen kann. Die Bedienung der Geräte ist einfach und in mehreren Sprachen verfügbar. Mit den privaten Zugangsdaten lassen sich zudem Mediendienste wie zum Beispiel Netflix und Amazon Prime nutzen. Mit nur einem Klick sind alle Daten wieder gelöscht, und das Tablet ist frei für den nächsten Nutzer.

Entlastung für Mitarbeiter

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringt der Neubau vor allem Entlastung im Berufsalltag. Gerade durch die zentrale Anordnung der erheblich vergrößerten Pflegestützpunkte auf den einzelnen Stationen sind die vielen Wege der Pflege deutlich kürzer. „Unsere Fachklinik erreicht damit

einen Standard, der in der hiesigen Krankenhauslandschaft sowohl für Patienten als auch fürs Personal führend ist“, sagt Prof. Dr. Guido Heers, der Ärztliche Direktor der Fachklinik.

Moderne Großküche

Im Untergeschoss des Klinikneubaus betreibt die Schwestergesellschaft Vitos Service eine neue moderne Großküche auf rund 720 Quadratmetern. 18 Beschäftigte bereiten neben einem Frühstücks- und Abendessenangebot täglich mehrere Mittagsmenüs vor.

Vitos Orthopädische Klinik Kassel

Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel ist eine der großen Fachkliniken für operative und konservative Behandlungen des Haltungs- und Bewegungsapparates sowie für Schmerzmedizin, Manuelle Therapie und Naturheilverfahren. Sie deckt das gesamte Spektrum der orthopädischen und schmerzmedizinischen Therapie ab. Seit 2013 ist die OKK als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung und damit als Zentrum der höchsten Versorgungsstufe für künstliche Hüft- und Kniegelenke zertifiziert.



Kontakt Vitos Orthopädische Klinik Kassel
Wilhelmshöher Allee 345 | 34131 Kassel
Tel. 0561-30 84-0 | info@vitos-okk.de
www.vitos.de/orthopaedie

vitos

Orthopädische Klinik Kassel

Ein wichtiger Baustein in der Perlenkette der Kasseler Plätze

Eine Symbiose aus urbanen Vorplätzen vor den Museen und eines ökologisch sehr stark wertigen Baumhains in der Mitte des Platzes ist für die beauftragten Landschaftsarchitekten der Entwurf für den Brüder-Grimm-Platz.



Die Visualisierung des Wettbewerbsbeitrages des Büros club L 94 Landschaftsarchitekten zeigt den Blick in Richtung Wilhelmshöher Allee.

StadtZeit-Gespräch mit Frank Flor, club L 94 Landschaftsarchitekten

Herr Flor, erläutern Sie unseren Leserinnen und Lesern bitte kurz Ihre zentralen Entwurfsgedanken zum Brüder-Grimm-Platz?

Im Freiraum keine identitätslosen Orte zu schaffen, sondern in der Historie des Ortes etwas zu finden, was wir entweder übernehmen oder, wie in diesem Fall, ein Stück weit neu übersetzen, ist das, wofür wir mit unserer Entwurfshaltung grundsätzlich stehen. Zudem versuchen wir durch die Schaf-

fung starker Bilder in der Landschaftsarchitektur, den Orten einen eigenen Charakter zu verleihen.

Inwiefern sind Sie für Ihr Konzept in der Geschichte fündig geworden?

Als es die Stadterweiterung noch nicht gab, war der heutige Brüder-Grimm-Platz, der früher Wilhelmshöher Platz hieß, ein Vorort-Platz, an dessen Stelle es ein sogenanntes Baumrund gab. Dieses bildete einen Gelenk-

punkt zur Wilhelmshöher Allee. Die städtebaulich prägnante Figur des Fünfecks, die jetzt sehr stark raumbildend ist und diesen Platz formt, gab es damals noch nicht. Vor allem das ursprüngliche Baumrund, wie wir es in der Historie fanden, ist jetzt nicht mehr ablesbar und auch das Pentagon ist nicht mehr exakt in seiner damaligen Form erhalten.

Was folgte daraus für Ihren Wettbewerbsbeitrag?

Wir haben diese beiden historischen Formen überlagert und zur Grundlage unseres neuen Gestaltungsvorschlages gemacht. Das sind die formalen beziehungsweise die räumlichen Zusammenhänge, die unseren Entwurf prägen.

Inhaltlich haben wir mit Bezug auf die bestehende Namensgebung des Platzes natürlich nach Themen gesucht. Ein Thema aus der Märchenwelt der Brüder Grimm zu adaptieren, war aus unserer Sicht sehr naheliegend.

„Der historischen Form des Baumrundes ein neues Gesicht geben“

Worin liegt jetzt die von Ihnen eingangs angesprochene Übersetzungsleistung?

So etwas nicht zu plakativ oder zu aufgesetzt zu machen, ist uns sehr wichtig. Wir übersetzen unsere Ideen also in eine eher abstrakte Form. In diesem Fall haben wir das Mittel des Baumes gewählt, um – natürlich auch aus ökologischer Sicht – in der Mitte dieses wunderschönen Platzes einen Kiefernwald zu installieren. Damit lehnen wir uns an die Märchenwelt der Brüder Grimm an und geben der historischen Form des Baumrundes ein neues Gesicht.

Gleichermaßen bleiben damit die Ränder des Platzes frei. Sie ermöglichen eine sehr städtische Figur und eine ebenso eine urbane Nutzung der Vorzonen des Landesmuseums und des zukünftigen Tapetenmu-

seums. Von dort aus ist Blick auf die Gebäude frei und sie haben jedes für sich einen eigenen Vorplatz.

Damit schaffen wir eine Symbiose aus sehr urbanen Vorplätzen vor diesen tollen Museen und eines ökologisch sehr stark wertigen Baumhains in der Mitte des Platzes.

Mitten durch den Baumhain wird der Verkehr rauschen. Das ist deutlich weniger märchenhaft, als das, was Sie uns gerade nahebringen...

Die Verkehrsfunktion der Wilhelmshöher Allee lässt sich nicht grundsätzlich verändern. Natürlich denken wir darüber nach, ob und wie sich dort ein reduziertes Verkehrsaufkommen realisieren lässt. Das von uns geplante Baumrund mit seiner niedrigen Unterpflanzung wird jedoch den Verkehr von den Rändern des Platzes abschirmen und damit dort für mehr Ruhe und Aufenthaltsqualität sorgen. Für die Ränder des Platzes, also die Vorzonen der Museen, ist das ein sehr wichtiger Punkt.

„Durch den Filter der Baumstämme lassen sich die Fassaden sehr gut wahrnehmen“

Sie heben auf das Thema „Aufenthaltsqualität“ ab?

Ja. Unser Ziel ist es, für den Brüder-Grimm-Platz eine Aufenthaltsqualität zu schaffen, die um ein Vielfaches höher ist als jetzt. Der Verkehr prägt jetzt den gesamten Platz, und bis direkt an die Hausfassaden heran gibt es viele Parkplätze.

Unser Entwurf gibt dem Platz ein ganz neues Gesicht und bietet den Bürgerinnen und Bürgern sowie auch den Museen zukünftig vielfältige Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Die Vorzüge Ihres Entwurfs haben auch die Wettbewerbsjury überzeugt. Gleichzeitig hat sie Ihnen auch eine solide Kritik ins Stammbuch geschrieben.

Zitat: „Dieses Baumrund wird jedoch durch die weiterhin vorhandenen Verkehrsanlagen zerschnitten und segmentiert. Infrage steht, ob diese einzelnen Segmente noch als Einheit erfahrbar sein werden, zumal sie nach den Vorstellungen der Verfasser nicht zugänglich und nur von außen sichtbar sein sollen. Problematisch erscheint auch der Vorschlag hochstämmiger Nadelbäume, die aus der Fernsicht die Raumkanten und Fassaden des Platzes eher verdecken als städtebaulich akzentuieren. (...) Die Transformation der Entwurfsidee in städtebauliche Wirklichkeit bleibt jedoch fraglich: Lässt sich das Bild von Natur auf diese Weise in die Stadt projizieren? (...) Die dafür vorgeschlagene Vegetation kann jedoch nicht überzeugen.“

Das war eine deutliche Kritik der Jury, ja. Dieser Kritik folgte eine weitere Überarbeitungsphase, denn es gab ja zwei erste Preise. In dieser zweiten Phase, in der wir, salopp formuliert, mit dem weiteren Preisträger nochmals ins Stechen gehen und die Qualitäten unseres Entwurfs beweisen mussten, sind wir auf diese Punkte explizierter eingegangen und haben diese Kritikpunkte bei der Überarbeitung schon weitestgehend ausgeschlossen oder revidiert. Auf dieser Grundlage hat uns die Stadt Kassel nun beauftragt.

Die Sicht auf die Fassaden der umliegenden Gebäude versperrt Ihre Bäume immer noch und auch der Herkules wird erst sichtbar, wenn man, aus der Innenstadt kommend, das „Wäldchen“ passiert hat.

Das sehen wir anders. Wir haben ja explizit die Kiefer gewählt und verwenden sehr hoch aufgeastete Bäume aus der Baumschule. Der Kronenansatz, also der Punkt, an dem die Krone beginnt, liegt auf einer Höhe zwischen sieben und zehn Metern. Stellen wir uns jetzt die menschliche Perspektive vor, die bei maximal zwei Metern Höhe liegt, lassen sich durch diesen Filter der Baumstämme sehr wohl und gerade deshalb diese Fassaden sehr gut wahrnehmen – ganz anders, als es bei Laubbäumen mit ihrem deutlich niedrigeren Kronenansatz der Fall wäre. Was den Herkules angeht ändert sich fast nichts zur jetzigen Situation: Um diesen zu sehen, müssen sie zukünftig marginal weitergehen, als es jetzt aus der Innenstadt kommend bereits der Fall ist.

Wie ist es mit dem Turm des Landesmuseums?

Wir arbeiten weiter explizit daran, insbesondere das Landesmuseum und seinen Turm, also die Sichtachse aus der Oberen Königsstrasse auf den Turm, nicht durch die Bäume zu verstellen.

„Der Brüder-Grimm-Platz wird sich sehr stark den Bürgerinnen und Bürgern zuwenden“

Herr Flor, über die Lokalpresse haben Sie uns wissen lassen, dass wir Bürgerinnen und Bürger der Stadt diesen Platz lieben werden, wenn er fertiggestellt ist. Warum sollten wir das tun?

Zugegeben: Da habe ich mich bewusst weit aus dem Fenster gelehnt!

Ich bin aber tatsächlich definitiv der Meinung, dass wir ein sehr schönes Ergebnis erzielen werden. Wir werden sehr viel mehr Platz und Raum für die Menschen haben, die sich dort bewegen. Vor den Gebäuden wird es keine störenden Autos mehr geben und wir werden Bänke haben, auf denen sich die Leute mit dem Fokus auf das Grün in der Mitte, den Kiefernwald, entspannen



Das Baumrund in der Mitte des Platzes und die neuen Vorzonen vor den Museen zeigt diese Draufsicht.

können. Ein neuer Belag gibt dem Platz seine verdiente Wertigkeit, ein Beleuchtungskonzept sorgt für Sicherheit und Atmosphäre, und Wasserdüsen schaffen eine deutliche Verbesserung des Kleinklimas. Sicherlich wird der Wald auch zusätzlich zu einer sehr schönen klimatischen Atmosphäre auf dem Platz beitragen. In der Randlage des Platzes planen wir einen kleinen Spielplatz – auch das ein Qualitätsmerkmal in dieser innerstädtischen Lage. Der Brüder-Grimm-Platz wird sich sehr stark wandeln und sich durch seine Neugestaltung den Bürgerinnen und Bürgern zuwenden. Durch das starke Bild des Kiefernwaldes, in Kombination mit der urbanen Platzfläche, wird der Platz seine eigene Identität erhalten und ein weiterer wichtiger Baustein in der Perlenkette der Kasseler Plätze werden. Das hat mich ermutigt, dieses von Ihnen zitierte Versprechen zu machen.

Interview: Klaus Schaake
Mitarbeit: Paula Behrendts



Dipl.Ing. Frank Flor ist Mitbegründer des club L 94 Landschaftsarchitekten. Das Kölner Büro entschied den Wettbewerb zum Brüder-Grimm-Platz für sich und setzte sich auch in der Überarbeitungsphase mit seinem Konzept durch.



„Wir müssen jetzt handeln“

Windräder bei Felsberg-Hesserode

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Sie macht eine Energiewende unabwendbar. Die Stadt Kassel will bis 2030 klimaneutral sein. Insgesamt gilt Nordhessen als Pionierregion für erneuerbare Energien. Das regionale Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien (deENet) trägt dazu bei.

Nordhessen gilt seit vielen Jahren als Pionierregion in Sachen erneuerbare Energien. Die Innovationskraft der Region hat erst kürzlich das Ranking „Grüne Energiemeister“ bestätigt, bei dem die Stadt Kassel hinter Fürth insgesamt auf dem zweiten Platz landet. Bei grünen Patenten liegt Kassel auf dem ersten Platz (siehe Ranking: „Grüne Energiemeister“).

„Unsere Region verfügt über einzigartige Kompetenzen.“

„Das kommt nicht von ungefähr“, erklärt Thomas Flügge. „Wenn man sich die Forschungsstruktur in Nordhessen anschaut und die Unternehmen, die daraus hervorgegangen sind: Unsere Region verfügt über einzigartige Kompetenzen.“ Flügge ist seit März Vorsitzender des Kompetenznetzwerks deENet. Der Verein beschäftigt sich mit dezentraler Energietechnologie, Energieeffizienz und Klimaschutz.

„Das Spannende ist die außergewöhnliche Kombination aus Forschung und Wissenschaft, Industrie und Handwerk.“

„Das Spannende ist die außergewöhnliche Kombination aus Forschung und Wissenschaft, Industrie und Handwerk“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Mark Junge, zweiter Vorsitzender von deENet. „Wir wollen zum einen unsere Vorbildrolle darstellen und die Innovationskraft so transformieren, dass die heimischen Unternehmen von diesem Wissensvorsprung profitieren. Da sind wir besser aufgestellt als jede andere Region.“

Ein wichtiges deENet-Projekt ist das Zukunftsforum Energie & Klima. „Diese Veranstaltung ist unser bundesweites Aushängeschild“, betont Junge. Beim Zukunftsforum treffen sich einmal jährlich Agierende aus Kommunal- und Landespolitik, Verwaltung, Genossenschaften, Wissenschaft und Energiewirtschaft zum Wissenstransfer im Bereich Energiewende und Klimaschutz in Kassel. Schirmherr ist der hessische Wirtschafts- und Energieminister Tarek Al-Wazir.



Elektromobilität in der Region: Solartankstelle an der Radko-Stöckl-Schule in Melsungen

„Alle Investitionen, die seit 2000 getätigt wurden, sind zu 40 Prozent direkt in der Region geblieben.“



Prof. Dr.-Ing. Mark Junge (li.) und Thomas Flügge vom Vorstand des Kompetenznetzwerks dezentrale Energietechnologien (deENet) beim Gespräch mit der StadtZeit-Redaktion.

deENet hat seit seiner Gründung 2003 einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass Nordhessen eine Pionierregion bei den erneuerbaren Energien geworden ist. „Das haben wir auch dadurch erreicht, dass wir den regionalen wirtschaftlichen Nutzen immer nach vorne gestellt haben“, betont Flügge.

Beim Thema regionale Wertschöpfung ist Nordhessen laut Flügge im Vergleich zu anderen Regionen weit vorne. „Alle Investitionen, die seit 2000 getätigt wurden, sind zu 40 Prozent direkt in der Region geblieben. Und wir haben noch heute Rückflüsse von 200 Millionen Euro pro Jahr aus den Erzeugeranlagen, die einfach schon finanziert sind. Das bedeutet, die 40 Prozent steigern sich noch.“

Zwar produziert die Region aktuell 57 Prozent ihres Energiebedarfs regenerativ, aber der Zubau von Photovoltaik- (PV) und Windkraft-Anlagen hat deutlich an Fahrt verloren. „Wir hatten in Nordhessen zuletzt noch sehr gute Jahre des Windkraft-Zubaus. Das hat kaschiert, dass wir bei PV jetzt fünf Jahre in Folge unter dem Bundestrend lagen. Diese Geschwindigkeit können wir uns eigentlich nicht leisten“, mahnt Flügge. Er sieht den Grund dafür in den politischen Rahmenbedingungen.

„Was wir vor allem brauchen, ist eine Vereinfachung der Gesetzeslage.“

„Die haben sich deutlich verschlechtert“, stellt er fest und kritisiert, dass man die Flächenvergabe für Windkraftanlagen heute nur noch nach rein wirtschaftlichen Ausschreibungsgesichtspunkten vornehme. Man müsse dahin zurückkommen, dass Flächen wieder nach qualitativen Kriterien vergeben werden, um die Region und die Bürgerinnen und Bürger wieder an den Anlagen zu beteiligen. „Was ich immer wieder erstaunlich fand, war, wie wenig der Umbau unseres Energiesystems von der Politik unterstützt wurde.“ Sämtliche repräsentativen Umfragen hätten gezeigt, dass die Menschen

den Umbau wollen. „Der gesellschaftliche Zuspruch für eine Energiewende war in deutlicher Mehrheit immer da, auch wenn es immer einen kleinen Protest gegen Windkraft gab.“ Flügge gibt zu bedenken, dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus fünf Seiten bestand, als es 2000 formuliert wurde, und weltweit Anerkennung fand. „Mit diesem Rückenwind hatten wir einen schnellen Zubau von Erneuerbaren-Energie-Anlagen unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.“ Und nun bestehe der Referentenentwurf zur Änderung des EEG aus 150 Seiten. „Es gibt kein anderes Gesetz, dass so oft novelliert wurde wie das EEG. Was wir vor allem brauchen, ist eine Vereinfachung der Gesetzeslage, ein bisschen Entbürokratisierung.“

„Wir wollen und müssen Folgeschäden für spätere Generationen vermeiden.“

„Es ist keine Schwarzmalerei, sondern die bittere Realität, dass wir schon jetzt so leben, wie wir es uns für die Zukunft unserer Kinder gar nicht mehr leisten können“, betont Flügge. Das sieht auch das Bundesverfassungsgericht so, das in seinem Urteil Ende April feststellte: Das Klimaschutzgesetz von 2019 greift zu kurz. Es fehlten ausreichende Vorgaben für die Emissionsminderung ab 2031. „Die Kritik daran ist ja, dass man zwar ein Zeichen bis 2030 gesetzt hat, aber davon ausgeht, der Rest kommt dann irgendwie von selbst. Die nächsten Schritte sind nicht bestimmt, es gibt keinen Korridor“, erläutert Junge. „Wir wollen und müssen Folgeschäden für spätere Generationen vermeiden.“

„Klimaneutral zu werden, bedeutet, gemeinsam zu denken und zu handeln.“



Holz aus heimischen Wäldern leistet einen Beitrag zur Energie- und Wärmewende.

Für den Umbau der Region auf 100 Prozent regenerative Energie brauche es eine „sehr gesunde Stadt-Umland-Beziehung“, meint Flügge. Denn die Stadt habe einen hohen Energieverbrauch, aber wenig Möglichkeiten, die benötigte Energie ausreichend selbst zu erzeugen. Und Junge gibt zu bedenken: „Da muss man so ehrlich sein und sagen: „Klimaneutral zu werden, bedeutet, gemeinsam zu denken und zu handeln.“ Die klimaneutrale Energieversorgung der Stadt Kassel sei ohne Windkraft nicht möglich. „In Kassel haben wir aber nicht die Fläche für Windkraftanlagen. Das ist bei Themen wie Wärme, Solarthermie und Speicher auch nicht grundlegend anders. Wir werden immer so ein Beziehungsgeflecht haben. Das kann man nur gemeinsam lösen.“ Sehr gute Ideen kommen aus Sicht der beiden Experten vom im März 2020 gegründeten Klimaschutzrat der Stadt Kassel. „Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Konzepte überzeugen“, sagt Junge. „Wir müssen nur jetzt handeln und die Dinge umsetzen.“

Text: Lars Hofmann

deENet: Antriebskraft für Klimawende

Das Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien (deENet) gibt es seit Juni 2003. Zur ersten Mitgliederversammlung trafen sich damals 35 Vertreterinnen und Vertreter aus der nordhessischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Ziel war es von Beginn an, „die Region Nordhessen zu einem wegweisenden Standort im Bereich der erneuerbaren Energien auszubauen“. Dabei ging es den Akteurinnen und Akteuren darum zu zeigen, dass der Einsatz dezentraler, erneuerbarer Energien und die Ausschöpfung von Energieeffizienzpotenzialen sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind und die Region Nordhessen wirtschaftlich davon profitiert. Das Netzwerk besteht mittlerweile aus mehr als 100 Mitgliedern. Sie kommen aus Start-ups, mittelständischen und Großunternehmen, Forschungseinrichtungen wie der Uni Kassel und Kommunen, außerdem engagieren sich Privatpersonen. deENet kooperiert auch mit dem Regionalmanagement Nordhessen. Dadurch ist eine enge Zusammenarbeit mit den nordhessischen Landkreisen und der Stadt Kassel entstanden. Eines von zahlreichen Projekten ist die Energiewende-Charta Nordhessen. Sie lädt kommunale Akteurinnen und Akteure dazu ein, „sich für den Wandel hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung aktiv einzusetzen“.

www.deenet.org

Ranking: „Grüne Energiemeister“

Beim Ranking „Grüne Energiemeister“ hat der Energieversorger EON bundesweit Regionen gesucht, die ein besonderes Angebot bei erneuerbaren Energien haben. Dabei ging es um Kennzahlen zu Ökostromanlagen und die Nutzung grüner Energie, um Ladepunkte für Elektrofahrzeuge, Bürgerengagement und grüne Patente. Die Stadt Kassel landete bei der Analyse hinter Fürth insgesamt auf dem zweiten Platz. Bei innovativen Erfindungen im Bereich erneuerbare Energien liegt Kassel ganz vorn. Mit knapp 61 Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner sichert sich die Stadt den ersten Platz. Der Landkreis Kassel belegt mit 45 Patenten den dritten Platz hinter dem Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Mit unserem Zelt für eine bessere Welt

Workshops, Vorträge, Diskussionen, Aktionen, Bildungs- und Kulturangebote: Vom 10. bis 19. September findet in der Innenstadt das Klimacamp Kassel statt.



Klimaaktivistinnen und -aktivisten bei einer Demo in Kassel.

Klimacamp Kassel

10. bis 19. September, in der Kasseler Innenstadt

Rund 30 Klimaaktivistinnen und -aktivisten aus der Klimagerechtigkeitsbewegung und verschiedenen Kasseler Klimainitiativen haben sich zusammenschlossen und gestalten mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen ein ansprechendes Event für jedermann.

www.klimacampkassel.wordpress.com

Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Klimapolitik stehen auch und gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Bundestagswahlen beim ersten Kasseler Klimacamp ganz besonderes im Fokus. „Ziel ist es, in Kassel einen offenen, solidarischen Raum für alle Klimainteressierten und -betroffenen zu schaffen, um ein breiteres Bewusstsein für die Klimakrise in der Bevölkerung zu etablieren“, so die Initiatorinnen und Initiatoren. Live-Musik, OpenAir Kino, künstlerische Aufführungen und viele Mitmach-Aktionen sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ stellen sich am 12. September einige Kasseler Initiativen vor, und durch eine vormittags stattfindende Klimaschule führt das Klimacamp-Team auch schon die jüngsten unserer Gesellschaft an den Themenkomplex Klimawandel, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit heran. Geplant sind darüber hinaus Workshops zum

Thema „Klima und Flucht“, „Kommunikation in der Klimakrise“ und „Pressearbeit“.

„Wir brauchen die Veränderungen jetzt!“

Vor allem hinsichtlich der Bundestagswahl ist es für die Initiierenden unerlässlich, Interessen, Visionen, Ziele und Wünsche für eine lebenswerte Zukunft sichtbar und unüberhörbar zu machen. „Wir können nicht warten, bis jeder einzelne in der Gesellschaft bereit für diese Veränderungen ist, wir brauchen sie jetzt!“ unterstreicht Gabriel Herr von den Students for Future die Dringlichkeit. Klar ist den Aktivistinnen und Aktivisten, dass dies ohne die Politik nicht möglich ist, denn aus ihrer Perspektive entsprechen zu viele Gesetze nicht dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommen. Daher könne diese existenzielle Krise nur mit einer Regierung, die die Ernsthaftigkeit der Klimakrise anerkennt und sich dem Pariser Klimaabkommen vollends verpflichtet, abgewendet werden.

„Deshalb streiken wir!“, betont Lasse Stein von den Students for Future Kassel. „Damit die Politik unsere Forderungen ernst nimmt und anfängt, Klimagerechtigkeit als größtes Politikziel anzuerkennen.“

Bundestagswahl ist Klimawahl

Das Klimacamp will darauf aufmerksam machen, dass die Bundestagswahl 2021 als Klimawahl zu betrachten ist, da die nächsten Jahre entscheidend für die Zukunft der Menschheit sind. Deshalb wollen die Initiatorinnen und Initiatoren die Wichtigkeit der Wahlentscheidung und der Wahlteilnahme hervorheben. Das neue Klimaschutzgesetz liege immer noch wesentlich unter den Erwartungen und müsse bezüglich der geforderten und notwendigen Anforderungen angepasst werden. Zudem will das Klimacamp dazu beitragen, die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit auch auf lokaler Kasseler und (nord-)hessischer Ebene weiter in das Bewusstsein der Gesellschaft zu rufen.

Keine Zeit verlieren! Private Solaranlagen sind aktiver Klimaschutz.

Beratung, Finanzierung und Aufbau Ihrer Photovoltaik-Anlage. Alles aus einer Hand!

Die Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre bietet allen Interessierten kostenlose Beratung an. Sie kann die Anlage für Sie errichten, betreiben und alle steuerlichen und regulatorischen Anforderungen erledigen.

Wir haben uns die nordhessische Energiewende und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger auf die Fahnen geschrieben!

**Bürger Energie Kassel & Söhre eG, Wilhelmstr. 2, 34117 Kassel
Tel.: 0561 4503576, E-Mail: info@be-kassel.de**



„Amager Bakke“ produziert Strom und Wärme für Kopenhagen aus Müll.

Sommerwärme für den Winter speichern

Kassel hat beschlossen, bis 2030 klimaneutral zu sein. Auch die Wärmeversorgung muss dafür umgestellt werden. Die Technologien dazu sind entwickelt, jetzt muss die Umsetzung in die Praxis folgen.

Eine Müllverbrennungsanlage mitten in der Stadt mit Skipiste auf dem Dach und Kletterwand an der Fassade. Seit 2017 ist diese Idee in Kopenhagen zur Realität geworden. „Amager Bakke“ produziert aus 400.000 Tonnen Müll im Jahr Strom für 62.500 Haushalte und Fernwärme für 160.000 Haushalte in der dänischen Hauptstadt. Dabei ist die Anlage doppelt so effizient und stößt zehnmal weniger Stickoxide aus als ihr Vorgänger. Die Skipiste, die Kletterwand und weitere Aktivitäten an der Müllverbrennungsanlage machen das Projekt weltweit bekannt. Dabei wird sie für ihre Klimafreundlichkeit gelobt. Die Müllverbrennung kann jedoch nur ein Baustein einer klimaneutralen Strom- und Wärmeversorgung sein, denn auch hier wird CO₂ aus fossilen Quellen ausgestoßen, solange z. B. Plastik aus Öl mit verbrannt wird. Da der anfallende Müll jedoch nicht mehr deponiert werden darf, gibt es heutzutage für nicht recycelbare Stoffe aus Klimaschutzsicht keine bessere Alternative, als ihn für die Wärmeversorgung zu nutzen, also thermisch zu verwerten. Die Verbrennung von trockenem Klärschlamm oder Biomasse, die Nutzung von industrieller Abwärme oder von überschüssigem Strom, wenn das Stromangebot aus Wind- und Solarkraftwerken den Bedarf übersteigt, sowie Solarthermie und Geothermie sind weitere mögliche Bestandteile einer klimafreundlichen Wärmeversorgung und werden in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die meisten dieser Technologien können allerdings nicht in jedem Haushalt einzeln eingesetzt werden. In dicht besiedelten Gebieten ist eine zentrale Wärmeerzeugung in großen Anlagen notwendig, wodurch sowohl technische als auch wirtschaftliche Vorteile entstehen. Die Wärme wird dann in einem Nah- oder Fernwärmenetz zu den Haushalten transportiert.

zutage für nicht recycelbare Stoffe aus Klimaschutzsicht keine bessere Alternative, als ihn für die Wärmeversorgung zu nutzen, also thermisch zu verwerten. Die Verbrennung von trockenem Klärschlamm oder Biomasse, die Nutzung von industrieller Abwärme oder von überschüssigem Strom, wenn das Stromangebot aus Wind- und Solarkraftwerken den Bedarf übersteigt, sowie Solarthermie und Geothermie sind weitere mögliche Bestandteile einer klimafreundlichen Wärmeversorgung und werden in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die meisten dieser Technologien können allerdings nicht in jedem Haushalt einzeln eingesetzt werden. In dicht besiedelten Gebieten ist eine zentrale Wärmeerzeugung in großen Anlagen notwendig, wodurch sowohl technische als auch wirtschaftliche Vorteile entstehen. Die Wärme wird dann in einem Nah- oder Fernwärmenetz zu den Haushalten transportiert.

Kern der klimaneutralen Wärmeversorgung: Wärmenetze mit Großspeichern

Heutzutage versorgen wir in Deutschland unsere Häuser zum größten Teil mit Wärme aus einzelnen Öl- und Gasheizungen in unseren Kellern, wobei viel klimaschädliches CO₂ entsteht. Die Wärmeversorgung in der Stadt Kassel wird aktuell zu über zwei Dritteln der Endenergie mit Erdgas-Einzelheizungen und zu ca. 21 Prozent mit Fernwärme gedeckt. Dazu kommen Heizölkessel in Wohngebäuden mit einem Anteil von ca. neun Prozent. „Damit basiert die Wärmeversorgung zu einem hohen Anteil auf fossilen Energieträgern. Dies macht einen schnellen Umstieg auf klimafreundlichere Alternativen nötig. Neben der Verbrennung von Abfallstoffen wird dafür in Zukunft Solarenergie, Erdwärme und die Nutzung von Ab-

wärme aus Industrieprozessen eine wichtige Rolle spielen“, so Prof. Ulrike Jordan vom Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik der Universität Kassel. Der Großteil des Wärmebedarfs in Zentral- und Nordeuropa fällt für die Raumheizung im Winter an. Günstige erneuerbare Wärme liefert hingegen die Sonne vor allem im Sommer. Auch die Müllverbrennung steht im Sommer nicht still, da der Müll ganzjährig anfällt. Das führt dazu, dass heute teilweise Wärme im Sommer an die Umgebung abgegeben werden muss und somit nicht mehr nutzbar ist. Daraus ergibt sich ein weiterer Baustein der klimafreundlichen Wärmeversorgung: Saisonale Speicherung. Dafür werden sehr große Anlagen benötigt, die es möglich machen, die Wärme aus dem Sommer für den Winter zu speichern. Dänische Städte sind Vorreiter in der Anwendung solcher Technologien. Die Stadt Vojens hat einen Erdbe-

ckenspeicher mit einer Größe von 200.000 Kubikmetern für die saisonale Wärmespeicherung gebaut. Das entspricht etwa der Größe von 80 Becken des Kasseler Auebads. In Aalborg sind zwei ähnliche Speicher mit einem Fassungsvermögen von jeweils 500.000 Kubikmeter in Planung. Wichtig dabei ist, diese Speicher mit einem gut ausgebauten, engmaschigen Fernwärmenetz zu kombinieren. Erst dann ist es möglich, regenerative Wärme aus Sonne, Abfall, Abwärme und weiteren Technologien effizient zu nutzen.

Viel Potenzial in der Kasseler Industrie

Auch in Kassel ist der Planungsprozess einer klimaneutralen Wärmeversorgung im Gange. Im August 2019 hat die Kasseler Stadtverordnetenversammlung beschlossen, „den Umstieg auf klimaneutrales Handeln so zu fördern, dass schnellstmöglich eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien erreicht wird“. Erklärtes Ziel ist es, dass Kassel bis 2030 klimaneutral wird. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen und den dazu notwendigen Prozess aktiv zu befördern, wurde im März 2020 ein Klimaschutzrat eingerichtet, der den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung auf dem Weg hin zur Klimaneutralität und in Fragen des Klimaschutzes konstruktiv begleitet und berät. Zum Thema „klimaneutrale Wärmeversorgung“ hat der Klimaschutzrat bereits einige konkrete Vorschläge gemacht. So soll beispielsweise mit einem Abwärmekataster untersucht werden, welchen Beitrag die Abwärme der Kasseler Industrie zur Wärmeversorgung leisten kann. Industrie und Gewerbeunternehmen sind für rund 42 Prozent der energiebedingten CO₂-Emissionen im Kasseler Stadtgebiet verantwortlich. Klimaneutralität lässt sich nur erreichen, wenn der Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionen drastisch sinken und der verbleibende Energiebedarf regenerativ gedeckt wird. Das Potenzial zur Abwärmennutzung in Industrie und Gewerbe ist hoch. So geht beispielsweise global mehr als ein Drittel der für Produktionsprozesse eingesetzten Energie in der Industrie verloren. Gleichermaßen lassen sich in einem Abwärmekataster potenzielle Abnehmer für Abwärme in den Gewerbegebieten Kassels identifizieren. Dabei ist zu beachten, dass auch eine Abwärmennutzung aus Abwasser erfolgen kann oder dass beispielsweise Wärmepumpen, Energiespeicher oder sogenannte

Sorptionskälteanlagen, die Wärme für die Kälteproduktion brauchen, zur Versorgung angrenzender Betriebe eingesetzt werden können. Ebenso kann in vielen Fällen ein Anschluss an das Kasseler Fernwärmenetz sinnvoll sein.

Nächster Meilenstein: Wärmeleitplanung

Es zeigt sich also: Es gibt viele Möglichkeiten und Ansätze zur klimaneutralen Wärmeversorgung. Dabei bringt jede Technologie ihre Vor- und Nachteile mit sich. Dies muss oftmals individuell abgewogen, d. h. auf den jeweiligen Anwendungsfall abgestimmt werden. Für die Umsetzung einer umfassenden Wärmeversorgung in der Stadt Kassel bedarf es daher einer ambitionierten kommunalen Wärmeleitplanung zur Ermittlung der bestmöglichen Kombination an Technologien. Eine solche Wärmeleitplanung für Kassel wird zurzeit vom Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik der Universität Kassel zusammen mit dem Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel und den Städtischen Werken mit Förderung durch das Land Hessen durchgeführt. Die Wärmeleitplanung wird die Stadt in räumliche Sektoren unterteilen, in denen nach Vorkommen lokaler regenerativer Wärmequellen die Art der Wärmeversorgung priorisiert wird. Beispielsweise bietet es sich an, Gebäude in der Nähe des Müllheizkraftwerkes und auch Gebiete, die dicht besiedelt sind, möglichst mit Fernwärme zu versorgen. Weiterhin beeinflussen mögliche Abwärmequellen die Gebieteinteilung. Es werden Gebiete entstehen, in denen die Wärmeversorgung mit kleineren, effizienten Wärmenetzen erfolgen soll, die mit niedrigeren Temperaturen betrieben werden

und zum Teil mit dem Fernwärmenetz verbunden werden können. „Die skandinavischen Länder nehmen hier eine Vorreiterrolle ein. Nach neueren Studien wird in Zukunft aber auch in deutschen Großstädten ein Anteil von durchschnittlich 70 Prozent des Wärmeverbrauchs durch Wärmenetze bereitgestellt“, so die Leiterin der Kasseler Studie, Prof. Jordan.

Die Wärmeleitplanung ist also ein wichtiges Mittel zur Gestaltung eines klimaneutralen Kassels. Denn eines ist klar: Auf diesem Weg gibt es keine Zeit mehr zu verlieren. Bei der kommunalen Wärmewende kann Kassel Vorreiter werden. Und wer weiß: Vielleicht kann sich in Zukunft ja sogar die eine oder andere Stadt in Dänemark etwas von Kassel abschauen.

Dieser Text ist ein Gastbeitrag von Tim Vaupel und Ulrich Trabert sowie der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Scientists for Future (S4F) Kassel.

Info: www.s4f-kassel.de

Städtische Werke Aktiengesellschaft

JETZT AKTIV WERDEN

SOLARPAKET 20PLUS

Zukunft für Ihre Solaranlage

Unsere Lösung für Solaranlagenbetreiber deren Anlage am Ende der EEG-Förderung steht.

„Mit dem Solarpaket 20plus können wir unsere alte Solaranlage optimal weiterbetreiben und nutzen den erzeugten Strom größtenteils selber“
Familie Rist

Jetzt hier mehr erfahren:
sw-kassel.de/post-eeeg

Hier ist Ihre Energie.

Sun Pi

Planungs- und Beratungsgenossenschaft

Wir rechnen mit der Sonne

- Energie- und Sanierungskonzepte
- Fördermittelberatung
- Altbaumodernisierung/Neubauplanung

Energetische Nachweise (GEG, BAFA, KfW)

- Technische Gebäudeausrüstungs-Planung (Sanitär, Heizung, Lüftung und Elektro)
- Bauphysikalische Berechnungen (Wärmebrücken, Feuchteschutz)

Michael Faulhaber | Susanne Koch-Wagner
Lasallestr. 1 • 34119 Kassel • 0561-3161636 • info@sun-pi.de • www.sun-pi.de

Das Kraftwerk auf Ihrem Dach

Minimieren Sie Ihre Stromkosten!

Hand in Hand mit unserem Fachbetrieb für PV.
Wir setzen unsere Energie für Ihren Strom ein.
Sprechen Sie mit uns.

ÖkoTronik Solar GmbH

Sälzerstraße 3b · 34587 Felsberg
Telefon: +49 (0)5662 6191
E-Mail: info@oekotronik.de

www.oekotronik.de www.oekotronik.de www.oekotronik.de

Gemeinsam Hand anlegen für die solare Energiewende!

Kasseler Klimawendeverein baut Pool von Selbstbauer:innen auf.



Solar-Selbstbauerin und -Selbstbauer bei der Arbeit.

Im Zeitraffer geht es ganz schnell: noch nicht einmal zwei Tage, und schon glänzt das Dach mit einer Photovoltaikanlage. Lea Traud freut sich, dass sie nach dem Handwerks-Wochenende jetzt mehr klimafreundlichen Strom erzeugt, als ihre Familie verbraucht. Als eine der ersten hat sie mit dem Verein SoLocal Energy selbst ihr Dach mit Sonnenstrom bestückt. Das Besondere: das meiste hat sie mit Freund:innen und Familie selbst erledigt. Der Kasseler Verein geht immer wieder solche neue Wege, um die nachbarschaftliche Klimawende voranzubringen. Dafür wurde er im Juli als „Projekt Nachhaltigkeit 2021“ ausgezeichnet. Bald soll jetzt in großem Stil starten, was sich bislang in den Pilotprojekten bewährt hat: der gemeinschaftliche Selbstbau von Photovoltaik-Anlagen. „Die Technik hinter der Klimawende darf nicht versteckt und abgehoben sein, sondern muss für alle erlebbar werden,“ ist Kerstin Lopau als Ingenieurin und Vereinsvorsitzende überzeugt. Daher können bei den häufig wochenends stattfindenden Selbstbau-Events auch alle Interessierten aus der Nachbarschaft selbst Hand anlegen für die Energiewende.

Acht Selbstbau-Projekte in Planung

SoLocal Energy kümmert sich um die technische Planung, Gerüstaufstellung und das Material. Vor allem aber baut der Verein einen Pool von langfristigen Mitbau-Interessierten auf und sorgt für einen reibungslosen Installationsablauf vor Ort.

SoLocal Energy setzt auf hohe Nachhaltigkeits-Standards mit möglichst regionalen Komponenten. Durch die Eigenleistung beim Anlagenbau wird es günstiger, so dass auch weniger geeignete Dächer vollständig mit Photovoltaikanlagen belegt werden können. So können trotz Fachkräftemangel und steigenden Wartezeiten die Dächer in der Stadt voll gemacht werden – ein dringend nötiger Schritt für 100% Erneuerbare Energien.

Am Dienstag, den 9. November um 19 Uhr findet ein erstes Online-Infotreffen für Mitbauer:innen und Dacheigentümer:innen statt. Acht Selbstbau-Projekte sollen daraufhin im ersten Durchlauf umgesetzt werden. Erstmals geht es um klassische private Dachanlagen unter 30 kWp im direkten

Kasseler Umkreis von etwa 15 Kilometern. Dabei sind auch Kooperationsprojekte mit der Kasseler Bürgerenergiegenossenschaft geplant.

Kosten solidarisch tragen, Freundschaften finden

Im Dezember und Januar wird nach Vor-Ort-Terminen eine erste Ertragsimulation für die geplanten Anlagen aufgestellt. Anschließend werden alle im Rahmen der Projekte entstehenden Arbeitskosten des Vereins in einer Bietrunde von allen zukünftigen Nutzer:innen der Anlagen zusammen getragen, die Kosten werden also solidarisch je nach den eigenen Möglichkeiten aufgeteilt. Bis Ende Juni erfolgen schrittweise die gemeinsamen Installationen. Zum Abschluss werden die fertigen Anlagen der ersten Selbstbaugemeinschaft gebührend mit einer Solarparty gefeiert. So entstehen neue Freundschaften, aber auch die gemeinsame Motivation, noch mehr zur Eindämmung der Klimakrise beizutragen.

Melden Sie sich für den Selbstbau-Pool an!

Wer wie Lea Traud direkt Feuer gefangen hat, kann sich für den Selbstbau-Pool anmelden. Über die vielfältigen Vereinsaktivitäten hält auch der Newsletter des Vereins Interessierte auf dem Laufenden. Er ist über die Webseite zu abonnieren.

Kontakt: Tel. 0561-47 39 16 91
info@solocal-energy.de
www.solocal-energy.de



Am 26.09.
Erststimme ist
Gremmels-Stimme!

SOZIALER KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Kassels starke Stimme in Berlin



V.i.S.d.P.: SPD Unterbezirk Kassel-Land, Sebastian Keese, Humboldtstraße 8A, 34117 Kassel

Die Zeit für die Energiewende nutzen!

Private Solaranlagen sind aktiver Klimaschutz. Die Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre bietet über Beratung und Finanzierung bis zum Aufbau alles aus einer Hand.

Das wir gegen die Klimakrise nun schnellstens mit dem radikalen Umbau der Energieversorgung reagieren müssen, dürfte uns allen nach der Hochwasserkatastrophe in Nordrheinwestfalen und Rheinland-Pfalz klar geworden sein“, sagt Helga Weber, Vorstandsmitglied der Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre.

Da der Ausbau der Windkraft, insbesondere wegen der Änderungen der gesetzlichen Voraussetzungen und der Genehmigungsverfahren, erhebliche Zeit braucht, sieht Helga Weber große Potenziale bei der Photovoltaik, wo der Ausbau deutlich schneller gehe. „Geeignete Dachflächen gibt es zuhauf, und hier kann die Zahl der PV-Anlagen in kurzer Zeit vervielfacht werden“, so die Expertin.

„Wir planen für unsere Mitglieder“

Bisher hindere viele Hausbesitzerinnen und -besitzer an der Entscheidung für eine Solaranlage auf dem eigenen Dach noch die Unübersichtlichkeit der Angebote, die Frage der Rentabilität, die Kosten für die Anlage, der erforderliche bürokratische Aufwand bis zum endgültigen Netzanschluss und danach die steuerliche Behandlung.

Die Bürger Energie Genossenschaft Kassel & Söhre bietet deshalb allen Interessierten an, sie kostenlos zu beraten, gegebenenfalls die Anlage zu errichten, an sie als Betreiber zu vermieten und alle steuerlichen und weiteren regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Denn die Genossenschaft hat sich die nordhessische Energiewende und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger auf ihre Fahnen geschrieben. „Für unsere Mitglieder können wir Anlagengröße und Stromeigenverbrauch individuell ermitteln, bei Bedarf Speicherkapazitäten mitplanen und ihnen die lästigen Behördengänge ersparen“, so Helga Weber.

Kontakt: Tel. 0561 4503576 | info@be-kassel.de | www.be-kassel.de

Unsere Region steckt voller Energie.

EAM Ökostrom – für alle ohne Aufpreis.
Setzen Sie auf unsere regionale Nähe und auf die positive Energie aus regenerativen Quellen.

Jetzt wechseln: www.EAM.de oder unter 0561 9330-9370

Ihr Willkommensgeschenk:
Gutschein über eine Ökokiste mit Obst und Gemüse von lokalen Erzeugern im Wert von 60 €*.

*Aktion läuft bis 30.04.21. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen oder Prämien. An den meisten Orten im Versorgungsgebiet verfügbar. Falls die Ökokiste an Ihre Adresse nicht geliefert werden kann, erhalten Sie einen Willkommensbonus von 40 € auf Ihre nächste Turnusrechnung. Überprüfung und weitere Info unter www.EAM.de/Oekokiste.

Positive Energie aus der Mitte

Simone Mäckler
DIPL. ING. ARCHITEKTIN

Freie Sachverständige für Gebäude und Grundstücksbewertung

T: 0561 7055 5175

kontakt@maeckler.de | www.maeckler.de

HS Bau GmbH
Firnskuppenstraße 21
34128 Kassel

- Baureparatur
- Verkehrssicherung

Telefon 0561 88 48 65
Web www.hsbaug-kassel.de

Clever fürs Klima



Lennart Schenuit von Energie 2000 und ein Schulhausmeister kontrollieren die Einstellung der Heizungsregelung.

Die Energieagentur Energie 2000 e.V. unterstützt Schulen im Landkreis Kassel beim Energiesparen.

Zwei bis drei Schüler*innen, die Schulleitung, die Energie- oder Umweltbeauftragten bzw. interessierte Lehrer*innen sowie die Hausmeister*innen nehmen bei den sogenannten Energierundgängen das jeweilige Schulgebäude energietechnisch genau unter die Lupe. Mit ihrem professionellen Know-how unterstützt die Energieagentur Energie 2000 e.V. diese schulinterne Gruppe bei der Gebäudebegehung. Exemplarisch untersuchen sie gemeinsam den Eingangsbereich, die Aula, Flure und Treppenhäuser, Klassenzimmer, die PC-Räume und werfen auch einen Blick in den Heizungsraum sowie die Sporthalle. Wie ist der aktuelle Stand der Schule? Wo gibt es kleine energietechnische Mängel? Was kann man dagegen tun? Wo lässt sich durch Verhaltensänderung Energie einsparen? Und wie funktioniert das Ganze? Auf all diese Fragen gehen die Profis von Energie 2000 e.V. während des 1,5 bis zweistündigen Energierundgangs zusammen mit der Gruppe aus der jeweiligen Schule ein. Sie identifizieren mögliche Verbesserungspotenziale und diskutieren Handlungsoptionen. Ziel des Ganzen: Durch Nutzerverhaltensänderung sowie gering investive Maßnahmen mindestens zehn Prozent Energie einzusparen.

Schlüsselfunktion liegt bei Hausmeister*innen

Eine Schlüsselfunktion für die Energieeinsparung an den Schulen kommt den Hausmeisterinnen und Hausmeistern zu, denn sie sind die elementaren Bindeglieder zwischen den Nutzer*innen und der Technik und auch verantwortlich für viele technische Abläufe. Jede Schule im Landkreis Kassel hat die Möglichkeit, eine kostenlose Gebäudebegehung durch die Energieagentur Energie 2000 e.V. durchführen zu lassen. Es bedarf keiner weiteren Vorbereitung seitens der Schule. Falls Probleme bekannt sind, dürfen diese den Expertinnen und Experten der Energieagentur natürlich im Vorfeld benannt werden, damit sie sich entsprechend vorbereiten können. Interessierte melden sich einfach bei Projektleiterin Kerstin Linne. Die jeweilige Schule erhält im Anschluss an den Energierundgang auf ihre besondere Situation angepasste Tipps zum Energiesparen, um sich so aktiv am Projekt beteiligen zu können.

Clever fürs Klima Energiesparen an Schulen im Landkreis Kassel

Kontakt: Kerstin Linne | Projektleitung und Umweltpädagogik in Schulen
Telefon 05692-99 414-22
kerstin.linne@energie2000ev.de | www.cleverfürsklima.de

Erfolgreiche Maßnahmen und Effekte

- Herunterregeln der Leistung von Heizungspumpen
- Anpassung der Absenkezeiten Heizkessel
- Anpassung der Soll-Raumtemperatur am Heizkessel
- Herunterregelung von voreingestellten Heizungsthermostaten
- Anpassung der Zeitintervalle von Bewegungsmeldern
- Nicht dicht schließende Fenster gefunden, neue Dichtungen eingebaut
- Keine gekippten Fenster im Winter, Erinnerungen an Stoßlüften/Lüftungsintervalle über CO₂-Gehalt der Raumluft steuern (Schulen wurden mit CO₂-Messgeräten ausgestattet)
- Nutzer*innen für optimale Raumtemperatur von 20° C sensibilisiert. Hintergrund: Pro 1° C geringerer Raumtemperatur lassen sich schon ca. 6% Energiekosten sparen
- Ziel des Ganzen: Durch Nutzerverhaltensänderung sowie gering investive Maßnahmen mindestens 10 % Energie einzusparen.

Einsparungen 2019:

Strom: 3,4 %; Ersparnis: 55.760 €
Wärme: 3,74 %; Ersparnis: 89.788 €

Einsparungen 2020:

Strom: 4,43%; Ersparnis: 75.391 €
Wärme: 5,18 %; Ersparnis: 132.330 €



Unser Angebot zum Klimaschutz:
Energiesparmodelle für Schulen und Kitas im Landkreis Kassel

- Bildungsangebote
- Prämiensystem
- Energietreffs und -rundgänge



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

www.cleverfürsklima.de

Die Energiewende vor Ort gestalten!

Stabile Ergebnisse, ausgezeichnete Ausbildung, hohe Investitionen in die Energienetze, Ausbau der Elektromobilität, Windstrom für 60.000 Haushalte: Die EAM zieht für 2020 eine positive Jahresbilanz.



Hans-Hinrich Schriever (links) und Olaf Kieser, die beiden EAM-Geschäftsführer.

Das zurückliegende Jahr hat uns alle vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt", sagt der Vorsitzende der EAM-Geschäftsführung Olaf Kieser. „Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Anteilseignern, Kunden und Partnern haben wir diese Herausforderungen gemeistert und blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem wir unser Unternehmen trotz der schwierigen Zeiten auf einem stabilen Kurs gehalten haben.“ Stabiler Wirtschaftsfaktor, moderner Netzbetreiber und Gestalter der Energiewende: Auch in der Corona-Krise ist die EAM ihrer Rolle als Energiepartner der Region gerecht geworden.

Das kommunale Unternehmen bleibt somit ein stabiler Wirtschaftsfaktor: 265 Millionen Euro betrug der gesamte in der Region verbliebene Wertbeitrag. Dieser setzt sich aus Löhnen und Gehältern, Aufträgen an Firmen im Versorgungsgebiet, Konzessionszahlungen für die Gemeinden, Ergebnisverteilung an kommunale Gesellschafter sowie Gewerbesteuerzahlungen zusammen.

Klimaschutz als zentrale Herausforderung

Schon länger beschäftigt sich die EAM intensiv mit dem Auf- und Ausbau einer klimaschonenden Energieversorgung. Ziel ist es, das Unternehmen in den nächsten Jahren noch grüner und nachhaltiger zu gestalten. Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit will das Unternehmen gemeinschaftlich bewältigen. „Unser Anspruch ist es, als Energiepartner die Menschen in der Region mit intelligenten Produkten und Dienstleistungen nachhaltig zu begleiten“, sagt Hans-Hinrich Schriever.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel verändert bereits heute unser Leben und unseren Alltag. Darum: Jetzt ökologisch und sozial handeln.

Wir Grüne stellen die Weichen für eine klimagerechte und faire Gesellschaft.

Ich will den Wechsel in Berlin. Und für eine lebenswerte Zukunft arbeiten.

Dafür brauche ich Ihre Stimmen. Beide.

Boris Mijatović
Ihr Kandidat für Berlin

Klimaschutz beginnt mit uns.

Beide Stimmen Grün!

Bereit, weil Ihr es seid.

boris-mijatovic.de

Jeder Kilometer ZÄHLT fürs Klima

STADTRADELN 2021: Klimaschutzmanagerin und Radverkehrsbeauftragter des Landkreises Kassel werben für die Teilnahme



Klimaschutzmanagerin Dr. Christina Lütke (links) und der Radverkehrsbeauftragte Stefan Arend vom Landkreis Kassel unterstützen die Kampagne „STADTRADELN“.

Landkreis Kassel. Auch in diesem Jahr läuft die deutschlandweite Kampagne „STADTRADELN“, bei der die Bürgerinnen und Bürger vor Ort kräftig in die Pedale treten. Für Teilnehmende geht es dabei hauptsächlich um Spaß am Fahrradfahren. „Es geht darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen. So kann man einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten“, erläutert Klimaschutzmanagerin Dr. Christina Lütke vom Landkreis Kassel. „Stimmt. Radeln ist gut fürs Klima“, unterstützt Radverkehrsbeauftragter Stefan Arend.

„In diesem Jahr gehen noch mehr Städte und Gemeinden aus dem Landkreis an den Start“, freut sich Arend. In einem Zeitraum von jeweils 21 Tagen können Interessierte, die in der teilnehmenden Kommune leben, arbeiten oder einem Verein angehören, bei der Kampagne „STADTRADELN“ mitmachen und möglichst viele Radkilometer sammeln.

Die Anmeldung erfolgt online auf www.stadtradeln.de.

„Jeder Kilometer zählt fürs Klima“

„Mehr kurze Stecken mit dem Rad anstelle des Autos zurückzulegen – das hätte einen entscheidenden Effekt auf das Klima. Ein Viertel der CO₂-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr“,



Unterwegs gibt es viel zu entdecken.

erklärt Dr. Lütke. Die Klimaschutzmanagerin rechnet vor: „Wenn also 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden, ließen sich etwa 7,5 Millionen Tonnen CO₂ vermeiden. Jeder Kilometer zählt fürs Klima.“

Übrigens: Im Vorjahr haben im Landkreis Kassel acht Kommunen am „STADTRADELN“ teilgenommen. Ahnatal, Bad Karlshafen, Immenhausen, Kaufungen, Grebenstein, Niestetal, Vellmar und Wolfhagen mobilisierten insgesamt 1.308 Personen, die zusammen 240.258 km mit dem Fahrrad zum Einkaufen, zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit radelten.

Für 2021 haben sich dreizehn Kommunen aus dem Landkreis Kassel registriert. Neben den Vorjahresteilnehmern sind die Gemeinden Fuldata und Habichtswald erstmals dabei. Interessierte Kommunen können sich noch anmelden und bis September mitradeln.

Seien Sie dabei!

In diesen Städten und Gemeinden wird im August oder September geradelt:

- Ahnatal www.stadtradeln.de/ahnatal
- Fuldata www.stadtradeln.de/fuldata
- Grebenstein www.stadtradeln.de/grebenstein
- Immenhausen www.stadtradeln.de/immenhausen
- Kaufungen www.stadtradeln.de/kaufungen
- Niestetal www.stadtradeln.de/niestetal
- Vellmar www.stadtradeln.de/vellmar
- Wolfhagen www.stadtradeln.de/wolfhagen

Abfalltrennung leicht gemacht.

Waste separation made easy.

جعل فصل النفايات سهلاً.

HIER SCANNEN!
SCAN HERE!
ذات الحجم الكبير!

Kein Plastik in die Biotonne!

Mit einer breit angelegten Informationskampagne werben Die Stadtreiniger Kassel für die richtige Sammlung des Bioabfalls.

Wer seine Obst-, Gemüse-, Lebensmittel- und Gartenabfälle in der Biotonne entsorgt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, denn aus Bioabfall entsteht hochwertiger Kompost. Die Stadtreiniger stellen jedoch fest, dass in der Biotonne immer häufiger Dinge landen, die dort nicht hineingehören. Mit einer breit angelegten Informationskampagne werben Die Stadtreiniger Kassel für kompostierbare Bioabfälle. Aufkleber für die Deckel der Biotonne, Plakate zur richtigen Abfalltrennung, Werbung auf den Müllfahrzeugen zur richtigen Nutzung der Biotonne und ein Filmbeitrag bei YouTube zeigen, wie einfach die richtige Sammlung des Bioabfalls ist. Kontrollen der Biotonnen vor Ort ergänzen die Kampagne. Befinden sich Fremdstoffe wie Plas-

tiktüten oder Ähnliches in der Biotonne, gibt es zunächst einen gelben Aufkleber mit Informationen zur richtigen Nutzung der Tonne. Rote Aufkleber kennzeichnen Biotonnen, die ohne Leerung stehen bleiben müssen, weil sie Plastiktüten, Verpackungen, Glas oder sonstigen Restabfall enthalten.

Was in die Biotonne darf

Der Filmbeitrag der Stadtreiniger Kassel informiert über die fatalen Folgen, wenn Plastiktüten in die Biotonne gelangen. Am Ende schließt sich der Kreislauf und wir finden die Mikro-Plastikteilchen wieder auf dem Teller. Dies gilt auch für die so genannten „Bio-Plastiktüten“ oder kompostierbaren Tüten. Die Zersetzungszeit dieser Tüten überschreitet

deutlich die Produktionszeiten in modernen Bio-gas- und Kompostierungsanlagen und sie sind daher in der Biotonne der Stadt Kassel nicht erwünscht. Stattdessen kann man Zeitungspapier oder Papiertüten nutzen.

In die Biotonne dürfen: Gemüse- und Obstschalen, Fleisch-, Wurst- und Fischreste, Fischgräten und Tierknochen, Käsereste und Käsenaturrinde, Teebeutel und Kaffeefilter, Eierschalen, altes Brot, Brötchen sowie Gebäck, Küchenkrepp und Servietten, Reste von Joghurt und Quark und verdorbene Lebensmittel aus dem Kühlschrank, wie verfaultes Gemüse und Obst oder verschimmelte Milchprodukte, wobei hier ganz wichtig ist: Die Kunststoffverpackungen dürfen auf keinen Fall in die Biotonne.

Nur Bioabfall! ✓

Kein Restmüll! STOP ✗ ✗ ✗ ✗ ✗ ✗

Film zum Bioabfall und Abfallberatung

Der Filmbeitrag lässt sich über die Homepage der Stadtreiniger abrufen oder auf YouTube unter „Aktion gegen Plastik im Bioabfall“.

Telefonische Informationen gibt es auch bei der Abfallberatung.

Kontakt:
Tel. 0561-5003-0 | www.stadtreiniger.de



„Tabula rasa – in Wandlungsfreiheit“ von Constanze Schüttoff, Deutschland.

„Change?!“

Das beliebte Windkunstfestival „bewegter wind“ findet wieder in Nordhessen statt.
Vom 15. bis 29. August 2021

58 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und der Welt ihre Installationen, Videos und Performances. Die diesjährigen Standorte sind Hofgeismar und Liebenau im Naturpark Reinhardswald in Nordhessen. Der bewegte wind ist eine kostenfreie und jederzeit zugängliche Outdoor-Ausstellung, die Kunstkenner und Naturfreunde gleichermaßen in ihren Bann zieht.

Kunstfestival „bewegter wind“
www.bewegter-wind.de



©TOM – 30 Jahre Touché

14.8.-7.11.2021
Caricatura – Galerie für Komische Kunst

Seit 1991 zeichnet ©TOM für jede Ausgabe der taz einen Strip. Inzwischen sind mehr als 8500 davon erschienen. Zum Jubiläum widmet die Caricatura Galerie dem vielleicht beständigsten Zeichner der Republik eine Ausstellung. Über seine täglichen Touché-Strips für die taz hinaus zeichnet er verschiedene Cartoons, Comics und Illustrationen für alle anderen guten Zeitungen des Landes. ©TOM lebt und arbeitet schon ewig und drei Tage in Berlin.

www.caricatura.de



KAMMERMUSIKFESTIVAL BEGEGNUNGEN

19. bis 22. August
Friedenskirche Kassel und Museum für Sepulkralkultur

Zwischen Licht und Schatten bewegen sich die vier Konzerte des diesjährigen Kammermusikfestivals BEGEGNUNGEN, bei dem die in Kassel lebende Geigerin Tianwa Yang renommierte Künstler*innen zum musikalischen Dialog zusammenführt. In einem zart-atmosphärischen bis symphonisch lautenden Klangspektrum aus unterschiedlichen Epochen füllt die kleinbesetzte Streicher- und Klavierkammermusik die akustisch spannenden Räume. Als roter Faden zieht sich das Werk Franz Schuberts durch fast jedes Konzert. Über seine Musik hinaus bieten die Musiker*innen auch jene aus der Feder Schostakowitschs, Debussys, Schumanns und anderer Komponisten dar. „Licht und Schatten“ mag man in diesem Programm als Metapher für Hoffnung und Verzweiflung verstehen, aber auch für Glück und Unglück, Tag und Nacht, Leben und Tod.

www.festival-begegnungen.de



Resonanzen - ein Projektvorhaben

Bis Ende September sind an 18 Orten in Kassel poetische und zugleich irritierende Installationen zu sehen. Das Projektvorhaben Resonanzen dreht sich um die Kommunikation im Grenzbereich von Analogem zu Digitalem. Das Anliegen von Katja Mand und Volker Hartung ist, in diesen schwierigen Zeiten von Distanz und Angst, die Lebendigkeit und Schönheit des Alltäglichen wieder sichtbar werden zu lassen und eine Kommunikation zwischen Menschen zu ermöglichen. Entstandene Fragen und Beobachtungen lassen sich auf der Website in einem digitalen Raum mit den Künstler*innen und anderen Betrachter*innen diskutieren.

www.projekt-resonanzen.de



Kassel... mit allen Wassern gewaschen!

Fünf Sonderausstellungen, fünf Standorte ein Thema: Wasser bis 12. September 2021

Das Zusammenspiel mehrerer Sammlungen der Museumslandschaft Hessen Kassel lässt untereinander überraschende Verknüpfungen rund um das Motto „Wasser“ entstehen. Das Hessische Landesmuseum widmet sich unter dem Titel „WasserMeister“ den spannenden Geschichten, die die ganz alltägliche Nutzung von Wasser im Laufe der Zeit bereithält. Die Ausstellung im Westpavillon und im angrenzenden Marmorbad geht der Frage nach, wie „WasserScheu“ man bei Hofe wirklich war. Unter dem Titel „WasserGeister“ wird Wasser in der Neuen Galerie zum Sinnbild für Sehnsüchte und Abgründe von der Antike bis zur Gegenwart. Im Schloss Wilhelmshöhe liegt mit der „WasserLust“ der Schwerpunkt auf dem Motiv des Badens in der Kunst. Wasser als Teil barocker Garteninszenierung ist das Thema der Ausstellung „WasserPracht“ in Schloss Wilhelmsthal. Zu diesem großen Ausstellungsprojekt gibt es ein vielfältiges Begleitprogramm mit Führungen und Sonderveranstaltungen rund um das Thema „Wasser“.

Info: www.museum-kassel.de.



23. Kasseler Weltmusikfestival

Nach einjähriger Pause ist das Weltmusikfestival in Kassel zurück!
18. bis 22. August

Alljährlich präsentiert das Festival internationale Acts der Weltmusikszene. Es verbindet traditionelle Elemente mit modernen Sounds und zeigt, wie interkulturelle Kommunikation auf Augenhöhe stattfinden kann. Das Weltmusikfestival lebt dabei von vielfältigen Genres, Rhythmen und Ideen aus unterschiedlichen (Musik-)Kulturen. Beim 23. Kasseler Weltmusikfestival vertreten sind u. a. das Trio Süd-Ost (Klezmer-Musik), Crepes Sucette (Klassik/Irish-Folk), Masaa (Ethno-Jazz), Rey Valencia & Lilia Gilmanova (Latin meets Classic) und The Trouble Notes (Indie World Fusion). Das Festival wird ermöglicht durch die Förderung der Stadt Kassel, der Kasseler Sparkasse und dem HMWK sowie den Kooperationen mit FARM-SOUND, dem Kulturzelt und dem Hallenbad Ost.

Info: www.schlachthof-kassel.de



THE CALL

Die persönliche Held-innen-Reise.

Die große Aufgabe der Held*innen der Märchen war, das Leben mit allem, was darin ist, zu gestalten, dem inneren Ruf zu folgen und immer wieder den Weg neu auszurichten. Das gilt auch heute noch für jeden Menschen. Die Heldin, der Held des eigenen Lebens. Dem Ruf folgen.

Vier Einzeltermine / Coachings mit Barbara Schlender oder Erhard Söhner:

Schwellengänge in der Natur. Das sind die Schritte:

1. Ruf & Aufbruch
2. Mut & Wagnis
3. Klarheit & Überblick
4. Transformation & Neubeginn

Info:
Barbara Schlender, Dipl.Päd., Prozessbegleiterin, Coach & Ausbilderin
Erhard Söhner, Prozessbegleitung, Coach, Ausbilder
Tel. 05606-563 33 68 | kassel@naturundseele.com | www.naturundseele.com



Friedrich-Ebert-Str. 90 | 34119 Kassel | T 0561 93713897 | www.habselig-kassel.de

beziehungs - weise



beziehungsweise

Farbradierungen und Holzobjekte stellen Jutta Votteler und Michael Ott bei print+rahmen aus.

10. September bis 30. November 2021

Die Berliner Künstlerin Jutta Votteler hat die in den grafischen Techniken selten anzutreffende Farbradierung zu größter Meisterschaft geführt. Als kosmopolitische Künstlerin hat sich Jutta Votteler auf der ganzen Welt für ihre eigenen, unverwechselbaren Schöpfungen inspirieren lassen. Ihre Grafiken beeindrucken durch ihre Farb- und Formenvielfalt. Sie sind nichts für den flüchtigen Blick, sondern laden die Betrachtenden zu einer Entdeckungsreise ein. Michael Ott arbeitet seit vier Jahrzehnten als Schreinermeister und begann vor zehn Jahren immer häufiger, die Bretter gegen Stämme zu tauschen, statt der Kreissäge die Drechselmaschine in Rotation zu bringen.

Angefangen mit Unikaten des Gebrauchs, entwickelten sich seine Arbeiten im Lauf der Zeit in künstlerische Dimensionen. Mit diesen UnikARTen, wie er sie nennt, bekommen die gedrechselten Gefäße skulpturalen Charakter, werden heimische Baumstämme durch Inspiration und Handwerk in einem spannenden Prozess zu Objekten mit raumgreifender Ästhetik. Zum Ausstellungs-Auftakt am 10. und 11. September sind die Künstler jeweils von 10 bis 13.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr anwesend.

Info: print+rahmen Königstor 52, 34117 Kassel
Tel. 0561-521 59 70 | www.print-rahmen.de

Vielfalt-Verstärker gesucht!

Die nordhessische Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ zeichnet in diesem Sommer bereits zum dritten Mal gemeinnützige Projekte in Kassel und der Region aus, die sich als „Vielfalt-Verstärker“ aktiv für Integration, Inklusion, Teilhabe und interkulturelle Verständigung einsetzen. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 30.000 Euro ist Teil der Jahresspende von Wintershall Dea, einem der Gründungsunternehmen der Initiative. Bewerbungen sind noch bis zum 23. August möglich.



www.offenfuervielfalt.de



Offener Kulturvollzug!

Von Juni bis September finden im BOREAL (dem Biergarten des Kulturzentrums Schlachthof) vielseitige Veranstaltungen statt. Internationale Acts wie der isländische Singer-Songwriter Svavar Knútur, lebhaftes Jazz-Konzerte und groovige DJ-Sets aus der Kasseler Szene prägen das Musikprogramm. Dazu kommen Lesungen sowie Filmvorstellungen, und bei Formaten wie der Kunstbude können auch eigene Songs oder Performances eingebracht werden. Verschiedene Festivals wie das Kasseler Weltmusikfestival, „Nach dem Rechten sehen“ sowie das Kinderbuchfestival „Storytales“ komplettieren das Sommerprogramm. Der offene Kulturvollzug bietet einen Raum voller (Sub-)Kultur, Vielfalt und den gemeinsamen Austausch!

Info: www.schlachthof-kassel.de.

**So sagen Sie's
den Medien!
am 24.9.2021**

**öffentlichkeitswirksam
kommunizieren**
SEMINARE WORKSHOPS TRAININGS
klausschaake.de



Über 1400 Bildungsangebote

vhs startet am 30. August mit einem vielfältigen Programm und Präsenzunterricht.

In den vorangegangenen Semestern, als die Pandemie den Kursbetrieb stark eingeschränkte, baute die vhs Region Kassel ihr Onlineangebot als Alternative aus. Auch im neuen Semester hat die vhs viele Onlinekurse und -seminare geplant. Dennoch setzt die Bildungseinrichtung auch im neuen Semester auf Präsenzunterricht.

„Wir möchten mit unserem neuen Programm natürlich die Wünsche nach sozialen Kontakten und Veranstaltungen bedienen und den Menschen in der Region wieder die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen, bestehende Kenntnisse auszuweiten und zu verbessern, aber vor allem andere bildungsbegeisterte Menschen zu treffen“, sagt Leiter Danijel Dejanovic. Dafür bietet das neue Programm der vhs Region Kassel wieder eine große Vielfalt an Angeboten in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, EDV & Beruf sowie der „Jungen vhs“.

Info: www.vhs-region-kassel.de



ROUNDABOUT in St. Martin

12. September bis 17. Oktober 2021 .

Die raumgreifende Skulptur »Roundabout« zeigt der Kasseler Künstler Michael Göbel vom 12. September bis 17. Oktober 2021 in der Kirche St. Martin in Kassel, eigens für diese Ausstellung angefertigt. Ausgehend von Assoziationen zum Kunstwerk finden im Rahmen des Begleitprogramms unter den Überschriften »Freiheit«, »Scheitern«, »Glück«, »Stille« und »Neuanfang« Vorträge (»Impuls & Gespräch«), Konzerte, Gottesdienste, Führungen und ein Ferienprogramm für Kinder statt. Tafeln (»City Boards«) im Stadtraum laden ein, Gedanken zu den Themen zu äußern, die bei den Vorträgen einbezogen werden. Veranstalter des gesamten Projekts ist die Kulturplattform St. Martin in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Kassel-Mitte.

www.musik-martinskirche.de



drei in eins. musik kunst sprache

„Drahtseilakt“ ist das Thema, unter dem die Veranstaltungsreihe in der Karskirche steht. Die vom Evangelischen Forum Kassel eingeladenen Künstler*innen, Musiker*innen und Theolog*innen lassen sich von dem Thema Balance inspirieren. Die Eröffnung im Juli trug den Titel "Hochspannung".

Weitere Veranstaltungen:

Ausloten
So., 22. August, 18 Uhr
Musik - Katharina Gross | Violoncello
Werke von Johann Sebastian Bach, Jan van de Putte
Kunst - Paul Diestel | Skulptur
Sprache - Gabriele Heppe-Knoche

Schmaler - Grat
So., 26. September, 18 Uhr
Musik - Nina Osina | Violine, Ji-Youn Song | Klavier
Werke von Sofia Gubaidulina, György Kurtág, Alfred Schnittke, Tom Johnson
Kunst - Stephanie Imbeau | Installation
Sprache - Uwe Jakubczyk

Leichtsinn
So., 10. Oktober, 18 Uhr
Musik - Delphine Gauthier-Guiche | Horn
Werke von Violeta Dinescu, Olivier Messiaen, Arthur Kampela, Delphine Gauthier-Guiche
Kunst - Monika Bodenmüller | Skulptur
Sprache - Ursel Wicke-Reuter

Luftikus
So., 24. Oktober, 18 Uhr
Musik - Dominik Susteck | Orgel
Werke von Mauricio Kagel, Wolfgang Rihm, John Cage, Dominik Susteck
Kunst - Benjamin Loch, Hannah Meisinger | Rauminstallation
Sprache - Kathrin Jahns

ZENTRUM im Vorderen Westen e.V.
KUNDALINI YOGA • HATHA YOGA • NIA •
GESUNDHEITSGYMNASTIK •
MASSAGEN • MEDITATIONEN • RÄUME
Lassallestr.4, 34119 KS, T 26399 www.zentrum-kassel.de



Biorestaurant WEISSENSTEIN

Seit fast fünf Jahren seiner Zeit voraus!

Chefkoch René Müller setzt mit seinen Partnern Stefan Itter und Martin Theisinger seit Gründung des ersten Kasseler Biorestaurants im Herbst 2016 konsequent auf Biozutaten aus einem Netzwerk von regionalen Produzenten und Verarbeitern rund um Kassel.

Die bio-Regionale WEISSENSTEIN-Küche definiert sich durch die Saison und durch das Angebot der lokalen Betriebe. Mit einer Mischung aus Kreativität, Erfahrung und Spontantät gelingt es René Müller immer wieder, neue Geschmacksergebnisse zu zaubern.

Für den Koch selbst und auch für seine Gäste wird es niemals langweilig. Im Gegenteil: Während der Pandemie weitete das WEISSENSTEIN sein Bio-markt-Sortiment aus, ebenso das Catering-Angebot „Bio to go“ sowie einen Kita-Lieferservice, der bei Kindern und Eltern gleichermaßen auf Begeisterung stößt.

Darüber hinaus ist das Biorestaurant einer der ersten re-bowl Partner in Kassel: das Mehrwegsystem passt ideal zum täglich wechselnden Bio-to-go Angebot und spart Verpackungen.

Das Konzept der drei Kooperationspartner hat sich also bewährt, auch und gerade in unruhigen Zeiten...

Kontakt:
WEISSENSTEIN
Markt Restaurant Catering
Königstor 46
34117 Kassel
Tel. 0561 84095519
www.weissenstein-kassel.de

Verschaffen Sie sich Gewissheit über den Zustand Ihres Gehörs.
Corona-konform macht die Hörmeisterin bei Kaffee oder Tee
einen kostenlosen und unverbindlichen Hörtest
nach vorheriger Terminvereinbarung.

HÖRMEISTEREI
am Bebelplatz

Herstellerunabhängige Lieferantin aller Kassen:
Gudrun Surup / Hörakustikmeisterin / Friedrich-Ebert-Straße 145 / 34119 Kassel
Tel. 0561-50 39 59 79 / www.hoermeisterei.de

Hörsysteme nach Maß | Persönliche Beratung | Innovative Messtechnik

FAIRE WOCHE

10.–24. September 2021

Zukunft fair gestalten!

Menschenwürdige Arbeitsbedingungen sind das Thema der Fairen Woche(n) vom 10. bis 24. September 2021.

Menschenwürdige Arbeit ist ein Menschenrecht, das sich aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN-Charta (Artikel 23) ableitet. Die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen zählen menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften zu einem der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Mit dem diesjährigen Thema wollen die Initiatorinnen und Initiatoren zeigen, wie sich eine menschenwürdige und zukunftsfähige Wirtschaft gestalten lässt. In Kassel ist der Karibu Welt- und Regioladen Kassel eine der zentralen Aufnahmestellen für das Thema „Fairer Handel“.

Info: www.faire-woche.de | www.karibu-kassel.de



TALK WALK in Kassel

Mit Verkehrsplaner Andreas Schmitz spaziert der Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar in Kassel durch die umgebaute Goethe- und Friedrich-Ebert-Straße – überregional beachtenswert gelungene Beispiele für die Rückgewinnung des öffentlichen Raums.

Zu sehen ist dies in einem Video-Walk des kürzlich gestarteten YouTube Kanals TALK WALKs. Hier dreht sich im Kern alles um das Gehen, um das Zu-Fuß-Unterwegssein. Jeder TALK WALK wird von einem Talk Gast begleitet. Entlang der Straßen, Plätze und Parks entwickelt sich ein Gespräch und Gedankengang zur Lebensqualität in der besuchten Stadt.

www.youtube.com | Suche: Talk Walk Kassel



KunstSpaziergang am Fluss

Ausstellung im Freien | Auedamm 17-53. noch bis 30.09.2021

Acht Künstlerinnen aus Kassel zeigen ihre großformatigen Bilder auf einem 1500 Meter langen Abschnitt des Auedamms.

„Normalerweise veranstalten wir Ausstellungen in unserer Halle auf der Marbachshöhe; mit vielen Besuchern und dichtem Gedränge. Dafür brauchen wir in Coronazeiten eine gesunde Alternative“ so Gudrun Hofrichter von der Kunstwerkstatt Marbachshöhe.

Aliaa Abou Khaddour, Rosemarie Bohle, Martina Doll, Karin Fuchs, Gudrun Hofrichter, Judit Rozsas, Sally Schütz und Susanne Vogt präsentieren an den Wänden der Bootshäuser am Auedamm und am Auebad ihre Arbeiten.

www.kunstwerkstatt-kassel.de

Textwerkstatt Pressemeldung am 3.9.2021

öffentlichkeitswirksam
kommunizieren
SEMINARE WORKSHOPS TRAININGS
klauschaake.de



Den Berufsabschluss nachholen!

Förderung durch den Qualifizierungsscheck noch bis 31.12.2021 möglich.

Zahlreiche Beschäftigte aus der Region haben in den letzten Jahren erfahren, dass eine berufliche Nachqualifizierung auch nebenberuflich gelingt und sich lohnt. Sie haben ihre Berufsabschlüsse beispielsweise als Fachkräfte für Lagerlogistik, Industrie- und Bürokaufleute oder Kaufleute im Einzelhandel über die Externenprüfung bei der IHK nachgeholt. Die Bildungscoaches des VSB e.V. unterstützten die Beschäftigten dabei.

Als renommierter Träger ist der VSB e.V. vom Land Hessen beauftragt, die Initiative ProAbschluss für die Stadt und den Landkreis Kassel umzusetzen. Die Beratung durch die Bildungscoaches ist kostenfrei. Sechs bis acht Monate dauert in der Regel die Vorbereitung mit Einzel- oder Kleingruppenunterricht, bis die Prüfung vor der Kammer abgelegt wird.

Während der gesamten Weiterbildungszeit stehen die Bildungscoaches als Experten den Lernenden unterstützend zur Seite.

50 Prozent der Weiterbildungskosten sowie der Prüfungsgebühren können den Teilnehmenden erstattet werden. Die Initiative ProAbschluss wird aus Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds gefördert und endet am 31.12.2021. Bis dahin können Interessierte noch Fördermittel beantragen.

Info: 0561 1091-53 | www.vsb-nordhessen.de | www.proabschluss.de



Kulturwochen rund um Spangenberg

Zwölf Open Air Veranstaltungen im Freien rund um Spangenberg
14.08. – 12.09.2021

Ambient, Jazz, Lichtperformance, Harfenklänge, Trommeln, Pop, Kabarett, Theater, Yoga, Kunst-Wanderung: Im Rahmen des Förderprogramms des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst „Ins Freie“ präsentieren die Dorfgemeinschaft Metzebach e.V. und ihre Partner zwölf Open Air Veranstaltungen.

Für alle Veranstaltungen bitten die Veranstalter um Kartenbestellung. Überweisung auf das Konto Dorfgemeinschaft Metzebach, IBAN: DE65 5205 2154 0250 0026 15, bar bei Abholung. Einlass jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Es gelten die aktuellen Hygieneregeln.

Karten/Info: Tel. 05663-93 01 26 www.ars-natura-stiftung.de

offener Kulturvollzug

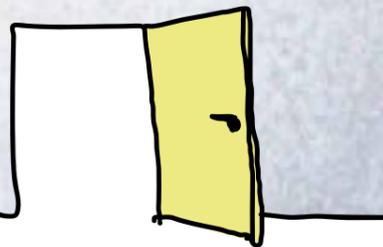
#insfreie

Musik
Literatur
Film
Festivals
u.v.m

JUNI – SEPTEMBER 2021

IM BOREAL

Biergarten des Kulturzentrum Schlachthof



DIEHL+RITTER

INS FREIE!

HESSEN
Ein Programm des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

SCHLACHTHOF
KULTURZENTRUM

schlachthof-kassel.de

ROUNABOUT – ein Kunstprojekt in St. Martin

Ausstellung Michael Göbel und Begleitprogramm
12. September – 17. Oktober 2021



Die Ausstellung

»Roundabout« – wie ein Kettenkarussell, das mitten in der Kirche St. Martin auf der Seite liegt. Umgestürzt? Im Aufbau? Der Kasseler Künstler Michael Göbel lässt diese Frage offen. Das Karussell eines trübeligen Jahrmarkts strahlt hier Ruhe aus, unterbricht das Drehen um sich selbst. Die raumgreifende Skulptur wird eigens für die Ausstellung in St. Martin angefertigt und hier erstmals gezeigt. Veranstalter des gesamten Projekts unter der Schirmherrschaft von Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann und Kulturdezernentin Susanne Völker ist die Kulturplattform St. Martin in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Kassel-Mitte.

5 Wochen, 5 Themen: Begleitprogramm

Fünf mögliche Assoziationen zum Kunstwerk geben die Überschriften für fünf Themenwochen: FREIHEIT und GLÜCK, die man bei der Fahrt mit einem Kettenkarussell erleben kann. SCHEITERN oder NEUANFANG – beides kann das liegende Karussell bedeuten. Die STILLE, die im Moment dazwischen liegt. Einen mehrfachen Resonanzboden für diese Themen bieten freitags Impulse & Gespräche, bei denen nach einem Vortrag ein offenes Gespräch mit dem Publikum stattfindet, samstags Konzerte und sonntags Gottesdienste. Tafeln (»City Boards«) im Stadtraum laden ein, Gedanken zu den Themen zu äußern, die freitags einbezogen werden. Regelmäßige Führungen und ein Kinderprogramm in der ersten Herbstferienwoche ergänzen das Programm.

DAS PROGRAMM

12.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst zu »Roundabout« Willi Temme
	11.30 Uhr	Vernissage und Vorstellung des Projekts
17.9.	19.00 Uhr	Impuls & Gespräch FREIHEIT Julian Nida-Rümelin
18.9.	19.00 Uhr	Konzert FREIHEIT – Songs & Impros
19.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst FREIHEIT Joachim Baier
24.9.	19.00 Uhr	Impuls & Gespräch SCHEITERN Bazon Brock
25.9.	19.00 Uhr	Konzert SCHEITERN – Schubert & Britten
26.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst SCHEITERN Insa Rohrschneider
1.10.	17.00 Uhr	Impuls & Gespräch GLÜCK Susanne Talabardon
2.10.	19.00 Uhr	Konzert GLÜCK – Frühbarock vokal
3.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst GLÜCK Regina Sommer
8.10.	19.00 Uhr	Impuls & Gespräch STILLE Tuba İşık
9.10.	19.00 Uhr	Konzert STILLE – Derwische & Pärt
10.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst STILLE Beatrix Ahr
11.10.-16.10.		Kinderprogramm KARUSSELL
15.10.	19.00 Uhr	Impuls & Gespräch NEUANFANG N. N.
16.10.	19.00 Uhr	Konzert NEUANFANG – Neue Orgeln!
17.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst NEUANFANG Burkhard von Dörnberg
	11.15 Uhr	Finissage

Führungen für Einzelbesucher dienstags 17.00 Uhr und sonntags 11.15 Uhr, für geschlossene Gruppen nach Absprache; Anmeldung ab 14.9. unter info@musik-martinskirche.de

Impulse & Gespräche, Führungen für Einzelbesucher: kostenfrei – Konzerte: 10 Euro

www.musik-martinskirche.de

„So sagen Sie's den Medien!“

Tipps und Tricks vom Profi: Von der ersten Kontaktaufnahme mit einer Redaktion bis zur Erstellung eines Presseverteilers.

Für Ihre zukünftige Präsenz in den Medien vermittelt Klaus Schaakes Einstiegsworkshop das notwendige Handwerkszeug. Anhand praktischer Beispiele geht es um den Aufbau von Beziehungen zu Redaktionen, das Verfassen von Pressmeldungen, das Erstellen von Pressefotos und gut formulierten E-Mail-Anschreiben sowie den Aufbau eines Presseverteilers. Das Erörtern offener Fragen bezüglich eines konstruktiven Miteinanders mit Print-, Online-, Radio- und TV-Redaktionen rundet die gemeinsame Arbeit ab.

Online-Workshop:
Freitag, 24. September 2021, 14 bis 16 Uhr

Anmeldung: Klaus Schaake
Tel. 0561-475 10 11 | www.oeffentlichkeitswirksam.de



webdesign@
evabogner.de
freundlich und modern

IF Salzmännchen Open Air

LOCK LOCK Lockerungsübungen
September 2021

Fr	03.09.	20:00	Jam Jam Strand-Session offene Bühne Konzert
Sa	04.09.	21:00	Gruppa Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) Konzert
Mo	06.09.	17:30	Salonmusik im Sandershaus Workshop Transkultur Konzert offene Bühne
Fr	10.09.	20:00	Dr. Bontempi's Snake Oil Company (Kassel) Konzert
Sa	11.09.	20:00	RapArt & more u. a. mit ROZE & Joe d'Arc Aka. JÖDELI (Kassel) Konzert
Sa	11.09.	23:00	Factory Music Club DJ Bernd Kuchinke (Kassel)
Mo	13.09.	18:00	Salonmusik & Salon Musik (Syrien - Irak Deutschland - Kassel) im Sandershaus Transkultur Doppelkonzert
Fr	17.09.	20:00	Mike Spike Froidl (Berlin) Malerei Grafik Film Performance Theater des Ostens
Sa	18.09.	20:00	Mike Spike Froidl (Berlin) Malerei Grafik Film Performance Theater des Ostens
Mo	20.09.	17:30	Salonmusik im Sandershaus Workshop Transkultur Konzert offene Bühne
Fr	24.09.	20:00	Hauptsache Schiebedach mit Andreas Karl Köthe und Ewa Parna (Kassel, Wabern) Theater des Ostens
Sa	25.09.	20:00	82 Slamrock Poetry Slam mit Felix Römer, Slammaster (Marburg, Berlin) Theater des Ostens
So	26.09.	20:00	Takatsuki Trio Quartett: Joshua Weitzel, Gitarre, Shamisen (Kassel, D), Antti Virtaranta, Bass (Finnland), Rieko Okuda, Klavier (Japan) feat. Jan Klare, Saxophon (Münster, D)
Mo	27.09.	17:30	Salonmusik im Sandershaus Workshop Transkultur Konzert offene Bühne
Mi	29.09.	14:30	Café Agathe – Waffeltag und Mutmachgeschichten mit Kirsten Stein (Erzählerin / Kassel) Diego Jascalevich Charango (Kassel) Theater des Ostens Konzert Stadtteilzentrum Agathof

Viele Veranstaltungen auch im Stream!
Einlass ca. 1 Stunde vor Beginn. Für die meisten Veranstaltungen wird ein Eintritt verlangt oder eine Spende erbeten. Einige Angebote sind kostenlos. Infos hierzu jeweils vor Ort und auf der Webseite. Drei Veranstaltungsorte: Salzmännchen am Kupferhammer, Sandershaus und Stadtteilzentrum Agathof!
Alles mit Abstand und Bedacht / Reservierung möglich / Änderungen vorbehalten
Tel.: 0561-572542, www.kulturfabrik-kassel.de, info@kulturfabrik-kassel.de
Gefördert vom Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Kulturpakets 2 des Landes Hessen und unterstützt durch Diehl+Ritter/Ins Freie!
Kassel | documents Staat



Treppen, Keller, Hinterhöfe

9.-12. September in Witzenhausen



Witzenhausen ist bei dieser Aktion zum 7. Mal aus einer anderen Perspektive zu bewundern. Als Festival verpackt öffnen sich „Treppen, Keller, Hinterhöfe“. Zum Tag des offenen Denkmals füllen sich alte Mauern mit Musik und Klang, außergewöhnliche Orte verwandeln sich in Ausstellungsräume für Malerei, Gestaltung und Fotografie. Den Auftakt am Donnerstagabend bildet Romy Hildebrandt, mit ihrer "Damenwahl, die Dritte". Von Freitagmorgen bis Sonntagabend öffnen sich Türen zu sonst verschlossenen Orten, die Stadt wird zur Galerie und auf den Bühnen ertönen Klänge von nah und fern. Von Jazzigen Klängen bis Rockmusik über Klassik, Kleinkunst und Lesungen - Treppen, Keller, Hinterhöfe ist ein Festival für alle Sinne, für Groß und Klein.

Info: www.kulturgemeinschaft-witzenhausen.de

SOMMERFERIEN

Müllmasken
11. 10.2021 von 10.00-12.30 Uhr
für 8-11-Jährige
11. 10. 2021 von 13.00-15.30 Uhr
für 4-8-Jährige

Näh Dir Dein Kuschemonster!
11.-12.10. 2021 von 16.00-18.00 Uhr
für 6-9-Jährige

Die Bremer Stadtmusikanten
12.-13.10. 2021 von 10.30-12.00 Uhr
für 7-9-Jährige

Scherbenzauber-Mosaikkurs
14.-15.10.2021 von 12.30-15.00 Uhr
für 9-12-Jährige

Mikromomente- mit Spraydose und Pastellkreide
12.-13.10.2021 von 18.30-20.30 Uhr
für 13-16-Jährige

Museum sketching-Zeichenkurs
14.-15.10. 2021 von 10.00-12.00 Uhr
ab 15 Jahren

FORTLAUFENDE KURSE:

Montag:
Ästhetische Früherziehung
3,5- 5 Jährige 15.00 bis 16.00 Uhr
6-8 Jährige 16.15- 17.45 Uhr
9-13 Jährige 16.15 bis 17.45 Uhr
13-16 Jährige 18.00 bis 19.30 Uhr

Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule



Dienstag:
Ästhetische Früherziehung
3,5-5 Jährige 15.00 bis 16.00 Uhr
7-10 Jährige 16.15 bis 17.45 Uhr
9-13 Jährige 16.15 bis 17.45 Uhr
15-18 Jährige 18.00 bis 19.30 Uhr

Mittwoch:
4-7 Jährige 15.30 bis 17.00 Uhr
8-11 Jährige 17.15 bis 18.45 Uhr

Donnerstag:
11-13 Jährige 17.15 bis 18.45 Uhr

Freitag:
4-7 Jährige 15.00 bis 16.30 Uhr
(geänderte Zeit!!)
7-10 Jährige 16.45 bis 18.15 Uhr

KUNST-GEBURTSTAGE:
Wir veranstalten zu vielen Themen und Techniken einen Kindergeburtstag der in Erinnerung bleibt!

Kasseler Kinder- und Jugendkunstschule
0561-6 02 65 43
info@kasseler-kinderkunstschule.de
www.kasseler-kinderkunstschule.de

Alle Veranstaltungsankündigungen unter Vorbehalt

Durch Präzision zur Meditation
Hatha-Yoga in der Tradition von
B. K. S. Iyengar

**Dr. rer. nat. Claudia
Schaubitzer-Nowak**

05 61 / 88 59 23
www.yoga-schaubitzer.de



**stadtzeit-
kassel.de**

Tanz-Workshops, Seminare, Ausbildung

bio danza
mitte

aus Freude am Leben
komm tanzen!

www.biodanza-mitte.de | Tel. 05606-5633368

**YOGASANA -
YOGA WEST**

Ganzheitlicher Yoga Cornelia Hold

Hatha-Yoga
in der Tradition von B.K.S. Iyengar

Cornelia Hold

Zertifizierte Yogasana® | Yoga-Lehrerin SKA
Bad Wilhelmshöhe / Harleshausen | 0561 / 67412
cornelia.hold@arcor.de | www.yogasana-kassel.de

THE CALL

Deine persönliche Heldinnen-Reise
Coaching & Prozessbegleitung

Barbara Schlender
Erhard Söhner
www.NaturundSeele.com

Infos & Vorgespräch:
Tel. 05606-5633368

Textwerkstatt Pressemeldung

Optimieren Sie die handwerklichen Grundlagen für Ihre Präsenz in den Medien.

Die Pressemeldung ist das zentrale "Werkzeug", um Redaktionen für das Vermitteln Ihrer Botschaft an die Öffentlichkeit zu begeistern. Um auf Ihren eigenen Kanälen wie Newslettern, Internetseiten und Social Media-Accounts zu erscheinen, eignet sie sich ebenfalls hervorragend als Grundlage. In der "Textwerkstatt Pressemeldung" beschäftigen wir uns intensiv mit dem Verfassen und Optimieren von Texten, die für die Medien und damit für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Der Wechsel von inhaltlichen Inputs, Einzel- und Gruppenübungen und gemeinsamen Reflexionen des Erarbeiteten vermittelt Ihnen die handwerklichen Grundlagen für das Verfassen guter Pressemeldungen.



Online-Workshop:
Freitag, 3. September 2021, 14 bis 17 Uhr.

Anmeldung:
Klaus Schaake | Tel. 0561-475 10 11 | www.oeffentlichkeitswirksam.de

LebensSpielRaum
Petra Kimm

Yin & Beauty Celebration

fon +49 (0)561 . 430 212 95
www.lebensspielraum-kassel.de

**ANTHROPOSOPHISCHES
ZENTRUM KASSEL**

Mittwoch, 01.09.2021, 20.00 Uhr
**Musikvortrag
Schritte der Menschwerdung - von der Fuge zur Sonate**
Steffen Hartmann, Hamburg
Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel | Anmeldung 0561 / 6 81 80 oder udo-heinkel@online.de

Veranstalter: Patienteninitiative Kassel e. V. | 0561 / 6 87 82 | info@patienteninitiative-kassel.de | Anmeldung für diese Veranstaltung beim Veranstalter

Freitag, 01.10.2021, 20.00 Uhr
**Vortrag mit Musik
Das Herz als Schicksalsorgan - Icherkenntnis und Schicksalskenntnis**
Steffen Hartmann, Hamburg
Veranstalter: Patienteninitiative Kassel e. V. | 0561 / 6 87 82 | info@patienteninitiative-kassel.de | Anmeldung für diese Veranstaltung beim Veranstalter

Samstag, 18.09.2021, 20.00 Uhr
Dichterisch-Musikalische Darbietung
seit ein Gespräch wir sind - Momente einer imaginären Begegnung zwischen Friedrich Hölderlin und Ludwig van Beethoven in ihrem 250. Geburtsjahr
Magda Sommer (Sprache), Wolfgang Jellinek (Violine), Sigrid Johansen (Klavier)
Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel
Anmeldung 0561 / 6 81 80 oder udo-heinkel@online.de

Mittwoch, 06.10.2021, 20.00 Uhr
Künstlerische Dokumentation
„Es geht mir nicht um Wohllaut, es geht mir um Wahrheit.“ Paul Celan
Sprecher*in: Gabriela Götz-Cieslinski, Kassel und Volker Frankfurt, Berlin
Aus dem Leben Paul Celans mit Gedichten, Auszügen aus Reden und Briefen von Paul Celan, Ingeborg Bachmann und Gisèle de Lestrangé.
Anmeldung 0561 / 930 88-0 oder kultur@az-kassel.de

Sonntag, 26.09.2021, 11.30 Uhr
**Ausstellungseröffnung
Unterwegs - Im Versuch Humus und Humanität zu verstehen**
Almuth Strehlow, Kassel
Einführung: Dr. Ellen Markgraf, Kassel
Anmeldung 0561 / 930 88-0 oder kultur@az-kassel.de
Ausstellungsdauer: 26.09. - 07.11.2021
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 09.30 - 16.00 Uhr, Fr. 09.30 - 13.00 Uhr
je nach der aktuellen Corona-Regelung kann auch zum Besuch der Ausstellung eine Anmeldung notwendig sein. Die jeweiligen aktuellen Regeln können Sie z.B. bei der homepage der Stadt Kassel erfahren oder bei uns unter Tel. 0561 / 930 88-0

Dienstag, 26.10.2021, 20.00 Uhr
**Vortrag
Methodik und Ziele der Landschaftswahrnehmung - aus Sicht der geomantischen Geistesforschung**
Dr. Gregor Arzt, Märkisch Luch
Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Kassel
Anmeldung 0561 / 40 58 43 oder maximiliane@gmx.at

Info: www.az-kassel.de
Siehe: Veranstaltungen

Dienstag, 28.09.2021, 16.00 Uhr
**Erzählung aus dem Leben
Wie kann die Waldorfpädagogik gesundend wirken?**
Der Waldorflehrer Herr Jürgen Harnisch, Kassel, erzählt aus seinem über 90-jährigen Leben.

Anthroposophisches Zentrum
0561-93 0 88 14 (AB)
www.az-kassel.de
Karten für die Veranstaltungen sind im Vorverkauf im Haus erhältlich.





Zimmer in Bürogemeinschaft frei

In der Bürogemeinschaft 48zwei verbindet sich selbstständiges Schaffen mit gemeinsamem Wirken. Auf einem Flur arbeiten verschiedene Professionen Tür an Tür: von A wie Architektur bis Z wie Zeitungsmachen. Zum Jahresende wird ein 23 qm großes Büro frei. Die Miete beläuft sich auf 380 Euro inklusive Nebenkosten und Nutzung von Küche, Konferenzraum und Keller. Infos und Kontakt: www.48zwei.de

info@www.48zwei.de

TEXTWERK STAT Büro für Ihre Kopien und Drucksachen

Coronagerechte Auftragsabwicklung, individuell nach Absprache
textwerkstatt-kassel@arcor.de
Friedrich-Ebert-Straße 48, Tel. 0561 2022550

- Layout, Druck und Weiterverarbeitung
- Digitale Dienstleistungen rund um Text und Bild, Erstellung und Vervielfältigung



IMPRESSUM

Herausgeber: Dipl.-Ing. Klaus Schaake
printsenrolle - verlag & medien GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 48, 34117 Kassel

WEITERE HINWEISE
Es gelten die AGB auf www.StadtZeit-Kassel.de

StadtZeit Kassel erscheint sechs Mal jährlich
Auflage: 10.000
Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH
Erscheinungstermin: Mitte der geraden Monate
Anzeigenpreisliste: 2021

Redaktion: Klaus Schaake
Fon: 0561/475 10 11
redaktion@stadtzeit-kassel.de

Grafik/Layout: Maria Rufle

Fotos/Grafiken: Klaus Schaake, StadtZeit Kassel Magazin
Alle nicht näher bezeichneten Bilder/Grafiken wurden der Redaktion von den verschiedenen Veranstaltern zur Veröffentlichung überlassen.

www.stadtzeit-kassel.de

**DAS STADTZEIT-TEAM
DER AKTUELLEN AUSGABE**



Maria Bisaljeva studiert Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel. Für das StadtZeit Kassel Magazin schreibt sie gerne Texte zu Themen die sie interessieren. Darüber hinaus fertigt sie Illustrationen für das Magazin an. Geschichten, die sie und die Menschen um sie herum erleben, inspirieren sie.



Dr. Harald Kimpel studierte Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Kassel und Marburg. Er ist tätig als Kunstwissenschaftler, Kurator und Autor. Für die StadtZeit kümmert er sich in der Kolumne "EinWurf" regelmäßig um erfreuliche oder unerfreuliche Begebenheiten im Kulturbereich.



Eva Metz. Die Liebe zur Natur, das Interesse an Ernährungsthemen und die Schulung der Achtsamkeit prägen Ihr Leben. Als studierte Oecotrophologin und MBSR-Achtsamkeitslehrerin ist es Ihr ein Anliegen, die Begeisterung und das Bewusstsein für eine vitale Lebensweise bei Ihren Klienten zu wecken.



Nuria Rojas Castañeda studiert bildende Kunst an der Kunsthochschule Kassel. Sie schreibt Kurzgeschichten und dokumentiert gerne das Alltagsgeschehen mit Zeichnungen, Fotografien und Audioaufnahmen.



Rosemarie Rohde ist examinierte Krankenschwester, arbeitet auf einer Intensivstation und studiert im Masterstudiengang Politikwissenschaft an der Universität Kassel. Sie interessiert sich besonders für sozialpolitische Themen.



Maria Rufle ist freiberufliche Grafikerin und Webdesignerin mit beruflichen Wurzeln in der Kunsttherapie und Sozialpädagogik. Sie macht die Grafik fürs StadtZeit-Magazin.



Iryna Sauerwald begleitet als studierte Wirtschaftswissenschaftlerin Projekte und organisiert die Kundenkommunikation. Die persönliche Beratung von Werbekunden und denen, die es noch werden möchten, ist ihr Ding.



Klaus Schaake ist Miterfinder des StadtZeit Kassel Magazins. Er studierte Architektur und Städtebau. Über Umwege kam er zum Schreiben und begeistert sich seitdem für alles rund ums öffentlichkeitswirksame Kommunizieren.



Andrea Staude ist freiberufliche Innenarchitektin und Feng Shui-Beraterin. Sie beschäftigt sich tagtäglich mit den individuellen Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden an Wohnen, Arbeiten, Leben und Wohlbefinden.



Amelie Stute studiert Illustration und Redaktionelles Gestalten an der Kunsthochschule Kassel. Beobachtungen aus dem Alltag sind Inspirationsquelle für Ihre Geschichten und Illustrationen.



Bei Antje Thelen dreht sich alles um Worte, Stimme, Körperausdruck und innere Haltung. Die systemische Coach und Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin berichtet Wissenswertes, Heiteres und Nachdenkliches aus ihrem Studio für SprechKultur und gibt Tipps, die sich sofort umsetzen lassen.

ICH WÜNSCHT
**ICH WÄR EIN
MEHRWEG
BECHER**



FÜR EIN
SAUBERHAFTES
KASSEL

info@stadtreiniger.de
www.stadtreiniger.de

Die Stadtreiniger
nachhaltig | zuverlässig | nah

